

Soziales im Blick

Landesbeilagen

SOVD



September 2023

SoVD fordert mehr Geld für Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder

Regional ausgewogener verteilen

Im Juli beschloss der Berliner Senat den Doppelhaushalt für 2024 / 2025. Statt des befürchteten sozialen Kahlschlages ist eine Erhöhung von derzeit 37 auf über 40 Milliarden Euro bis 2025 vorgesehen. Für die sozialen und dabei besonders die frauenpolitischen Projekte bleibt jedoch offen, wie viel in der Praxis tatsächlich ankommt.

Der SoVD sieht jetzt die Möglichkeit der notwendigen besseren finanziellen und personellen Ausstattung der Frauenprojekte in Berlin mit Beratung, Unterbringung und praktischen Hilfen sowie der zu gewährleistenden Barrierefreiheit. Schutz vor Gewalt an Frauen und Kindern, die nach dem jüngsten Bericht der Bundesregierung gerade im häuslichen Bereich weiter dramatisch ansteigt, kann es nicht zum Nulltarif geben. Das gilt auch für Brandenburg, wo sich der SoVD dafür einsetzt, dass ein eigener Haushaltstitel mit den erforderlichen finanziellen Mitteln für derartige Frauenprojekte eingerichtet wird.

Dringend erforderlich ist, die regionale Ausgewogenheit von Frauenprojekten bei der staatlichen Förderung in Berlin und Brandenburg zu verbessern. Ein regional und lokal ausgeglichenes Angebot für einen wohnortnahen Zugang zu Schutz und Unterstützung sind wesentliche Voraussetzungen. Ursula Engelen-Kefer mahnt: „Es kann nicht



Ursula Engelen-Kefer (3. v. li.) beim Frauenzentrum „Eulalia Eigensinn“. Rechts neben ihr Senatorin Cansel Kiziltepe.

bei den gravierenden regionalen Unterschieden bleiben, in Berlin gibt es zum Beispiel in Spandau gerade einmal drei Frauenprojekte, in Neukölln sind es über 30.“ Das Engagement und die Durchsetzungsbereitschaft der zuständigen Senatorin Cansel Kiziltepe unterstützen wir und werden uns aktiv daran beteiligen.“

Einen Tag vor der Senatsentscheidung über den Haushalt

besuchten die Landesvorsitzende und Mitarbeiterinnen des Landesverbandes Berlin-Brandenburg gemeinsam mit Senatorin Cansel Kiziltepe (SPD) das Frauenprojekt „Eulalia Eigensinn“. Das Frauenzentrum in Berlin-Spandau ist ein mehrsprachiger, interdisziplinärer Treffpunkt mit Beratung und Gruppenangeboten für Frauen, darunter auch Unterstützung bei häuslicher Gewalt.

SoVD auf dem Hoffest des Regierenden Bürgermeisters von Berlin

Thema Einsamkeit angesprochen

Zum ersten Mal in seiner Amtszeit begrüßte der Regierende Bürgermeister Kai Wegner die Vertreter*innen aus Politik, Verbänden, Wirtschaft, Wissenschaft, Diplomatie, Kunst, Medien und Sport. Auch der SoVD Berlin-Brandenburg, vertreten durch die Landesvorsitzende sowie weitere Mitglieder aus dem Landesvorstand, zählte zu den 3.500 geladenen Gästen.

Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer und Landesfrauensprecherin Angelika Golombek nutzten die Gelegenheit, mit dem Regierenden Bürgermeister Kai Wegner zum Thema Einsamkeit ins Gespräch zu kommen. Besonders ging es darum, welche Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung von Einsamkeit in Berlin ergriffen werden können. Einsamkeit ist ein Thema, dem sich der SoVD vor allem in seiner praktischen Arbeit vor Ort in den Bezirken oder im ehrenamtlichen Besuchsdienst widmet.

Einen ebenso interessanten Austausch gab es mit dem Vorstandsmitglied des Berliner Landessenorenbeirates, Peter

Stawenow, und der Vorstandsvorsitzenden des Sozialwerkes Berlin e.V., Margit Hankewitz, zur aktuellen Senior*innenpolitik in Gesetzgebung und Förderpolitik des Senats sowie der Einsetzung weiterer Stolpersteine für ermordete jüdische Bürger*innen zur Mahnung an den Holocaust.

Mit Ralf Bergmann, dem Vorsitzenden des VdK Berlin-Brandenburg, gab es darüber hinaus ein Gespräch über die Zusammenarbeit für die Sozialgipfel in Berlin und Brandenburg. „Das ist eine besonders gute Gelegenheit für unsere Netzwerkarbeit“, so Engelen-Kefer. „Gemeinsam setzen wir uns für soziale Gerechtigkeit ein



Von links: Angelika Golombek, Kai Wegner und Ursula Engelen-Kefer.

und wollen die Interessen der Menschen in den Vordergrund stellen.“



Editorial

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen,

dieser Sommer war besonders warm, geprägt durch einige Hitzezellen, die insbesondere für ältere Menschen, aber auch für Menschen mit Beeinträchtigungen ernsthafte Folgen für die Gesundheit haben können. Bei unseren Mitgliedertreffen haben wir hilfreiche Tipps gegeben und über Vorbeugungsmaßnahmen informiert, die helfen können, die heißen Tage gut zu überstehen.

*Im Juni freuten wir uns dennoch über die sommerlichen Temperaturen, eine Woche lang schaute die ganze Welt nach Berlin. Erstmals fanden in Deutschland die Special Olympics World Games statt, die größte inklusive Sportveranstaltung für Athlet*innen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen. Der SoVD-Landesverband war als Gastgeber und Ansprechpartner für die Sportler*innen und Besucher*innen auf dem Special Olympics Festival vor Ort.*

Auch sozialpolitisch hat sich in den Sommermonaten einiges getan. Der Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hat die neue Krankenhausreform auf den Weg gebracht. Der Ersatz der Fallpauschalen durch Vorhaltefinanzierung nach medizinischer Leistung ist ein richtiger Schritt. Aber auch die Barrierefreiheit muss jetzt bei Zugang zu und Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen berücksichtigt sowie gewährleistet werden. Die Bundesländer sind mit ihrer Zuständigkeit für die Krankenhausplanung und damit auch Berlin und Brandenburg erheblich gefordert. Als SoVD werden wir uns dafür einsetzen, dass die angekündigte Zielrichtung durchgesetzt wird: Orientierung an der Gesundheitsversorgung anstatt Kommerzialisierung. Wir kämpfen weiterhin für die Kindergrundsicherung sowie einen Mindestanspruch auf Urlaub.

Zum 1. Juli erhielten Rentnerinnen und Rentner der Deutschen Rentenversicherung mehr Rente. In den alten (West) und neuen (Ost) Bundesländern gilt nun ein gleich hoher aktueller Rentenwert, ein Jahr früher als ursprünglich vom Gesetzgeber geplant. Für uns als SoVD ein Anlass, über die gesetzliche Rente als etabliertes und bewährtes System aufzuklären und zu informieren. Mit seinem bekannten Zitat „Die Rente ist sicher“ hat schon im Jahr 1986 Norbert Blüm mit einer Kampagne um Vertrauen für die Rentenversicherung geworben.

Mit unserer bundesweiten Kampagne „Die bessere Rente“ werben wir für die Stärkung und Zukunft unserer Renten.

In diesem Sinne, liebe Freunde und Freundinnen, bleibt gesund, uns gewogen und freut Euch gemeinsam mit uns auf einen spannenden Herbst!

Eure Ursula Engelen-Kefer, Landesvorsitzende

„Die bessere Rente“

Die gesetzliche Rente ist ein etabliertes und bewährtes System und steht im Mittelpunkt der demografischen Veränderungen. Viele Menschen glauben nicht, dass ihnen die gesetzliche Rente noch ein gutes Leben im Alter sichern kann.

Ein neues Rentensystem, das die Unsicherheiten des Kapitalmarktes in Kauf nimmt, lehnt der SoVD ab. Er setzt sich vielmehr dafür ein, die gesetzliche Rente gerechter zu gestalten und zu stärken. Die gesetzliche Rente ist die bessere Rente, denn nur sie bietet die dringend erforderlichen Zusatzleistungen zur beruflichen Rehabilitation, Erwerbsminderung sowie Hinterbliebenenrenten. Der SoVD informiert fundiert und leicht verständlich über die Stärken der gesetzlichen Altersversorgung auf seiner Internetseite: www.sovd.de/sozialpolitik/die-bessere-rente.



Das SoVD-Glücksrad zog Gäste aus aller Welt an.

Special Olympics zum ersten Mal in Deutschland

Die Welt zu Gast in Berlin

Die Special Olympics World Games 2023, die größte inklusive Sportveranstaltung der Welt für Athletinnen und Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung, fanden im Juni in Berlin statt und waren ein voller Erfolg.

Zu den Special Olympics World Games kamen bis zu 7.000 Athlet*innen aus 190 Nationen. Bei diesem Sportereignis ging es nicht vordergründig um Spitzenleistungen, sondern darum, gemeinsame Erfahrungen zu schaffen, die Leistungen und Talente der Menschen mit geistigen Behinderungen zu würdigen sowie ihre Fähigkeiten und Lebensfreude hervorzuheben.

Das Special Olympics Festival war das begleitende Rahmenprogramm in ganz Berlin. Mit einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm, Mitmachangeboten und sportlichen Aktivitäten wurde eine Verbindung zwischen Sport und Kultur geschaffen. Der SoVD-Landesverband hatte seinen Stand im Sommergarten der Messe Berlin aufgebaut und informierte über seine Arbeit und seine Ziele. Die ehrenamtlichen Mitglieder, die den Stand betreuten, luden die zahlreichen Besucher*innen zum Mitmachen ein. Besonders beliebt waren das SoVD-Glücksrad und die Fotobox. „Wir haben den ganzen Tag hier eine wunderbare Stimmung gespürt, denn Sport ist der beste Weg zur Inklusion“, so Bodo Feilke, Kreisvorsitzender von Charlottenburg-Wilmersdorf.

SoVD beim zweiten Brandenburger Sozialgipfel

Erste Resultate überprüft

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke und Sozialministerin Ursula Nonnemacher luden Anfang Juni brandenburgische Verbände und Organisationen mit sozialer Ausrichtung zum zweiten Brandenburger Sozialgipfel in die Staatskanzlei ein.

Für den SoVD-Landesverband nahm Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer am Sozialgipfel teil. Monika Paulat hielt als Vorsitzende des Landesbehindertenbeirates Brandenburg einen Vortrag.

Im Mittelpunkt standen der Austausch über die aktuelle Lage in Politik und Gesellschaft, der Stand der Umsetzung des „Brandenburg-Paketes“ sowie erste Einschätzungen zur Wirksamkeit der Entlastungsmaßnahmen, die nach dem ersten Sozialgipfel im November 2022 auf den Weg gebracht wurden. Von den insgesamt 70 Maßnahmen des „Brandenburg-Paketes“ ist bereits die Hälfte eingeleitet. Ursula Engelen-Kefer dazu: „Als SoVD bedauern wir, dass es im Land Brandenburg keine ausreichenden Maßnahmen für die Abwendung von Kündigungen und Energiesperren wegen Nichtzahlung erhöhter Energiekosten gibt.“ Sozialministerin Ursula Nonnemacher bot an, im Frühjahr 2024 ein weiteres Treffen mit den Sozialverbänden zu organisieren.



Ursula Engelen-Kefer (li.) und Ursula Nonnemacher.

SoVD-Stand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ der 49. Berliner Seniorenwoche

Das Interesse am Ehrenamt wecken

Jedes Jahr organisiert die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit, Soziales, Vielfalt und Antidiskriminierung die Berliner Seniorenwoche mit zahlreichen Veranstaltungen in allen Berliner Bezirken. Neben der feierlichen Eröffnungsveranstaltung gibt es den beliebten „Markt der Möglichkeiten“, auf dem zahlreiche Akteur*innen der Seniorenpolitik über ihre Angebote informieren.

Der SoVD-Landesverband Berlin-Brandenburg präsentierte sich mit einem Infostand auf dem „Markt der Möglichkeiten“, der dieses Jahr im Zeiss-Großplanetarium stattfand. Rita Krüger-Bieberstein, Joachim Krüger und Heike Roß-Ritterbusch waren die Ansprechpartner*innen für die interessierten Besucher*innen. Am Stand tauschte man sich mit Senior*innen von ver.di und einer Mitarbeiterin der Berliner Hausbesuche aus. Auch mit einer Studentin, die gerade ihre Bachelorarbeit zum Thema Einsamkeit schreibt, kam man ins Gespräch. Eine Gruppe junger Frauen bekundete Interesse an einem Ehrenamt im Besuchsdienst.

Der SoVD Berlin-Brandenburg freut sich jederzeit über Men-



Das Infomaterial nahmen die Besucher*innen gerne mit.

schen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Ansprechpartnerin ist Ehrenamtsmanagerin Heike Roß-Ritterbusch. Sprechzeiten: montags, dienstags, donnerstags und freitags von 11 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung (außer mittwochs), Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: ehrenamt@sovd-bbg.de.

Im Rahmen der Aktion „Netzwerk der Wärme“ bietet der SoVD Beratungen an

Offener Treff für Hilfesuchende

Viele Berliner*innen stellt die Steigerung der Lebenshaltungskosten vor große Herausforderungen und berechtigte Sorgen. Im Rahmen der Aktion „Netzwerk der Wärme“ bietet der SoVD-Kreisverband Steglitz-Zehlendorf eine Alltags- und Sozialberatung an.

Der offene Treffpunkt findet zweimal wöchentlich in Berlin-Lankwitz statt. Die SoVD-Sozialberaterin Barbara Ulrich unterstützt Hilfesuchende bei der Antragstellung, im Umgang mit Behörden und hilft bei vielen

Sorgen und Problemen weiter. In dem offenen Treff finden auch Begegnungen mit anderen Menschen bei Kaffee, Tee und Kuchen statt – alles kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Einfach vorbeikommen,

jede*r ist willkommen! Sprechzeiten: montags von 13 bis 17 Uhr und donnerstags von 10 bis 14 Uhr im barrierefreien Maria-Rimkus-Haus im Gemeindepark Lankwitz, Gallwitzallee 53, 12249 Berlin.

Verein „Ärzte der Welt“ hilft Menschen ohne Krankenversicherung

Kostenlose ärztliche Versorgung

In Deutschland leben Hunderttausende Menschen, die keinen oder nur beschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung haben, weil sie nicht krankenversichert sind. Gründe dafür gibt es viele, und das Problem betrifft nicht nur Obdachlose und Geflüchtete.

Der Verein „Ärzte der Welt“ betreibt weltweit medizinische Anlaufstellen für Menschen ohne Krankenversicherung. In Deutschland existieren sie in Stuttgart, München, Hamburg und Berlin. Im Stadtteil Lichtenberg finden Nichtversicherte Hilfe bei „open.med“ in der Irenenstraße 20, 10317 Berlin, nahe dem Bahnhof Lichtenberg. Hier kann sich jede*r ohne Scham oder Angst medizinisch versorgen lassen.

Ehrenamtliche Ärzt*innen bieten auf diesem Wege allgemeinmedizinische, gynäkologische und pädiatrische Sprechstunden an. Das Angebot ist anonym, kosten-



Foto: kittyfly / Adobe Stock

Eine Gesundheitskarte erhalten nur Krankenversicherte.

los und offen für alle. Informationen zum Verein und seinem Angebot gibt es online

unter: www.aerztederwelt.org/wem-wir-beistehen/hilfe-fuer-patientinnen.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Kreisverband Neukölln

Kreisverband Neukölln

Unter der Leitung der Vorsitzenden Edith Massow organisierte der Kreisverband Neukölln eine Busfahrt zum Vielfruchtthof Domstiftsgut Mötzow in der Brandenburger Havellandschaft. Erstmals wurde das Gut 1204 erwähnt. Hier lebten einst 900 Schafe, 120 Rinder und 100 Schweine. Für die Ausflügler*innen bietet der Gutshof heutzutage eine Kombination aus Natur- und Kulturerlebnissen. Als kulinarischer Genuss wurde ein Spargelbüfett angeboten. Anschließend gab es eine Schiffsrundfahrt durch die 1000-jährige Stadt Brandenburg an der Havel und entlang der bezaubernden Landschaft mit vielen Informationen über das Havelland. (Auf dem Foto: Die Ausflügler*innen vor dem Fahrgastschiff „Fritze Bollmann“.)

Ortsverband Wilmersdorf

Bei dem Mitgliedertreffen am 15. Juni hielt die Vorsitzende Jutta Zoll einen eindrucksvollen Vortrag zum Thema „Wie erkennt man Demenz“. Ein frühzeitiges Erkennen der Krankheit ist von großer Bedeutung. Je eher eine Demenz erkannt wird, desto früher bekommen die Betroffenen und ihre Angehörigen die richtige Behandlung und können entsprechende Hilfsangebote in Anspruch nehmen. (Auf dem Foto: Joachim Melchert

bedankt sich bei Jutta Zoll mit einem Blumenstrauß.)

Kreisverband Tiergarten-Wedding

Auf einer Veranstaltung im Rahmen der Berliner Seniorenwoche zog der Kreisverband Tiergarten-Wedding Bilanz seiner Arbeit gegen Einsamkeit. Dazu zählen zum Beispiel die regelmäßig handschriftlichen Gratulationen zu den Geburtstagen der mehr als 600 Mitglieder. Alle Grüße und Urkunden für lange Mitgliedschaften werden entweder persönlich oder mit Anschreiben und kleinen Aufmerksamkeiten versehen an die Geburtstagskinder sowie Jubilar*innen übergeben beziehungsweise geschickt.

Im Jahre 2022 führte Rita Krüger-Bieberstein insgesamt 1.705 telefonische Kontaktgespräche mit den Mitgliedern, auch im Rahmen des Sorgentelefonats. Joachim Krüger war mit vielen Mitgliedern und Nachfragenden über E-Mail im Kontakt. Das Ganze wurde durch Besuche bei Mitgliedern ergänzt, die sich nicht mehr außerhalb ihrer Wohnung bewegen oder aber in Senioreneinrichtungen untergebracht sind. Einsamkeit wird so bekämpft – lautlos, aber wirksam.

Im Juli schließlich konnte der Kreisvorsitzende Joachim Krüger auf mehr als 25 Jahre Vorsitz in Tiergarten-Wedding zurück-



Ortsverband Wilmersdorf

blicken. Mit den Vorstandsmitgliedern und den Aktiven der Dienstagsrunde stieß er auf die zurückgelegte Zeit und noch viele zukünftige Aktivitäten an.

Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf

Bereits zum 23. Mal hat das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf unter dem Motto „Gemeinsam Ehrensache“ die Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement durch zahlreiche Infostände von Verbänden, Parteien und Vertretungen präsentiert und dafür geworben. Auch der SoVD-Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf war dabei und informierte die Besucher*innen über seine Arbeit und sozialpolitischen Aktivitäten.

An diesem Tag wurden auch die Ehrenamtspreise 2023 an ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen, Bürger und Organisationen sowie die Sonderpreise für junges Engagement verliehen. SoVD-Kreisvorsitzender Bodo Feilke betonte, dass das Ehrenamt eine wichtige Stütze in der sozialen Infrastruktur sei und bedankte sich bei den Ehrenamtlichen für ihr Engagement.

Kreisverband Reinickendorf

Zum 30. Mal fand am 3. Juni auf dem Stadtplatz der GeSo-Bau im Reinickendorfer Märkischen Viertel der „Tag für



Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf



Kreisverband Reinickendorf



Kreisverband Tempelhof-Schöneberg

Menschen mit und ohne Behinderung“ statt, auf dem sich auch der SoVD Reinickendorf präsentierte (siehe Foto, v.l.: die Standbetreuer*innen Katrin Westphal, Joachim Krüger, Marion Halten-Bartels, Rita Krüger-Bieberstein und Angelika Golombek).

Anlässlich der 49. Berliner Seniorenwoche veranstaltete der Kreisverband Reinickendorf auch die Aktion „Was die Kelle klickt“. Man konnte sich in den Räumen des Kreisverbandes umschaun sowie über den SoVD und die anstehenden Aktivitäten informieren. Höhepunkt des Nachmittages war die Ehrung von Heinz Kucharski für seine langjährige Mitgliedschaft.

Kreisverband Tempelhof-Schöneberg

Auch in diesem Jahr konnte Kreisvorsitzende Sabine Schwarz wieder zahlreiche Mitglieder und Gäste zum traditionellen Grillfest im Innenhof der Schöneberger Geschäftsstelle begrüßen. Bei Thüringer Bratwurst ließ es sich gemütlich plaudern und gemeinsam den sonnigen Nachmittag genießen. Ein fester Bestandteil dieser Treffen ist die Gratulation mit Überreichung eines Blumenstraußes an die Mitglieder, die in den letzten Monaten Geburtstag hatten.

Das nächste Mitgliedertreffen unter dem Motto „Oktoberfest“ wird am 14. Oktober stattfinden.

Neue Leistungsordnung

Der Vorstand des SoVD-Landesverbandes Berlin-Brandenburg hat eine neue Leistungsordnung beschlossen, die zum 1. Juli in Kraft getreten ist. Die Änderungen betreffen die Kostenbeteiligung in Widerspruchs- und Klageverfahren.

Der Landesverband strebt als gemeinnütziger Verein

eine solidarische Verteilung der Kosten an, um eine stärkere Unterstützung bedürftiger Mitglieder zu gewährleisten. Nach der neuen Leistungsordnung richtet sich die Höhe der Kostenbeteiligung (Vorauszahlung) nach der Dauer der Mitgliedschaft und der Bedürftigkeit der Mitglieder: Mitglieder, die nach Paragraph 53 der Abgabenord-

nung als bedürftig eingestuft sind, zahlen künftig einen geringeren Beitrag. Für Mitglieder, die nicht als bedürftig gelten, wird der Beitrag hingegen erhöht.

Die Leistungsordnung findet sich unter: www.sovd-bbg.de/aktuelles/nachrichten/meldung/aenderung-der-leistungsordnung.



Termine und Ansprechpartner*innen im SoVD Berlin-Brandenburg

Damit die Mitgliederpost und die SoVD-Zeitung Sie ohne Verzögerung erreichen, teilen Sie uns bei einem etwaigen Umzug bitte rechtzeitig Ihre neue Adresse mit – vielen Dank!

Landesverband Berlin-Brandenburg

Information und Beratung: Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin (barrierefreier Eingang: Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 12), Anmeldung unter Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: post@sovd-bbg.de.

Sozial- und Rechtsberatung: dienstags 9–12 Uhr und 13–15 Uhr sowie donnerstags 9–12 Uhr und 13–17 Uhr, E-Mail: sozialberatung@sovd-bbg.de.

Geschäftsführung: Birgit Domröse, Tel.: 030/26 39 38 27, E-Mail: birgit.domroese@sovd-bbg.de.

Mitgliederverwaltung / Buchführung: Bernhard Kippert, Tel.: 030/26 39 38 14, E-Mail: bernhard.kippert@sovd-bbg.de.

Ehrenamtsbüro: Heike Roß-Ritterbusch, Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: ross-ritterbusch@sovd-bbg.de und ehrenamt@sovd-bbg.de.

Presse / Verbandszeitung / Homepage: Ute Lofßin, E-Mail: Ute.Lossin@sovd-bbg.de.

Landesgeschäftsstelle

Jeden Mittwoch, 14–16 Uhr: SoVD-Hörbibliothek. Wer möchte uns dabei ehrenamtlich unterstützen?

13. September, 14 Uhr: „Aktion Herzkissen“. Wir helfen Kissens nähern.

27. September: 15.30–17.30 Uhr: „Unser Mittwoch digital“, offener digitaler LernRaum für Senior*innen.

28. September, 14.30–16.30 Uhr: angeleitete Gruppe für pflegende An- und Zugehörige. Anmeldungen: Heike Roß-Ritterbusch, Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: ehrenamt@sovd-bbg.de.

Kreisverband Berlin-Ost

Sozialberatung nach telefonischer Vereinbarung.

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer, Holger Kahl oder Michael Nakoinz, Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: ov.berlinost@sovd-bbg.de.

Ortsverband Stadtverband Berlin-Ost

Mitgliedertreffen: Kommunale Begegnungsstätte „Rusche 43“, Ruschestraße 43, 10367 Berlin.

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer, Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: ov.berlinost@sovd-bbg.de.

Ortsverband Treptow-Köpenick

19. September, 14 Uhr: Mitgliedertreffen mit Vortrag zum Thema „Schwerbehindertenrecht / Antragstellung“, Rathaus Johannisthal, Sternedamm 102, 12489 Berlin. **Ansprechpartner:** Michael Nakoinz, Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: ov.treptoeop@sovd-bbg.de.

Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf

Ansprechpartner: Bodo Feilke, Tel.: 030/81 78 682, E-Mail: kv.charwil@sovd-bbg.de.

Ortsverband Charlottenburg

13. September: Floßfahrt im Elbe-Parey bei Genthin.

Infos und Anmeldung bei Jürgen von Rönne, Tel.: 030/38 27 645 oder per E-Mail: vonroenne.juergen@hotmail.com.

19. September, 15 Uhr: Mitgliedertreffen, Stadtteilzentrum Nehringstraße 8, 14059 Berlin. **Ab Oktober finden im Rouladenhaus keine Mitgliedertreffen mehr statt.**

Information und Anmeldung über Jürgen von Rönne oder unter Tel.: 030/26 39 38 02, E-Mail: ov.charlottenburg@sovd-bbg.de.

Ortsverband Wilmersdorf

21. September, 15 Uhr: Mitgliedertreffen mit Vortrag über das Hospitz in Schöneberg. **Ansprechpartner:** Joachim Melchert, Tel.: 030/26 39 38 02, E-Mail: ov.wilmersdorf@sovd-bbg.de.

23. September: Frauentammtisch, „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin. **Anmeldung bei Barbara Kubanke,** Tel.: 030/38 12 703, E-Mail: babsika@gmx.de.

Kreisverband Neukölln

Ortsverband Neukölln-Britz-Buckow-Rudow

18. September, 16 Uhr: Mitgliedertreffen, Gemeindesaal der evangelischen Dorfkirche Alt-Buckow 36–38, 12349 Berlin. **Ansprechpartnerin:** Edith Massow, Tel.: 030/26 39 38 03, E-Mail: kv.neukoelln@sovd-bbg.de.

Kreisverband Reinickendorf

27. September, 20 Uhr: Besuch des Kabarett „Die Wühlmäuse“, Programm „LaLeLu - a capella comedy“.

Ansprechpartnerin und Anmeldungen bei Angelika Golombek, Tel.: 030/26 39 38 05, E-Mail: kv.reinickendorf@sovd-bbg.de. **Sorgetelefon:** 030/54 49 77 71.

Kreisverband Spandau

Sozialberatung: dienstags 10–12 Uhr, nachmittagstermine nach Vereinbarung. **Ansprechpartner:** Armin Dötsch, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail:

kv.spandau@sovd-bbg.de.

Ortsverband Spandau-Mitte

28. September, 18.45 Uhr: Mitgliedertreffen mit Vorstellung des neuen Spandauer Bezirksbürgermeisters Frank Bewig, Seniorenklub Lindenufer, Mauerstraße 10 a, 13597 Berlin. **Ansprechpartnerin:** Elke Beuke, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: ov.spandaumitte@sovd-bbg.de.

Ortsverband Spandau Nord / Süd

21. September, 18.30 Uhr: Mitgliedertreffen.

23. September, 12.30 Uhr: Sozialpolitischer Spaziergang. Ort: Stralauer Straße 63, 10179 Berlin.

Ansprechpartnerin: Susanne Witte, Tel.: 030/26 39 809, E-Mail: SoVD_OV_Spandau_Nord-Sued@gmx.de.

Ortsverband Falkensee

Ansprechpartner: Roland Harnoth, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: ov.falkensee@sovd-bbg.de.

Kreisverband Steglitz-Zehlendorf

Sozialberatung jeden ersten Donnerstag im Monat, 15–17 Uhr, nur nach Anmeldung.

7. September, 15 Uhr: Mitgliedertreffen, Maria-Rimkus-Haus, Gallwitzallee 53, 12249 Berlin, Bus M82, X83.

Anmeldung und Ansprechpartner: Wolfgang Engelmann, Tel.: 030/26 39 38 04, E-Mail: kv.steglitz@sovd-bbg.de.

Kreisverband Tempelhof-Schöneberg Ortsverband Kreuzberg-Schöneberg

8. September, 15 Uhr: Dampferfahrt auf der Spree geplant.

Sprechstunde und Sozialberatung jeden dritten Mittwoch im Monat, 15–17 Uhr, Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin.

Treffpunkt für Ausflüge: U-Bahnhof Rathaus Schöneberg, Freiherr-vom-Stein-Straße.

Ansprechpartnerin: Sabine Schwarz, Tel.: 030/26 39 38 08, E-Mail: kv.tempschoen@sovd-bbg.de.

Kreisverband Tiergarten-Wedding

Sozialberatung durch Joachim Krüger, dienstags, nach telefonischer Vereinbarung.

5. September, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen mit Übersicht zum Veranstaltungsangebot im im zweiten Halbjahr 2023.

19. September, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen mit Berichten aus dem Behindertenbeirat, dem Teilhabebeirat und der Senior*innenvertretung des Be-

zirkes Mitte.

Ort für alle Veranstaltungen: Waldstraße 48, 10551 Berlin, Anmeldung erforderlich.

Ansprechpartnerin: Rita Krüger-Bieberstein, Tel.: 030/26 39 38 06, E-Mail: kv.tierwedding@sovd-bbg.de.

SoVD-Sozialmobil

Stützpunkt: SoVD-Beratungsstelle, Kirchhainer Straße 1, 03238 Finsterwalde. **Ansprechpartnerin:** Cornelia Schreiber, Telefon: 01511/56 54 036. E-Mail: mobil@sovd-bbg.de.

Sozialberatungsstelle Finsterwalde

Persönliche Beratungstermine nach Vereinbarung. **Ansprechpartnerin:** Cornelia Schreiber, Kirchhainer Straße 1, 03238 Finsterwalde, Tel.: 01511/56 54 036, E-Mail: ks.finsterwalde@sovd-bbg.de.

Cottbus

Ansprechpartner: Michael Netzker, Tel.: 0176/93 22 85 83 (mobil), E-Mail: ks.cottbus@sovd-bbg.de.

Bad Saarow / Oder-Spree

Ansprechpartner: Christoph Kröber, Tel.: 033631/40 96 98,

mobil: 0177/46 31 307, E-Mail: ks.bad-saarow@sovd-bbg.de.

Brandenburg an der Havel

Ansprechpartnerin: Dagmar Herz, Ritterstraße 91, 14770 Brandenburg an der Havel, Tel.: 03381/55 15 131, mobil: 0152/58 57 78 46, E-Mail: ks.brandenburg@sovd-bbg.de.

Jüterbog

Ansprechpartnerin: Marlies Zappe, Neuheim 6, 14913 Jüterbog, Tel.: 030/26 39 380, E-Mail: ks.jueterbog@sovd-bbg.de.

Kreisverband Brandenburg Nord-Ost

Ansprechpartner: Thorsten Waue, Tel.: 0163/87 00 665 (mobil), E-Mail: kv.brnbordost@sovd-bbg.de.

Ortsverband Fürstenwalde

Ansprechpartner: Dr. Martin Bock, Tel.: 03341/42 18 72, E-Mail: ov.fuerstenwalde@sovd-bbg.de.

Ortsverband Prignitz-Ruppin

Ansprechpartner: Thorsten Waue, Tel.: 0163/87 00 665, E-Mail: ov.prignitzruppin@sovd-bbg.de.



Herzlichen Glückwunsch



Foto: Svetlana Wall / Adobe Stock

Im Namen des gesamten Vorstandes sowie des Mitarbeiter*innenteams wünschen wir unseren Mitgliedern von Herzen alles Gute, beste Gesundheit, Glück und zahlreiche positive Überraschungen für das neue Lebensjahr!

Besondere Glückwünsche gehen an:

90 Jahre: 11.9.: Irene Stritzl, Berlin; 15.9.: Horst Zernicke, Berlin; 15.9.: Horst Hallwass, Berlin; 19.9.: Horst Gollub, Berlin; 25.9.: Günter Rönn, Schönwalde-Glien.

91 Jahre: 3.9.: Jutta Grund, Berlin; 22.9.: Edith Krüger, Berlin; 23.9.: Horst-Franz Wensierski, Berlin; 25.9.: Ulrich Israel, Potsdam; 30.9.: Helga Bartels, Berlin.

92 Jahre: 19.9.: Sonja Krüger, Berlin; 24.9.: Günter Klink, Berlin.

94 Jahre: 13.9.: Ingeborg Stoy, Finsterwalde.

95 Jahre: 15.9.: Margarete Umbreit, Berlin.

96 Jahre: 8.9.: Klaus Müncheberg, Berlin; 11.9.: Ruth Grotjahn, Fredersdorf.

97 Jahre: 6.9.: Anneliese Wolf, Berlin; 23.9.: Gerda Riefflin, Berlin.

99 Jahre: 20.9.: Jutta Schulz, Berlin.

101 Jahre: 15.9.: Helena Moysich, Berlin; 24.9.: Gerda Franz, Dreetz.

Glückwünsche und Dank für langjährige Treue zum Verband:

für 35 Jahre: 1.9.: Helmut Schulz, Berlin; 14.9.: Armin Wrede, Berlin; 21.9.: Manfred Kaysser, Berlin.

für 40 Jahre: 2.9.: Irene Schulz, Berlin; 12.9.: Jürgen Föllmann, Berlin; 15.9.: Hildegard Tremel, Bad Bevensen.

für 45 Jahre: 1.9.: Hans Drenckmann, Berlin.

Stand: 21. Juli 2023

Bayerischer Landesfrauenrat lud zur Feier des 50-jährigen Bestehens

Für Frauenrechte im Einsatz

Zum Jubiläum „50 Jahre Bayerischer Landesfrauenrat“ mit Staatsministerin Ulrike Scharf war auch die SoVD-Landesvorsitzende Meta Günther eingeladen. Im Kaisersaal der Residenz in München konnte sie Gespräche führen und Kontakte knüpfen.

Auf der Veranstaltung wurde die Präsidentin des Bayerischen Landesfrauenrates, Monika Meier-Pojda, geehrt. Als Überraschung wurde eine Geburtstagstorte auf die Bühne gebracht, die alle Teilnehmerinnen, die den Abend künstlerisch hervorragend begleiteten, anschnitten und für das anschließende Zusammensein weiterreichten.

Für das unterhaltsame Rahmenprogramm sorgten die Kabarettistinnen Eva Karl Faltermeier und Jutta von Miller, Letztere gemeinsam mit dem Pianisten Robert Probst.

Staatsministerin Ulrike Scharf begann ihre Rede mit einem Zitat der französischen Philosophin Flora Tristan: „Die Gleichberechtigung von Frau und Mann ist der einzige Weg, der zur Einigkeit der Menschen führen kann.“



Foto: Bayerischer Landesfrauenrat

Die Geburtstagstorte schnitten alle Akteurinnen gemeinsam an und verteilten sie dann.

Im „Get together“ ergab sich die verbündete Frauengruppe aus dem Verband alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Bayern e.V., gefördert durch das Sozialreferat

Jugendamt der Landeshauptstadt München, sowie dem Deutschen Hebammenverband HebaVaria e.V., gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.

Marktcheck der Verbraucherzentralen sieht Nahrungsergänzungsmittel kritisch

Teure „Vitamine“ für Kinder

Jedes zehnte Kind bekommt täglich sogenannte Nahrungsergänzungsmittel oder mit Vitaminen und Mineralstoffen angereicherte Lebensmittel. Meist sind sie zu stark dosiert, schlicht überflüssig – und zu teuer. Das ergab eine erneute Erhebung der Verbraucherzentralen (VZ), darunter der VZ Bayern.

33 Mittel aus dem Handel vor Ort werteten die Expert*innen der Verbraucherzentralen NRW, Bayern und Hessen auf ihre Zusammensetzung und Werbeaussagen hin aus. Solch einen „Marktcheck Nahrungsergänzungen für Kinder“ hatte es schon 2018 gegeben. 2023

wurde er nun wiederholt, der Bericht über die aktualisierten Ergebnisse kam im August.

Geprüft wurde, ob die Produkte gesundheitlich bedenklich sein könnten und ob sich seit dem ersten Marktcheck etwas geändert hat. Im Fokus standen außerdem die Aufmachung

(„Kindermarketing“), die Kennzeichnung der Inhaltsstoffe und die Darreichungsform.

Die angebotenen Nahrungsergänzungsmittel vermitteln den Eindruck, dass sie die Abwehrkräfte stärken oder die Konzentrationsfähigkeit erhöhen. Doch laut der Erhebung sind sie oft nicht kindgerecht zusammengesetzt – und meist einfach unnötig. Die Mehrheit sei zu hoch dosiert. Das könne gar zu unerwünschten Wirkungen führen; etwa Kopfschmerzen, Übelkeit oder Müdigkeit.

Formen wie Bärchen oder bunte Figuren machten sie zudem verwechselbar mit Süßigkeiten. Dabei sollte man sie genau dosieren statt „naschen“.

Kinder sollten die Tabletten, Tropfen oder Säfte nur auf kinderärztlichen Rat bekommen. Wichtig für ihre gute Entwicklung seien vielmehr eine ausgewogene Ernährung, genug Schlaf und Bewegung an der frischen Luft. *VZ Bayern/ele*



Foto: ronstik/Adobe Stock

Die meisten Mittel, die Kinder stärken sollen, sind laut einer Studie überflüssig. Sie können sogar negative Wirkungen haben.



Editorial

Ein herzliches Grüß Gott, liebe Mitglieder,

ich danke Ihnen für die Wiederwahl als Landesvorsitzende für den SoVD Bayern.

*Ihr Vertrauen gibt mir die Kraft und Motivation, gemeinsam mit unseren Rechtsberater*innen und liebevoll geführten Ortsverbänden weiterhin sozial bedürftige Menschen zu unterstützen.*

Dank unserer Büroleitung in der Landesgeschäftsstelle München, Zsanett Weber, in der Geschäftsstelle Nürnberg, Elfriede Schreiner und Thomas Schreiner, Schatzmeisterin Andrea Mittermeier, unseren stellvertretenden Landesvorsitzenden Gerd Reinhardt sowie Günther Ruckdäschel mit Schriftführer Frank Roman Müller und den Beisitzern Markus Böhm und Dr. Josef Haas wird es uns gelingen, tatkräftig alle Maßnahmen, die uns zur Verfügung stehen, für soziale Gerechtigkeit einzusetzen.

Einen besonderen Dank möchte ich an alle Ortsverbände in Bayern richten, sie sind die stabilen Säulen unseres Verbandes.

Zum Schluss möchte ich Ihnen verkünden: Wir haben eine Landesfrauensprecherin! Regina Ruckdäschel wird das priorisierte Ehrenamt übernehmen. Herzliche Gratulation!

Ich wünsche uns allen einen guten Start, Gesundheit und ein lebenswertes Leben.

Ihre Meta Günther, Landesvorsitzende



Meta Günther

Jetzt Mitglieder werben

Die Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ geht weiter: Für jedes neu geworbene Mitglied, sei es für Einzel-, Partner- oder Familienmitglieder, bekommen SoVD-Mitglieder einen 15-Euro-Gutschein. Weitere Infos dazu gibt es unter Tel.: 089/53 05 27 oder per E-Mail an: info@sovd-bayern.de.

Bayerische Statistik über neue Unternehmen

Mehr Gründerinnen

In den Pandemie Jahren 2020 und 2021 entstanden in Bayern besonders viele neue Unternehmen. Zunehmend sind es Frauen, die sie (mit-)gründen – und zwar auch auf dem Land. Der Trend hält an.

Schon vor Corona war der Frauenanteil der Gewerbetreibenden gestiegen. Weiteres ändert sich. So dominieren nun Gründungen im Nebenerwerb; das sind besonders Frauen. Auch zeigte sich die geopolitische Lage: 2022 waren es in Bayern fast doppelt so viele ukrainische Gewerbetreibende wie 2021. Das berichtete die Zeitschrift „Bayern in Zahlen“ des Landesamts für Statistik. *BiZ/ele*

www.sovd-bayern.de



Foto: travelidia/Adobe Stock

Aktuelle Urteile

Krank durch den Beruf

Mit der Unfallversicherung gibt es immer wieder Streit, was sie als Berufskrankheit anerkennt. Über die beiden hier vorgestellten Beispielfälle musste sogar das Bundessozialgericht entscheiden.

Hepatitis B kann bei der Feuerwehr „beruflich bedingt“ sein

Ein Feuerwehrmann, der auch Bergretter ist und neben Löschertätigkeiten auch Verkehrsunfallverletzte versorgt sowie Wandernde, Kletternde und Gleitschirmflieger*innen rettet, kann eine Hepatitis-B-Erkrankung als Berufskrankheit anerkannt bekommen. Denn er ist bei seiner Arbeit Infektionsgefahren besonders ausgesetzt, weil er unvermeidbar Kontakt mit Körperflüssigkeiten wie Blut, Schweiß, Erbrochenem und Tränenflüssigkeit hat. Auf eine nachgewiesene konkrete Infektionssituation oder eine bestimmte Zahl von Einsätzen mit solchem Kontakt komme es nicht an (BSG, Az.: B 2 U 9 / 21 R).

Trauma (PTBS) bei Rettungssanitätern als „Wie-Berufskrankheit“

Hat ein Rettungssanitäter viele traumatisierende Ereignisse im Beruf erlebt (etwa einen Amoklauf, Suizide und andere das Leben sehr belastende Momente), so kann seine diagnostizierte Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) eine „Wie-Berufskrankheit“ sein – auch dann, wenn das Krankheitsbild nicht in der Berufskrankheiten-Verordnung aufgezählt ist.

Sanitäter*innen haben ein erhöhtes Risiko der Konfrontation mit traumatisierenden Ereignissen. Solche Einwirkungen seien „abstrakt-generell nach dem Stand der Wissenschaft Ursache einer Posttraumatischen Belastungsstörung“ (BSG, Az.: B 2 U 11 / 20 R).



Foto: Kzenon / Adobe Stock

Rettungsdienst ist oft belastend.

5 Termine

Ortsverband Ansbach

1. September, 9.30 Uhr: Sprechtag in den Räumen der Selbsthilfekontaktstelle Kiss am Bahnhof. (Nächster Termin: 6. Oktober.)

Glückwünsche



Foto: smileus / Adobe Stock

Mitleid sieht die Not, nicht die Ursache.

aus Deutschland

Der gesamte Landesvorstand und die Mitarbeitenden des Landesverbandes gratulieren allen Mitgliedern, die im September Geburtstag feiern, recht herzlich und wünschen viel Gesundheit.

Besondere Glückwünsche gehen an:

60 Jahre: 12.9.: Herbert-Georg Keßler, Augsburg; 21.9.: Gerhard Bortlik, München; 25.9.: Monika Boukari, Moosach.

65 Jahre: 10.9.: Marion Pluta, Hausham.

70 Jahre: 1.9.: Elfriede Nitzl, Altenstadt; 14.9.: Reinhilde Flohr, Bad Staffelstein.

75 Jahre: 17.9.: Albert Hacke, Rückersdorf; 18.9.: Maria Hrdlicka, Schwanstetten; 27.9.: Maria Greiner, Altenstadt.

80 Jahre: 5.9.: Dieter Schulz, Freilassing; 21.9.: Rainer Thomas, Bayreuth.

85 Jahre: 30.9.: Axel Herbschleb, Uettingen.

90 Jahre: 11.9.: Julia Kott, Ried.

91 Jahre: 28.9.: Hilde Walter, Lautertal.

Bezirksversammlung Oberfranken beim Ortsverband Michelau

Kooperation mit MGH besiegelt

Am 1. Juli hatte der Ortsverband Michelau die Bezirksversammlung Oberfranken im BRK-Mehrgenerationenhaus (MGH) in Michelau zu Gast. Vor der Sitzung fand die feierliche Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen dem SoVD und dem MGH statt.

Der Leiter des MGH, Frank Gerstner, und der Vorsitzende des SoVD Michelau, Günther Ruckdäschel, besiegelten die Kooperation, indem sie die Urkunden unterschrieben und im Beisein des Bezirksvorsitzenden Dr. Josef Haas austauschten.

Ab 14 Uhr bis in die vorgeschrittenen Nachmittagsstunden verweilten etwa 15 Mitglieder, Freund*innen und Gönner*innen des Ortsverbandes bei Kaffee und Kuchen. Die Kuchenbäckerinnen, die abwechselnd für das leibliche Wohl der Mitglieder an den Kaffeenachmittagen sorgten, erhielten Blumen und Applaus.



V. li.: Melanie Schütz, Regina Ruckdäschel, Katja Rübensaal, Günther Ruckdäschel und Bezirksvorsitzender Dr. Josef Haas.



Kaffeerunde im Anschluss.



Frank Gerstner und Günther Ruckdäschel bei der Beurkundung.

Sozialberatung



Foto: pictworks / Adobe Stock

Terminabsprache bitte über den Landesverband Bayern, Implerstraße 55, 81371 München, Tel.: 089 / 53 05 27.

Rechtsschutzbüro Nürnberg: Trödelmarkt 27–29, 90403 Nürnberg, Mo–Do, 9–11 Uhr, und nach telefonischer Vereinbarung. Ansprechpartnerin: Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Kümmererstelle Coburg: nach Voranmeldung bei Barbara Hölzel, Tel.: 0170 / 52 73 691.

Kümmererstelle Coburg-Lautertal: jeden zweiten Donnerstag im Monat, 16.30–18 Uhr, Ansprechpartnerin: Barbara Hölzel, Tel.: 0170 / 52 73 691, E-Mail: barbarahoelzel@freenet.de.

Sozialberatung in Ebensfeld: Ansprechpartner: Dr. Jo-

sef Haas, Tel.: 09543 / 53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Sozialberatung in Ingolstadt: AWO-Geschäftsstelle, Beckerstraße 2 a, nur nach Terminvereinbarung bei Ansprechpartnerin: Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Michelau: erster Samstag im Monat, 13.30–14.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Schneyerstraße 17, Ansprechpartner: Günther Ruckdäschel, Tel.: 09571 / 83 585.

Sozialberatung in Mitterteich: Rathaus Mitterteich, Kirchplatz 12, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Kümmererstelle in der Oberpfalz / Weiden: Ansprech-

partner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543 / 53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Kümmererstelle in Oberfranken / Bayreuth: Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543 / 53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Kümmererstelle Pegnitz, Roth, Schwabach: AWO-Begegnungsstätte, Nördliche Ringstraße 11 a, jeden ersten Freitag im Monat, nur nach Terminabsprache bei Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Tirschenreuth: Seniorenzentrum Tirschenreuth, Haus Ziegelanger, Egerstraße 27, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911 / 98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

SoVD Hessen mit neuer Beratungsstelle im Berufsförderungswerk Frankfurt

Hilfe im Behördenschlingel

Der SoVD-Landesverband Hessen ist bestrebt, sein kostenloses Beratungsangebot in Sachen Sozialrecht landesweit auszubauen. Auch in Frankfurt gibt es jetzt eine Beratungsstelle. Sie hat ihre Adresse in den Räumen des Berufsförderungswerkes gefunden.

Sozialberatung durch den SoVD wird zukünftig auch im Berufsförderungswerk (BFW) Frankfurt stattfinden. „Wir sind neutral und partei-, aber auch verbandsübergreifend – und freuen uns über jedes passende Beratungsangebot“, hieß BFW-Geschäftsführerin Maria Klink den Geschäftsführer des hessischen SoVD-Landesverbandes, Thomas Hammer, willkommen.

„Als Absolvent des BFW Frankfurt kenne ich die Fragestellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nur zu gut. Ich war froh, in der Beratung auf einen Fachmann zu treffen, der sich mit der Materie auskannte, mich bei der Antragstellung unterstützte und mir bei Widerspruchsverfahren kompetent zur Seite stand, aber auch hilfreiche Kontakte vermittelte“, beschreibt Hammer seine Motivation, den Kontakt mit dem BFW Frankfurt aufzunehmen.

Der 58-jährige Hammer ist ein leuchtendes Beispiel für das vorteilhafte Wirken des BFW. Mit 47 Jahren wurde Hammer frühberentet und startete zwei Jahre später eine Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation im BFW Frankfurt, die er mit 51 Jahren erfolgreich abschloss. Als hilfreich für seinen positiven Werdegang empfand er auch die Möglichkeit, in einem der Appartements an der Huizener Straße in Bad Vilbel übernachten sowie das umfangreiche Freizeitangebot nutzen zu können. Seine stete Neugier und sein Wille zur permanenten Weiterbildung ließen ihn inzwischen zum Landesgeschäftsführer des SoVD Hessen aufsteigen.

„Wir beraten zu allen Themen des Sozialrechts, vom SGB- und Reha-Antrag über die Erwerbsminderungsrente bis hin zum Arbeitslosen- und Bürgergeld

ebenso wie zur Pflegekasse einschließlich des Pflegegrads und der Altersrente“, sagt Hammer.

Zukünftig wird der SoVD jeden zweiten Donnerstag Beratungen im BFW Frankfurt anbieten. Damit wird sowohl für die Teilnehmenden des BFW als auch für interessierte Bürger*innen die Möglichkeit geschaffen, sich in allen Belangen des Sozialrechts Rat einzuholen. Eine halbjährige Testphase ist zum Einstieg geplant, in der beobachtet werden soll, inwieweit das Beratungsangebot angenommen wird, wie groß der tatsächliche Bedarf ist und welche Infos die Rehabilitand*innen benötigen.

„Die Anforderungen der Arbeitswelt werden immer komplexer, was zu Überforderungen führen kann“, sagt Dr. Natalie Sharifzadeh, die Geschäftsleiterin des Bereiches Reha-Leistungen. „Gleichzeitig beobachten wir einen signifikanten Anstieg an psychischen Beeinträchtigungen sowohl in der Wiedereingliederung als auch bei sehr jungen Menschen, die noch am Anfang ihres Erwerbslebens stehen. Der klassische Arbeiter mit kaputtem Knie kommt immer seltener zu uns, während der Anteil an psychisch Erkrankten mittlerweile überwiegt. Diese Menschen haben einen sehr differenzierten Beratungsbedarf, den wir gemeinsam mit dem SoVD erfüllen wollen.“

Im Abstand von 14 Tagen werden die Sozialberatungstermine jeweils donnerstags um 9 Uhr im BFW Frankfurt in der Huizener Straße 60 in Bad Vilbel stattfinden. Über die genaue Örtlichkeit informiert die Pforte.



Foto: Peter Back

Thomas Hammer (li.) und Ministerpräsident Boris Rhein im Park des Wiesbadener Schlosses Biebrich.

Verleihung der Pflegemedaille des Landes Hessen

Wertschätzung zeigen

Auf Einladung des Hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein und des Sozialministers Kai Klose wohnte SoVD-Landesgeschäftsführer Thomas Hammer der Verleihung der Pflegemedaille des Landes Hessen im Schloss Biebrich bei.

Nach der musikalischen Eröffnung durch zwei Studentinnen der Wiesbadener Musikakademie, Lena Bröning an der Violine und Minthe Hartmann am Klavier, lobte Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) in seiner Festansprache die sieben auszuzeichnenden Personen. „In Hessen werden mehr als 80 Prozent aller Pflegebedürftigen zu Hause versorgt. Mit der Verleihung der Pflegemedaille bringen wir unseren Respekt und unsere Wertschätzung für diese Leistung zum Ausdruck. Die Auszeichnung steht aber auch für unser Versprechen, Pflegenden mit ihrer großen Verantwortung nicht alleine zu lassen und die familiäre und ehrenamtliche Pflege weiterhin nach Kräften zu stärken und zu unterstützen“, sagte Rhein und ergänzte: „Sie opfern das Wertvollste, was ein Mensch hat, nämlich die Zeit, und wenden sehr viel Kraft auf, um einem anderen Menschen zu helfen.“

Sozial- und Integrationsminister Kai Klose (Bündnis 90/Die Grünen) hob bei der Übergabe der Auszeichnung das sehr gut ausgebaute Hilfenetzwerk hervor, über das Hessen verfüge, um Pflegenden zu unterstützen und zu entlasten: „Stationäre und ambulante Dienste sind wichtige Bausteine. Sowohl Pflegenden als auch Gepflegte benötigen eine qualifizierte Beratung über ihre Leistungsansprüche.“

Zusätzlich brauche es auch von den Arbeitgebern das notwendige Bewusstsein und Verständnis für diese besondere Herausforderung, so Ministerpräsident Rhein. Die Landesregierung habe dazu beispielsweise die hessische Initiative „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ ins Leben gerufen, der sich knapp 300 Arbeitgeber mit insgesamt mehr als 300.000 Beschäftigten angeschlossen hätten.

Den Ausklang nach der Verleihung nutzte Landesgeschäftsführer Hammer, um sich mit dem Ministerpräsidenten auszutauschen.



Von links: Dr. Natalie Sharifzadeh, Geschäftsbereichsleiterin Reha-Leistungen, SoVD-Landesgeschäftsführer Thomas Hammer und Simone Thate, Reha- und Integrationsmanagement.



Aktuelle Urteile

Erwerbsminderung: gilt sofort auch beim Jobcenter

Hat ein schwerbehinderter Mann Anspruch auf Grundsicherung, die er vom Jobcenter bezieht, so muss sein Antrag auf Zahlung eines Mehrbedarfes wegen voller Erwerbsminderung rückwirkend zu dem Zeitpunkt bewilligt werden, zu dem

ihm auch die Rente wegen voller Erwerbsminderung von der Deutschen Rentenversicherung Bund zuerkannt worden ist.

Das Jobcenter dürfe nicht auf den „Zeitpunkt der Feststellung mittels Bescheid“ abzielen, sondern darauf, dass volle Erwerbsminderung bestanden hat. Die Rentenversicherung hatte für

zwei Monate eher die Rente bewilligt als das Jobcenter den Mehrbedarf. Diese zwei Monate seien nachzuzahlen (BSG, Az.: B 8 SO 1/22 R).

Bankrecht: verschlüsselte PIN zusammen mit EC-Karte

Ist einem Mann in Italien der Geldbeutel gestohlen worden,

in dem sich unter anderem seine EC-Karte und ein Zettel mit Telefonnummern befanden, auf dem auch die PIN für die EC-Karte in verschlüsselter Form stand, so ist dem Mann weder Vorsatz noch grobe Fahrlässigkeit vorzuhalten, wenn die Diebe Geld vom Konto abheben, bevor er den Diebstahl

bemerkt und die Karte sperren lässt. Hatte er die PIN in zwei Schritten in Primzahlen zerlegt, so sei das „hinreichend sicher“. Die komplexe, individuelle Verschlüsselung verstoße nicht gegen Sorgfaltspflichten. Die Bank muss ihm den Schaden ersetzen (LG München, Az.: 13 T 817/22). mh



Glückwünsche



Foto: Alekss/Adobe Stock

Allen Mitgliedern, die im September Geburtstag haben, gratuliert der Landesverband Hessen herzlich.

Seinen kranken Mitgliedern wünscht er eine baldige Genesung.

60 Jahre: 5.9.: Martina Nolte, Wesertal, und Dieter Welter, Breidenbach; 12.9.: Carina See-

ger, Calden; 21.9.: Marek Rosinski, Lindenfels, und Christa Kirchhainer, Haina/Dodenhäusen; 22.9.: Angelika Hallmann, Hofgeismar.

65 Jahre: 5.9.: Ulrike Westphal, Bad Karlshafen; 13.9.: Helga Meuser, Löhnberg; 26.9.: Margret Zigann, Bad Wildungen.

70 Jahre: 12.9.: Gertrud Zorn,

Büdingen; 17.9.: Dieter Knechtel, Stadtallendorf, und Hildegard Ilgner, Rüsselsheim; 20.9.: Birgit Kohl, Homberg; 30.9.: Walter Naumann, Wetter.

75 Jahre: 24.9.: Waclaw Symolon, Hofgeismar.

80 Jahre: 9.9.: Wilhelm Heinrich Müller, Cölbe; 15.9.: Werner Gruender, Liebenau; 20.9.: Jörg Herget, Kassel; 27.9.: Ursula

Franz, Hofgeismar; 30.9.: Karin Cordes, Marburg.

85 Jahre: 27.9.: Manfred Egert, Wiesbaden.

90 Jahre: 8.9.: Hilmar Schröder, Kassel.

91 Jahre: 11.9.: Sinaida Neufeld, Waldsolms; 12.9.: Hermine Dumm, Geisenheim.

92 Jahre: 4.9.: Elfriede Hartmann, Calden.

In den Geburtstagsgrüßen für hohe Jubiläen sind nur diejenigen Mitglieder genannt, die auf ihrem Beitrittsformular einer Veröffentlichung zugestimmt haben.

Alle anderen Mitglieder, die der Veröffentlichung nicht zugestimmt haben, werden ihrem Wunsch gemäß hier nicht genannt.



Sprechstunden und Sozialberatung

Bitte erkundigen Sie sich vorher unter den angegebenen Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Beratung stattfindet.

Landesverband Hessen

Der Landesverband Hessen bietet seinen Mitgliedern eine kostenlose Sozialberatung an. Nichtmitglieder können gratis eine Erstberatung in Anspruch nehmen. Für Fragen oder Informationen zum SoVD wenden Sie sich gern telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611/85 108, E-Mail: info@sovd-hessen.de. Bürozeiten sind montags bis freitags 9–13 Uhr.

Info-Telefon Pflege: 0611/20 55 216.

Kreisverband Hessen-Süd

Kreisgeschäftsstelle, Erzbergerstraße 12–14 (Zugang über Beethovenstraße zwischen Nr. 5 und 7), 63179 Obertshausen, Tel.: 069/31 90 43.

Sozialrechtsberatung in Herborn: jeden 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, bei Sozialjuristin Sigrid Jahr in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn, Terminvergabe unter Tel.: 06432/92 49 480, mobil 0151/43 10 67 54, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Freigericht

Sozialberatung bei Thomas Hammer im Rathaus Freigericht, samstags 8–13 Uhr, nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 0151/50 71 01 56.

Ortsverband Gießen

Sozialsprechstunde bei Evelyn Kaletsch-Damm nach Anmeldung zur Beratung im Beratungszentrum Gießen unter Tel.: 06033/74 88 999.

Sozialrechtsberatung bei Sozialjuristin Sigrid Jahr

nach Anmeldung unter Tel.: 06432/92 49 480 oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Frankfurt

Sozialrechtsberatung im AWO-Stadtteilzentrum, Königsteiner Straße 88, 65929 Frankfurt/Main, nach Terminabsprache unter Tel.: 069/31 90 43.

Ortsverband Herborn

Sozialrechtsberatung jeden ersten Montag im Monat, 10–12 Uhr, durch Sozialjuristin Sigrid Jahr in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn. Terminvereinbarung unter Tel.: 06432/92 49 480 oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Offenbach

Sozialrechtsberatung in der Kreisgeschäftsstelle, Erzbergerstraße 12–14 (Zugang: Beethovenstraße zwischen Nummer 5 und 7), 63179 Obertshausen, Terminvereinbarung erbeten unter Tel.: 069/31 90 43.

Ortsverband Limburg-Weilburg

Sprechstunden nach Vereinbarung bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Tel.: 06432/92 49 480 oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverbände Bad Homburg und Oberursel

Sozialrechtsberatung: jeden 2. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr, bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Schöne Aussicht 24, 61348 Bad Homburg v.d.H., Termine unter Tel.: 06432/92 49 480 oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Wiesbaden

Sozialberatung nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Sozialrechtsberatung durch Frank Sunkomat jeden ersten, zweiten und dritten Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr, und jeden 4. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr, in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden.

Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden, Tel.: 0611/20 55 216, Fax: 0611/85 043 oder E-Mail an: info@sovd-hessen.de.

Sozialberatung im Rheingau: Anfragen und Terminvereinbarungen an die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden unter Tel.: 0611/85 108.

Kreisverband Hofgeismar-Kassel

Sozialrechtsberatung durch Rechtsanwältin Annette Mülöt-Carvajal, dienstags 14–17 Uhr und donnerstags 10–13 Uhr im AWO-Haus, Wilhelmshöher Allee 32 a, 34117 Kassel, nur nach Anmeldung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder Fax: 0611/60 91 358.

Sozialrechtsberatungen: jeden dritten Montag im Monat, 15–17 Uhr, im Petrihaus, Pfeffergasse 1, 34369 Hofgeismar.

Ansprechpartner*innen:
34385 Bad Karlshafen: Lorenz Güthoff, Tel.: 05672/22 39.

34379 Calden: Irmgard Fohr, Tel.: 05674/65 67.

34385 Helmarshausen: Diethelm Rogasch, Tel.: 05672/16 18.

34369 Hofgeismar: Brigitte Schutta, Tel.: 05671/36 42.

34359 Reinhardshagen: Peter Hartmann, Tel.: 05541/32 777.

37194 Vernawahlshausen: Walter Don, Tel.: 05571/17 12.

Ortsverband Bad Wildungen

Beratung durch den zertifizierten Sozialberater Hans-Jürgen Schmidt, montags 13–18 Uhr und mittwochs 9–15 Uhr, Trumpe 2, Eingang: Bahnhofstraße, 34537 Bad Wildungen.

Die Sozialrechtsberatung erfolgt nur nach Anmeldung mit Terminvereinbarung unter Tel.: 05621/96 78 787, 0151/19 18 19 99 (mobil) oder E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Kreisverband Hersfeld-Fulda, Werra-Meißner

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, Oberländchen 23, 36119 Neuhaus. Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Sontra-Ringau-Eschwege

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden 1. Dienstag im Monat, 14–16 Uhr, bei der AWO Werra-Meißner e.V., An den Anlagen 8, 37269 Eschwege. Jeden ersten Montag im Monat, 10–12 Uhr, bei der Bürgerhilfe Sontraer Land e.V., Niederstadt 41, 36205 Sontra.

Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Fulda

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden ersten Montag im Monat, 14–16 Uhr, im Sozial- und Arbeitsgericht, Am Hopfengarten, Sitzungssaal (EG). Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45, E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Rotenburg-Bebra-Solz

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden ersten Dienstag im Monat, 10–12 Uhr, Neues Rathaus, „Altenstube“, 1. OG, 36199 Rotenburg. Anmel-

dung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45, E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Bad Hersfeld

Sozialberatung im Sozialkompetenzzentrum, Uffhäuser Straße 8, 36251 Bad Hersfeld, Anmeldung unter Tel.: 06621/91 30 60.

Ortsverband Korbach

Die Sozialberatungsstelle in Korbach ist jeden Mittwoch 10–13.30 Uhr und nach telefonischer Terminvergabe auch außerhalb dieser Zeit für alle Ratsuchenden geöffnet. Montags bis freitags 9–17 Uhr ist sie unter Tel.: 05631/57 88 724 erreichbar.

Kreisverband Marburg-Biedenkopf Ortsverband Münchhausen-Wetter

Sozialberatung jeden ersten und dritten Montag im Monat, 15.30–18 Uhr, Rathaus Wetter, Untergeschoss, Zimmer 2, Marktplatz 1, 35083 Wetter.

Während der Beratungszeit: Tel.: 06423/82 23 oder 0152/58 62 96 77 (mobil); außerhalb der Zeit (nur in dringenden Fällen bis 18 Uhr!): Helga Kläs, Tel.: 06422/89 87 202, oder Hans-Werner Dersch, Tel.: 06423/51 524.

Sozialrechtsberatung in Kirchhain: Die Beratung erfolgt durch Sozialjuristin Annette Mülöt-Carvajal, jeden ersten Freitag im Monat, 15–17 Uhr, im AWO-Treff, Briefelstraße 15, nur nach Terminabsprache über die Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0611/20 55 216.

Ortsverband Marburg

Die Sozialberatung findet zurzeit beim Ortsverband Münchhausen-Wetter statt (Ort und Zeiten siehe oben).

19. Landesverbandstagung mit Wahlen – Beschlüsse zu Themen und Struktur

Starke Ortsverbände im Fokus

Bei der Landesverbandstagung (LVT) des SoVD Rheinland-Pfalz / Saarland am 15. Juli in Kaiserslautern standen Vorstandswahlen auf der Tagesordnung. Doch es ging auch um Inhalte – wie eine personenzentrierte Versorgung mit Prothesen – und um eine Neuorganisation der Verbandsstruktur.

Norbert Weber aus Rülzheim, der zuvor kommissarisch Vorsitzender gewesen war, bestätigten die Delegierten einstimmig als 1. Landesvorsitzenden. „Ich bedanke mich herzlich für das in mich und mein Team gesetzte Vertrauen“, so Weber. „Der Sozialverband steht vor großen Herausforderungen, die wir gemeinsam angehen werden. Ich freue mich auf die vor uns liegenden Aufgaben und bin überzeugt, dass wir diese im Geiste der Solidarität, die den SoVD ausmacht, gemeinsam meistern werden!“

Webers Stellvertreter ist Roccus Hauck. Dem Landesvorstand gehören weiter Thorsten Greiner als Schatzmeister, Sonja Kammerer als Schriftführerin und Monika Six als Sprecherin der Frauen an. Christiane Gerhardt, Helmut Burkhardt, Volker Lieblang und Jürgen Nesweda sind die Beisitzer*innen.

Inhaltliche Fragen und neue Struktur der Gliederungen

Thematisch ging es etwa um die personenzentrierte Versorgung mit prothetischen Hilfsmitteln. Der SoVD will sich dafür einsetzen, dass Menschen, die Prothesen brauchen, statt mit hochstandardisierten, aber nicht auf die persönliche Situation angepassten Exemplaren mit individuellen, passgenauen ausgestattet werden.

Zudem beschloss die Versammlung eine Neuorganisation der ehrenamtlichen Struktur: Doppelungen auf Kreis- und Ortsverbandsebene sollen



Der neue Vorstand im Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland.



Die Delegierten beschlossenen einen „Umbau“ und SoVD-Positionen.

künftig vermieden werden. Das soll die Hemmschwelle senken, ein Amt zu übernehmen. Weber erklärte: „So sind die Ortsverbände näher an den Menschen und können sich ihrer ureigenen Aufgabe, der Netzwerkar-

beit und Mitgliederwerbung, widmen.“

Einsamkeit: Sozialminister zu SoVD-Kampagnenthema

Alexander Schweitzer, Minister für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz (SPD), rückte in seinem Grußwort Einsamkeit in den Blick. Besonders im Alter vereinsamen viele Menschen – dem gelte es entgegenzuwirken. Der SoVD tut das mit der Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“, auch mit Gesprächs- und Hilfsangeboten für Bedürftige.

Neben Schweitzer waren auch SoVD-Präsident Alfred Bornhalm, SoVD-Bundesgeschäftsführer Michael Meder, der Bundestagsabgeordnete Matthias Mieves (SPD) und der Landtagsabgeordnete Marcus Klein (CDU) zur Tagung gekommen. Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier schickte eine Videobotschaft.



V. li.: 1. Landesvorsitzender Norbert Weber, SoVD-Präsident Alfred Bornhalm, Sozialminister Alexander Schweitzer, Landesgeschäftsführer Christian Dirb und Bundesgeschäftsführer Michael Meder.



Editorial

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen des SoVD,

es ist geschafft – wir haben gewählt und wir wurden gewählt. So könnte man kurz und bündig das Ergebnis der 19. Landesverbandstagung vom 15. Juli in Kaiserslautern beschreiben. Das Obligatorische, wer künftig welche Aufgaben in unserem Landesvorstand wahrnehmen soll, war Formsache.

Aber ganz so einfach möchte ich den Tagungsablauf und die Wahlgänge doch nicht im Raum stehen lassen. Sie alle, liebe Leserinnen und Leser, wissen schon, dass es in der heutigen Zeit immer schwerer wird, Menschen für Ehrenämter zu begeistern. Umso mehr freue ich mich auf die Zusammenarbeit innerhalb unseres Landesvorstandes, mit unserem hauptamtlichen Beraterteam und natürlich auch mit unserem Team in der Landesgeschäftsstelle.

Alfred Bornhalm als Präsident, Reinhard Meier als Bundesrevisor und Michael Meder als Bundesgeschäftsführer waren gern gesehene Gäste aus Berlin, und natürlich freue ich mich auch auf das weitere Mitwirken im Bundesvorstand.

Im Fokus des neuen Landesvorstandes sollen die beschlossene Strukturreform und die Stärkung der Ortsverbände stehen. Unabdingbar für einen erfolgreichen SoVD sind eine bessere Präsenz in den Medien und den politischen Gremien auf allen Ebenen sowie eine weitreichende Vernetzung und Kooperationen.

Ich möchte noch allen Personen danken, die mit der Vorbereitung und Durchführung dieser Tagung betraut waren. Mein Dank geht an die Delegierten und Ersatzdelegierten, aber auch an unsere Gäste aus nah und fern.

Ihr Norbert Weber, 1. Landesvorsitzender



Norbert Weber

Aktiv in Rheinhessen

Der Ortsverband Mainz-Bingen möchte ab Oktober eine SoVD-Wandergruppe ins Leben rufen und Wanderungen unter fachkundiger Führung anbieten, die nicht zu lang sind. Dabei gibt es Gelegenheit, die schönen Seiten von Rheinhessen zu erkunden und mit anderen Mitgliedern ins Gespräch zu kommen. Bingen ist der Startort. Die Anmeldemöglichkeit und alle weiteren Infos gibt es bei der Landesgeschäftsstelle Kaiserslautern oder per E-Mail an: info@sovd-rps.de.



Foto: Cevi Bravo / Unsplash

Gemeinsam wandern hält fit.



Aktuelles Urteil

Nicht nur Kinder dürfen spielen und Geräusche machen

Fühlt sich eine Hauseigentümerin durch Lärm vom Spielplatz nebenan gestört, besonders von der Tischtennisplatte, die neben Kindern auch Jugendliche und Erwachsene nutzen, so kann sie nicht durchsetzen, dass die Platte abgebaut wird. Das gelte jedenfalls, wenn die Geräusche „sozialadäquat“ seien. Lärm von spielenden Menschen sei zu dulden. Es handele sich dabei nicht um eine schädliche Umwelteinwirkung (VwG Trier, Az.: 9 K 1721 / 23). wb

Termine

Landesverband

3. September, 11–18 Uhr: Senioren-Sommerfest in Mainz auf dem Marktplatz. Der SoVD ist mit einem Infostand dabei.

Ortsverband Rülzheim

28. September: Fahrt nach Mainz auf Einladung von Dr. Katrin Rehak-Nitsche (MdL, SPD). Abfahrt 7.30 Uhr am Rathaus Rülzheim. Alles Weitere auf: www.sovd-ruelzheim.de oder im SoVD-Infokasten in Rülzheim, Mittlere Ortsstraße, ehemalige Gärtnerei Schulz.

Sprechstunden

Benötigen Sie einen sachkundigen Rat unserer Sozialrechtsberater*innen rund um das Sozialrecht, wenden Sie sich bitte telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in Kaiserslautern oder Mainz, **Tel.: 0631 / 73 657 oder 06131 / 69 30 165**, die Ihnen den*die zuständige*n Berater*in nennt.

Zur groben Orientierung der Zuständigkeiten:

- Für die **Region Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Rheinpfalz** steht Ihnen Rechtsanwalt Ralf Geckler unter Tel.: 06236 / 46 56 43 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.
- Für die **Region Wörth** steht Ihnen Sozialrechtsberater Jürgen Nesweda unter Tel.: 0151 / 22 43 52 99 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.
- Für die **Region Westerwald** steht Ihnen Sozialrechtsberaterin Sigrid Jahr mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 06432 / 43 10 67 54 zur Verfügung.
- Für die **Region Saar-Pfalz** steht Ihnen Sozialrechtsberater Sven Heidenmann mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 06351 / 13 14 141 zur Verfügung.
- Für die **Region Rheinhessen-Nahe** steht Ihnen Sozialrechtsberaterin Andrea Klosowa mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 0151 / 43 13 59 02 zur Verfügung.

Die Vergabe von Vor-Ort-Terminen in den Beratungsstellen und von telefonischen oder Online-Beratungen erfolgt über die Sozialrechtsberater*innen.

Neben den hauptamtlichen Sozialrechtsberater*innen stehen Ihnen auch weiterhin ehrenamtliche Beratende (z. B. Gabriele Schepplmann, **Spiesen-Elversberg**, MobilTel.: 0176 / 34 03 41 58, Richard Dörzapf, **Rülzheim**, Tel.: 07272 / 61 60, und Helmut Burkhardt, **Kusel**, Tel.: 06382 / 80 01) nach Terminabsprache mit Rat und Tat zur Seite. Nähere Informationen erteilt die Landesgeschäftsstelle.

Die Adressen der Büros der Landesgeschäftsstelle lauten:

Büro Kaiserslautern: Spittelstraße 3, 67655 Kaiserslautern, Tel.: 0631 / 73 657.

Büro Mainz: Kaiserstraße 26–30, 55116 Mainz, Tel.: 06131 / 69 30 165.

Sozialrechtsberatung im Saarland

Der Landesverband bietet in Kooperation mit der AWO Saarland e. V. Sozialrechtsberatung vor Ort an verschiedenen Standorten im Saarland an. Sozialrechtsberater Sven Heidenmann steht persönlich zur Verfügung. Selbstverständlich sind sozialrechtliche Beratungen auch telefonisch oder online zwischen den Sprechtagen möglich.

Sprechstage nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 06351 / 13 14 141 oder 0151 / 41 49 15 98 (mobil).

Spiesen-Elversberg: 27. September, danach 11. Oktober, jeweils 9.30–12 Uhr, AWO-Begegnungsstätte, Hauptstraße 120.

Homburg (Saar): 27. September, danach 11. Oktober, jeweils 13.30–16 Uhr, MGH „Haus der Begegnung“, Spandauer Straße 10.

Nonnweiler: 25. Oktober, 9.30–12 Uhr, AWO-Wohnheim, Am Hammerberg 1.

Saarbrücken: 25. Oktober, 14–16.30 Uhr, AWO-Landesgeschäftsstelle, Hohenzollernstraße 45.



InkluSaar: Landtagspräsidentin Heike Becker am SoVD-Stand.



Mit Sozialminister Magnus Jung.

Der SoVD-Landesverband auf drei Veranstaltungen präsent

Kontakte zur Politik gepflegt

Das Team der Landesgeschäftsstelle war in den Sommermonaten gleich auf drei wichtigen Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz und im Saarland jeweils mit einem Infostand vertreten. Tatkräftige Helfer*innen aus den Kreis- und Ortsverbänden kamen als Unterstützung dazu.

Beim Rheinland-Pfalz-Tag in Bad Ems vom 16. bis zum 18. Juni konnte der Landesverband viele Besucher*innen für seine Arbeit interessieren.

Politiker*innen wie Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) und Vertretende anderer Organisationen kamen vorbei. SoVD-Sozialrechtsberaterin Sigrid Jahr bot spontan Beratung an. Herzlich dankt der Landesverband auch Rochus Hauck, Volker Lieblang, Monika Six (Ortsverband Homburg-Saarbrücken) und Thorsten Greiner (Kreisverband Germersheim) für die Unterstützung.

Am 24. Juni fand zudem das AWO-Südwest-Familienfest in Bad Neuenahr-Ahrweiler statt. Der SoVD Rheinland-Pfalz/Saarland war mit einem eigenen Infostand dabei.

Und für den 1. Juli schließlich stand das „InkluSaar“-Sommerfest in Dillingen an. Auch in diesem Jahr war der Kreisverband Saar-Pfalz am Stand vor Ort dabei und traf neben dem saarländischen Sozialminister Dr. Magnus Jung unter anderem auch die Landtagspräsidentin Heike Becker (beide SPD, siehe Fotos oben).



Rheinland-Pfalz-Tag: hier mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer.



AWO-Sommerfest: Am SoVD-Stand kam man gut ins Gespräch.

Glückwünsche

60 Jahre: 5.9.: Silvia Dreyer, Kuhardt; 7.9.: Mathias Becker, Ransbach-Baumbach; 15.9.: Manuela Ben Hassine, Remagen; 21.9.: Jutta Ehnes, Einöllen; 22.9.: Ludwig Stahl, Bellheim.

65 Jahre: 11.9.: Gudrun Mann, Giesenhausen; 13.9.: Marika Deyer, Idar-Oberstein; 15.9.: Kersten Johann, Herxheim; 16.9.: Rolf Kern, Rülzheim; 17.9.: Katharina Regina Ludt, Kleinblittersdorf; 21.9.: Karin Forster, Lohnweiler; 24.9.: Erika Carvalho, Wachenheim; 25.9.: Peter Bohn, Rülzheim.

70 Jahre: 2.9.: Helmut Bogner, Worms, und Edmund Elsen, Mauchenheim; 8.9.: Helmut Burkhardt, Lauterecken; 11.9.: Christa Braun, Kaiserslautern; 21.9.: Marianne Eichenlaub-Becht, Herxheim; 23.9.: Marita Seither, Rülzheim.

75 Jahre: 7.9.: Ursula Stock, Homburg; 11.9.: Salvatore Nicolosi, Bellheim; 14.9.: Angelika Egen, Koblenz; 15.9.: Hans-Jürgen Reh, Hochspeyer; 16.9.: Karlheinz Bambauer, Lohnweiler; 23.9.: Elmar Theisen, Mainz-Kostheim.

80 Jahre: 12.9.: Gert Müller-Grahl, Mainz; 25.9.: Heinrich Fischer, Hördt.

85 Jahre: 21.9.: Waltraud Eiwirth, Rülzheim; 23.9.: Helga Friesen, Enkenbach-Alsenborn; 24.9.: Marliese Pfirrmann, Wörth.

91 Jahre: 27.9.: Vera Quint, Morbach.

92 Jahre: 1.9.: Karl-Heinz Kappler, Spiesen-Elversberg.

94 Jahre: 17.9.: Hilde Christmann, Höhr-Grenzhausen; 20.9.: Hedwig Jung, Niedermohr.

www.sovd-rps.de



Foto: mojolo / Adobe Stock



Die große Reisegruppe des SoVD Neukirch vor dem „Auto- und Traktormuseum Bodensee“.

Der Ortsverband Neukirch auf den historischen Spuren der Zisterzienser

Viel Heimatgeschichte erlebt

Der Jahresausflug des SoVD Neukirch führte zum Kloster und Schloss Salem, einem der bedeutendsten Kulturdenkmäler Baden-Württembergs, und in das „Auto- und Traktormuseum Bodensee“ in Uhdlingen-Mühlhofen.

Das ehemalige Zisterzienser-kloster Salem wurde 1134 gegründet. Zum Anwesen zählen ein prächtiger Hofgarten, die imposanten Prälatur- und Konventgebäude sowie das Klostermuseum und das Münster mit der Statue des Bernhard von Clairvaux mit dem „Salemer Honigschlecker“. In drei Gruppen wurden die SoVDler*innen durch die Sehenswürdigkeiten geführt, bevor es nach Uhdlingen-Mühlhofen in das Restau-

rant „Jägerhof“ zum Mittagessen ging.

Frisch gestärkt besuchte die Gruppe dann das direkt angrenzende „Auto- und Traktormuseum Bodensee“, das eine Zeitreise durch 100 Jahre Stadt- und Landleben bietet. Ein Dorf mit typischen Handwerkern wie Schmied, Schuh- und Fassmacher war zu sehen. Werkzeuge, technische Gerätschaften, Haushaltsgeräte und verschiedene Werkstätten versetzten

die Besucher*innen in die Vergangenheit. Dazu kamen weit über 300 Automobile, Traktoren und Motorräder aus verschiedenen Ländern. Auf den 10.000 Quadratmetern war für jede*n etwas dabei.

Langsam ging es Richtung Heimat; aber nicht, ohne vorher zum gemütlichen Abschluss ins „Bräuhaus“ in Zussdorf einzukehren. Mit vielen schönen Erlebnissen im Gepäck ging es dann wieder an die Heimreise.

SoVD bei Feier im Gebrüder-Schmid-Generationenhaus in Stuttgart

Stifterfest mit buntem Programm

Im Angedenken an die beiden großzügigen Stifter Rudolf Schmid und Hermann Schmid wurde am Abend des 12. Juli das Stifterfest im Feiertgarten des „Gebrüder Schmid Zentrum“ im Generationenhaus Stuttgart Heslach mit einem multikulturellen Programm gefeiert.

Mit einem bunten, tänzerischen Rahmenprogramm trugen unter anderem die Initiativgruppen Colomba Candela sowie Baila Mexico zur Unterhaltung auf dem Stifterfest bei. Die „Kompetenz Center Küche“ des Eigenbetriebes „Leben & Wohnen“ sorgte für die kulinarischen Köstlichkeiten.

Heike Sommerauer-Dörzapf und Corinna Stein von der Landesgeschäftsstelle vertraten den SoVD-Landesverband. Dario Becci und Wolf-Dieter Klink, die regelmäßig Sozialberatung in den für den SoVD kostenlos zur Verfügung gestellten Räumen des Gebrüder Schmid Zentrums abhalten, waren leider verhindert.



Die auftretenden Folkloregruppen beeindruckten neben ihren Tanzkünsten auch mit ihren farbenprächtigen Kostümen.



Editorial

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen des SoVD,



Conny Boldt

auf der Landesverbandstagung im April wurde ich zur Vorsitzenden des Landesverbandes Baden-Württemberg gewählt. Daher möchte ich mich allen noch einmal hier vorstellen.

1956 wurde ich in Bremen geboren, 1989 bin ich dann aus beruflichen Gründen an den Bodensee gezogen. Fast 20 Jahre habe ich bei der Deutschen Telekom als Teamleiterin in der Störungsannahme gearbeitet, bis ich 2017 in Altersteilzeit ging. In meiner Freizeit genieße ich es, ein Buch auf meiner Terrasse zu lesen und Reisen zu unternehmen, gerne in kleinere Städte Deutschlands.

1989 bin ich in den SoVD eingetreten und wurde ein Jahr später in den Vorstand des Ortsverbandes Singen gewählt. Mit den Jahren kamen mehr Ämter hinzu. 2006 wurde ich in den Vorstand des Kreises Bodensee-Alb und im Jahr 2007 in den Landesvorstand von Baden-Württemberg gewählt. In allen drei Gremien bin ich bis heute ohne Unterbrechung aktiv. Im Ortsverband Bodman-Ludwigshafen übe ich das Amt der 2. Vorsitzenden aus, im Kreis Bodensee-Alb bin ich 1. Vorsitzende und nun – wie bereits erwähnt – Landesvorsitzende des SoVD Baden-Württemberg.

Meine Hauptaufgaben in diesem Amt sehe ich in der Stärkung der Rechtsberatung und der Gewinnung von neuen Mitgliedern. Ebenso wichtig ist es mir aber auch, Mitglieder für die Funktionärsarbeit zu gewinnen.

Den Vorsitzenden der Kreis- und Ortsverbände im Landesverband Baden-Württemberg stehe ich bei ihren Fragen und Anliegen gerne zur Verfügung. Ein regelmäßiger Austausch mit allen Vorsitzenden soll erfolgen.

Ich freue mich auf eine gute und ergebnisorientierte Zusammenarbeit auf Orts-, Kreis- und Landesebene sowie mit dem Bundesverband und den länderübergreifenden Gremien!

Mit freundlichen Grüßen
Conny Boldt, Landesvorsitzende

Tigermücken melden

Durch den Klimawandel fühlt sich die Asiatische Tigermücke inzwischen auch in Deutschland wohl. Bis Mitte Juli 2023 wurden in 22 der 44 Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs Asiatische Tigermücken nachgewiesen. In 16 der Kreise befinden sich etablierte Populationen, teilweise an mehreren Standorten. Die Mücke kann gefährliche Krankheiten übertragen. Seit dem Ende der Pandemie und der Wiederaufnahme von Fernreisen verzeichnet das Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg wieder einen Anstieg an laborbestätigten Dengue-Fällen unter Reiserückkehrenden. Vor der Pandemie im Jahr 2019 wurden in der Stechmückensaison (Mai bis September) 97 laborbestätigte Dengue-Fälle übermittelt. Eine ähnlich hohe Anzahl an Dengue-Fällen wird für dieses Jahr erwartet. Viele Dengue-Infektionen bleiben dennoch unerkannt, da wenige über ein Labor diagnostisch bestätigt werden.

Die Asiatische Tigermücke ist sehr klein, etwa 3 bis 8 mm, und auffällig schwarz-weiß gemustert. Charakteristisch sind die fünf weißen Streifen an den Hinterbeinen – das letzte Bein glied ist weiß – sowie ein weißer Streifen auf dem Kopf und Rücken.

Wer diese Mücken sieht, sollte sie online melden unter: <https://tiger-platform.eu/de/stechmuecke-melden/>, damit ihre Ausbreitung bekämpft werden kann.



Glückwünsche



Foto: Swetlana Wall/Adobe Stock

*Die Jugend wäre eine noch viel schönere Zeit,
wenn sie etwas später im Leben käme.*

Charlie Chaplin

Allen Mitgliedern, die im September Geburtstag haben, gratulieren wir recht herzlich. Gleichzeitig wünschen wir kranken Mitgliedern eine baldige Genesung.

Besondere Glückwünsche gehen an:

60 Jahre: 23.9.: Michael Wirth, Weil; 27.9.: Kornelia Kroesen, Tettang.

65 Jahre: 7.9.: Inge Engel-Handwerker, Schifferstadt; 12.9.: Jutta Lippotte, Ludwigsburg; 14.9.: Hans-Dieter Hochheppel, Speyer.

75 Jahre: 21.9.: Fridolin Späth, Kressbronn; 23.9.: Werner Quast, Talheim.

80 Jahre: 3.9.: Ursula Weiß, Mannheim; 27.9.: Margarete Rohleder, Neulußheim.

85 Jahre: 26.9.: Werner Widmer, Straßberg; 26.9.: Günter Lauppe, Albstadt.

90 Jahre: 17.9.: Helga Valentin, Baidt.

91 Jahre: 22.9.: Hilde Bunkowski, Balingen; 26.9.: Theo Söhngen, Hockenheim.

95 Jahre: 11.9.: Giesela Nussbaum, Mannheim.

96 Jahre: 27.9.: Erwin Mitter, Ketsch.

In den Geburtstagsgrüßen werden nur diejenigen Mitglieder genannt, die auf ihrem Eintrittsformular einer Veröffentlichung ihres Geburtstages zugestimmt haben. Alle anderen Mitglieder werden ihrem Wunsch gemäß nicht erwähnt.



5 Termine



Foto: Wellnhofer Designs/Adobe Stock

Ortsverband Friedrichshafen

Jeden ersten Dienstag im Monat, 14–16 Uhr: Kaffeetreff im Gasthaus „Rebstock“, Werastraße 35, 88045 Friedrichshafen.

Ortsverband Hockenheim

16. September: Tagesfahrt nach Bad Ems.

Ortsverband Höpfigen

19. September, ab 14.30 Uhr: Info-Nachmittag im Landgasthof „Zum Ochsen“, Heidelberger Straße 18, 74746 Höpfigen.

Ortsverband Mannheim-Mitte

Vorschau: 7. Oktober, 15 Uhr: Mitgliederversammlung im Restaurant „Stollenwörthweiher“, Rheingoldstraße 204, 68199 Mannheim-Neckarau.

Ortsverband Neukirch

Vorschau: 13. Oktober, 19.30 Uhr: Herbstversammlung.

www.sovd-bawue.de



Foto: santosha57/Adobe Stock

Halbjahresversammlung im Ortsverband Hockenheim mit Vortrag

Bilder von der letzten Reise

Wie in jedem Jahr hatte der Vorstand unter Leitung von Heidegard Busch Mitglieder und Gäste zur Halbjahresversammlung in die Zehntscheune Hockenheim eingeladen. Ehrengast war diesmal der Bürgermeister der Stadt, Markus Zeitler.

Gedekte Tische, eine Auswahl verschiedener Kuchen und Kaffee, vorbereitet von fleißigen Helfer*innen, warteten schon auf die Gäste.

Die 1. Vorsitzende Heidegard Busch begrüßte die Anwesenden herzlich, darunter als Überraschungsgast den Oberbürgermeister der Stadt Hockenheim, Markus Zeitler (CDU).

Mit der Verlesung der Tagesordnung wurde der offizielle Teil der Versammlung fortgesetzt. Es folgten der aktuelle Kassenbericht und Informationen über die geplanten nächsten Aktivitäten im Ortsverband.

Der Bildervortrag über die Acht-Tage-Reise nach Sachsen mit dem Ortsverband bildete dann den Abschluss. Für die Reisetilnehmer*innen war es eine schöne Erinnerung an die



Die Anzahl der Teilnehmer*innen an der Mitgliederversammlung war erfreulich hoch.

Fahrt; und für diejenigen, die nicht dabei gewesen waren, eine Möglichkeit, deren Erlebnisse kennenzulernen.

Als Vorsitzende Busch die Versammlung beendete, wünschte sie allen ein gesundes Wiedersehen beim nächsten Mal.



Sprechstunden



pictworks/Adobe Stock

Eine persönliche Sozialrechtsberatung findet in den einzelnen Regionen zu den angegebenen Sprechstunden durch die Sozialrechtsberater*innen statt. Bei dringenden Anliegen können nach telefonischer Terminvereinbarung auch außerhalb dieser Sprechzeiten telefonische Beratungen durchgeführt werden. Teilweise sind, je nach technischen Voraussetzungen, auch Online- beziehungsweise Video-Beratungen möglich.

Sozialberatung in Albstadt

Die Sozialrechtsberatung in der Sonnenstraße 16, 72458 Albstadt erfolgt nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 07431/26 30.

Sozialberatung im Kreisverband Bodensee-Alb

Die Terminvereinbarung für die Sprechstunden erfolgt durch die Rechtsberatungsstelle Albstadt unter Tel.: 07431/26 30.

Sozialberatung in Bodman-Ludwigshafen

Die Sozialsprechstunden finden jeden dritten Donnerstag im Monat von 10 bis 13 Uhr statt. Eine vorherige Anmel-

dung ist unbedingt erforderlich unter Tel.: 07431/26 30.

Sozialberatung in Kressbronn/Lindau/Friedrichshafen

Die Sprechstunden finden jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 13 Uhr in Kressbronn statt. Eine vorherige Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter Tel.: 07431/26 30.

Sozialberatung Mannheim

Die Sozialrechtsberatung findet in der Waldstraße 44 in 68305 Mannheim nur nach vorheriger Vereinbarung unter Tel.: 0621/84 14 172 statt.

Sozialberatung im Raum Neckar-Odenwald

Die Sprechstunden finden jeden zweiten Freitag eines Monats von 10 Uhr bis 11.30 Uhr im Gasthof „Zum Ochsen“ statt. Vorherige Terminvereinbarung ist erforderlich bei Sozialrechtsberater Dario Becci, Tel.: 0621/84 14 172, oder Leopold Lokotsch (1. Vorsitzender), Tel.: 06283/54 39.

Sozialberatung in Hockenheim

Die Sprechstunden finden am letzten Mittwoch eines Monats (außer August und Dezember)

von 15 bis 16 Uhr in den Räumen der Zehntscheune, Untere Mühlstraße 4 in 68766 Hockenheim, statt. Vorherige Terminvereinbarung ist erforderlich bei Sozialrechtsberater Dario Becci, Tel.: 0621/84 14 172, oder Heidegard Busch (1. Vorsitzende), Tel.: 06205/15 190.

Sozialberatung im Kreisverband Stuttgart

Die Sprechstunden finden jeden dritten Mittwoch von 9.30 bis 12 Uhr im Gebrüder Schmid Zentrum Heslach, Gebrüder-Schmid-Weg 13 in 70199 Stuttgart, statt. Bitte melden Sie sich bei Bedarf unbedingt vorher bei Sozialrechtsberater Dario Becci unter Tel.: 0621/84 14 172 zur Beratung an. Bei dringenden Anliegen können auch außerhalb dieser Sprechzeiten telefonische Beratungstermine vereinbart werden.

Sozialberatung im Raum Mittelbaden und Südbaden

Die telefonische Sozialberatung findet unter Tel.: 0621/84 11 51 statt. Für sonstige Fragen steht die Landesgeschäftsstelle in 68305 Mannheim unter Tel.: 0621/84 14 172 zur Verfügung.

SoVD-Landesverband präsentierte sich im Juni auf zwei Bremer Messen

Andrang am SoVD-Infostand

Der SoVD-Landesverband Bremen war im Juni gleich auf beiden Bremer Messen, der „Internationalen Reha- und Mobilitätsmesse für Alle“ (IRMA) und der Stadtteilmesse „Obervielander Vielfalt“, jeweils mit einem Infostand vertreten und suchte den Kontakt zu den Bürger*innen.

Messe „IRMA“

Nach der coronabedingten Pause gastierte die „Internationale Reha- und Mobilitätsmesse für Alle“, kurz IRMA, vom 1. bis zum 3. Juni wieder in Halle 7 des Messezentrums Bremen. Sie ist eine jährliche Veranstaltung, die im Wechsel in Bremen oder Hamburg stattfindet. Hier können sich Menschen mit Behinderungen, Senior*innen und pflegende Angehörige über die neuesten Entwicklungen auf dem Rehamarkt informieren. Zahlreiche Infostände runden das Angebot ab.

„Es war richtig viel los“, berichtete Landesschatzmeister Klaus Möhle, der an zwei Tagen am Stand des Landesverbandes zugegen war. „Nach der langen



Kurzes Verschnaufen: Am Stand auf der IRMA informierten unter anderem Jochen Ehlers, Uwe Poggenhorn und Karl-Otto Harms (v. li.).

Corona-Auszeit waren viele Leute an unseren Infos interessiert und haben das Gespräch gesucht.“

Obervielander Vielfalt

Zeitgleich fand am 3. Juni auch die Stadtteilmesse „Obervielander Vielfalt“ statt. Hier konnten sich vier Bremer Stadtteile auf dem AWO-Funpark, einem Gelände der Arbeiterwohlfahrt Bremen, mit einem bunten Programm präsentieren. Mehr als 50 Organisationen, darunter auch der SoVD-Landesverband, waren anwesend. Das schöne Wetter lockte zahlreiche Besucher*innen an, und Klaus Möhle hatte am Stand des Landesverbandes einiges zu tun.

„Auch hier habe ich viele in-

teressante Gespräche geführt“, sagte Möhle. „Unser Beratungsangebot ist wichtiger denn je“, lautete sein Fazit, „die Menschen sind in vielen Bereichen verunsichert, seien es die steigenden Heizungskosten oder fehlende Kindergartenplätze – viele wissen heutzutage nicht mehr weiter.“ Möhle sieht eine gesellschaftliche Veränderung nach der Corona-Pandemie: „Corona hat viele verängstigt. Durch die Auflagen wurde die Selbstbestimmung beschnitten, das verunsichert die Menschen.“ Für ihn ist es ein Muss, dass soziale Institutionen wie der Landesverband den Betroffenen nun beistehen und Mut machen, das Leben wieder in die eigenen Hände zu nehmen.



Landesschatzmeister Klaus Möhle am Stand auf der Messe Obervielander Vielfalt.

REHADAT bündelt 14 Online-Portale und bietet umfassenden Service

Alles zu Teilhabe und Inklusion

REHADAT ist ein 1989 eingeführtes, zentrales und unabhängiges Informationssystem zur beruflichen Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Es bietet 14 verschiedene Internetportale zu unterschiedlichen Themen an, außerdem zahlreiche Publikationen, Apps, Seminare sowie ein Fachlexikon. Alle Angebote sind barrierefrei und unentgeltlich.

Die Informationen auf der Internet-Plattform richten sich an Betroffene und alle, die sich für ihre berufliche Teilhabe einsetzen. Die Infoportale informieren umfangreich unter anderem über Hilfsmittel und Arbeitshilfen, Bildung und Qualifizierung, Literatur, Rechtsprechung mit über 15.000 Urteilen, Adressen und Kontakte, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen,

Forschung, Recht, Seminarangebote, Termine, Lexikon und über die Ausgleichsabgabe.

Ein weiteres Angebot stellt REHADAT-kompakt dar, das Wissen zur beruflichen Teilhabe in kurzer Form bereitstellt. Jede Ausgabe widmet sich einem Thema der beruflichen Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen und erscheint viermal im Jahr. Themen sind

zum Beispiel in Ausgabe 5 „Die Ausgleichsabgabe“, in Ausgabe 6 „Digitale Barrierefreiheit“, in Ausgabe 7 „Barrierefreie Webseiten“ und in Ausgabe 8 „Betriebliche Interessenvertretungen“.

Die Informationen sind auch laufend über einen Newsletter zu beziehen. REHADAT ist online erreichbar unter: www.rehadat.de.

Rechtssammlung zur Barrierefreiheit veröffentlicht

Gesetze zum Nachlesen

Die Bundesfachstelle Barrierefreiheit wurde 2016 errichtet und hat die Aufgabe, Behörden und Verwaltungen zur Umsetzung der Barrierefreiheit nach dem Bundesbehindertengleichstellungsgesetz umfassend zu beraten und zu unterstützen. Jetzt gibt es auch eine für alle zugängliche Rechtssammlung zum Thema.

Nicht nur das Fachpublikum, sondern auch die Wirtschaft und die Zivilgesellschaft gehören zu den Adressaten der Bundesfachstelle, um wichtige Impulse für mehr Barrierefreiheit auch im privaten Sektor zu geben. Sie ist bei der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (KBS) eingerichtet.

Unter anderem sammelt, bündelt und entwickelt sie praktische und wissenschaftliche Erkenntnisse und veröffentlicht diese online; unterstützt bei Verhandlungen über Zielvereinbarungen zur Herstellung von Barrierefreiheit im privatrechtlichen Bereich; begleitet Forschungsvorhaben und betreibt Öffentlichkeitsarbeit.

Die Arbeit der Bundesfachstelle wird von einem Expertenkreis begleitet, dem mehrheitlich Vertreter*innen der Verbände von Menschen mit Behinderungen angehören.

Aktuell hat die Bundesfachstelle eine umfassende Rechtssammlung zur Barrierefreiheit herausgegeben und auf der Website veröffentlicht. Dies war erforderlich, weil zwar viele Gesetze und Verordnungen auf Bundesebene Anforderungen zur Barrierefreiheit enthalten, jedoch bisher eine umfassende und übersichtliche Sammlung dieser Rechtsvorschriften fehlte.

Die Zusammenstellung enthält aktuell über 110 Gesetze und Verordnungen. Sie bietet einen kompakten Überblick über die vorhandenen Gesetzestexte mit rechtlichen Regelungen über die Barrierefreiheit. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt derzeit auf dem Bundesrecht. Für entsprechende Regelungen auf Ebene der Bundesländer soll diese als Beispiel dienen, um dort übernommen und fortgesetzt zu werden.

Die Rechtssammlung zur Barrierefreiheit gibt es im Internet unter: www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de/rechtssammlung.



Foto: Renee Jansoa / Adobe Stock

Dank der Digitalisierung muss niemand Aktenberge durchwühlen, um etwas zu finden.

Mehr Leistungen digital

Bremen digitalisiert Leistungen, die den Alltag von Familien und Behörden in ganz Deutschland vereinfachen. Jetzt finden Länder zur Mitnutzung sieben neue Bremer Onlinedienste auf dem digitalen Marktplatz für die „Einer-für-Alle-Leistungen“, kurz: EfA-Leistungen. Dadurch kann man schneller und einfacher Leistungen beantragen, Hilfen erhalten sowie Behördenkontakte herstellen:

- Adoption Digital
- Pflegekinderwesen Digital
- Beistandschaft Online
- Kinderwunsch Online
- Hilfen zur Erziehung Online
- Digitale Geburtsanzeige durch Einrichtungen
- Vaterschafts- und Mutterschaftsanerkennung und Sorgeerklärung

Der Marktplatz für EfA-Leistungen ist online unter mp.govdigital.de/ abrufbar.

Quelle: Senatspressestelle

KV/OV Termine

Kreisverband Bremerhaven Ortsverband Leherheide

8. September, 15 Uhr: Mitgliedertreffen in der Lukaskirchengemeinde, Louise-Schröder-Straße 1, 27578 Bremerhaven.

Ortsverband Bremerhaven Nord-Süd

12. September, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen im Altbürgerhaus Lehe, Neulandstraße 48, 27576 Bremerhaven.

Kreisverband Bremen Ortsverband Bremen-Süd

Jeden dritten Dienstag im Monat, 15 Uhr: Klönschnack bei „Starke Bäcker“, Pappelstraße 89, 28199 Bremen.

Ortsverband Geestemünde

8. September, 14.30 Uhr: Infoveranstaltung im Ernst-Barlach-Haus, Anmeldung erbeten bei Frau Michaelsen unter Tel.: 0471 / 55 222 oder per E-Mail an: k.michaelsen@nord-com.net.

Ortsverband Gröpelingen

14. September, 14.30 Uhr: Jahreshauptversammlung ohne Wahlen im „Kultur vor Ort“, Liegnitzstraße 63, 28237 Bremen, Anmeldung erbeten bei Marianne Stelzenmüller, Tel.: 0421 / 70 90 73 80, oder Guido Wilharm, Tel.: 0421 / 38 00 803, zwischen 19 und 20 Uhr.

Kreisverband Bremen-Nord Ortsverband Lesum

11. September, 16.30 Uhr: Gesamtvorstandssitzung und Mitgliedertreffen im „Lesumer Hof“, Oberreihe 8, 28717 Bremen.

Ortsverband Vegesack

28. September, 15 Uhr: Mitgliedertreffen im Bürgerhaus Vegesack, Raum F 20, Voranmeldung nicht erforderlich.

Ortsverband Blumenthal-Farge

20. September, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen im Lokal „Zum Grünen Jäger“ in der Farger Straße 100, 28777 Bremen.

Monatlicher Newsletter

Mitglieder, die gern einmal im Monat (außer der Sommerausgabe) den Newsletter des SoVD Bremen mit Berichten, Veranstaltungsterminen und Tipps erhalten möchten, bittet der Landesverband um eine E-Mail an: newsletter@sovd-hb.de.

Glückwünsche

Allen Mitgliedern, die im Monat September Geburtstag haben, gratuliert der SoVD-Landesverband Bremen herzlich. Er wünscht ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen.

All denjenigen Mitgliedern, die derzeit erkrankt sind, wünschen wir eine baldige Genesung.

Sozialrechtsberatung

Hier finden Sie Kontaktadressen und Ansprechpartner*innen des SoVD im Landesverband Bremen. Um Termine für eine Sprechstunde zu erhalten, wenden Sie sich bitte an Ihre Kreisgeschäftsstelle!

Landesverband / Landesrechtsabteilung / Kreisverband Bremen / Kreisverband Bremen-Nord

Breitenweg 10–12, 28195 Bremen, Tel.: 0421 / 16 38 490, E-Mail: info@sovd-hb.de.

Kreisverband Bremerhaven

Barkhausenstraße 22, 27568 Bremerhaven, Tel.: 0471 / 28 006, E-Mail: kreis-bremerhaven@sovd-hb.de.

Ehrenamtlich Engagierte gesucht!

Zur Unterstützung der Ortsverbände, die nicht nur die kulturellen Angebote für ihre Mitglieder vor Ort organisieren, sucht der SoVD Bremen Interessierte, die neue Kontakte knüpfen

und etwas aus ihrer freien Zeit machen möchten.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, eine neue Aufgabe suchen und gerne Näheres erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Kreis-

geschäftsstelle. Auf Ihren Anruf freuen sich:

- Kreisverbände Bremen und Bremen-Nord, Tel.: 0421 / 16 38 490,
- Kreisverband Bremerhaven, Tel.: 0471 / 28 006.

Deutscher Verkehrssicherheitsrat empfiehlt im Alter eine Rückmeldefahrt

Fahrsicherheit beurteilen lassen

Mit zunehmendem Alter machen sich gesundheitliche und körperliche Veränderungen bemerkbar, die Einfluss auf die Fahrkompetenzen haben können. Bei einer Rückmeldefahrt haben ältere Menschen die Möglichkeit, dass ein Experte oder eine Expertin das Fahrverhalten beobachtet, beurteilt und eine Empfehlung ausspricht. Das soll Teilnehmenden helfen, eine realistische Selbsteinschätzung über die eigene Fahrkompetenz zu erhalten.

Mit einer Plakatkampagne hat der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR), gemeinsam mit dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, bereits im Dezember letzten Jahres ältere Menschen dazu aufgefordert, mit einer Rückmeldefahrt freiwillig die eigenen Fahrfähigkeiten zu testen. „Das Ergebnis einer Rückmeldefahrt behalten die Beteiligten für sich und soll lediglich zur Selbsteinschätzung der eigenen Fahrfähigkeiten in bestimmten Verkehrssituationen dienen. Eine Rückmeldefahrt ist keine Fahrprüfung, es besteht also kein Risiko, die Fahrerlaubnis zu verlieren“, erklärt DVR-Hauptgeschäftsführer Stefan Grieger.

Im Jahr 2021 gab es 868 Getötete im Straßenverkehr im Alter von über 65 Jahren. Das entspricht einem Drittel aller Personen, die in Deutschland im Straßenverkehr ums Leben gekommen sind. Zudem war im letzten Jahr jede*r vierte getötete Pkw-Insasse oder -Insassin mindestens 65 Jahre alt.



Foto: aletia2011 / Adobe Stock

Im Alter überschätzt man gerne seine Fähigkeiten, besonders wenn die letzte Überprüfung schon lange zurückliegt.

Mit zunehmendem Alter bereiten einige Verkehrssituationen den Autofahrenden immer häufiger Schwierigkeiten. Ein Grund ist, dass sich kognitive und motorische Fähigkeiten im Alter verändern. Zu besonders herausfordernden Verkehrssituationen für ältere Kraftfahrzeugfahrende gehören laut Statistischem Bundesamt das Fahren in Kreuzungsbereichen, die Beachtung von Vorfahrt und

Vorrang sowie das Abbiegen, Wenden, Rückwärts- als auch das Ein- und Anfahren.

Rückmeldefahrten bieten die ortsansässigen Fahrschulen an. In der Regel erfolgen sie mit dem eigenen Pkw in Wohnortnähe. Weitere Anbieter solcher Fahrten sind beispielsweise der ADAC, der TÜV, die DEKRA sowie die Landesverkehrswachen und andere Automobilclubs. *Quelle: DVR*

Nachruf

Im Juni verstarb unser ehemaliges Landesvorstandsmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied des Kreisverbandes Bremen-Nord sowie des Ortsverbandes Blumenthal-Farge,

Erika Immoor.

Wir trauern um eine engagierte und den Menschen zugewandte Persönlichkeit, die als Landes- sowie Kreis- und Ortsvorstandsmitglied jahrzehntelang



die Tätigkeit des SoVD maßgeblich mitgestaltet hat. Ein besonderes Anliegen waren ihr Frauenthemen, die sie zu ihrer Zeit als Landesfrauenspreche-

rin und als Frauensprecherin im Ortsverband Blumenthal-Farge tatkräftig vertreten hat. Auch auf Bundesebene war sie sehr aktiv.

Der Landesverband und der Kreisverband Bremen-Nord werden Erika Immoor in bleibender Erinnerung behalten. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Joachim Wittrien,
1. Vorsitzender des Landesverbandes Bremen sowie
1. Vorsitzender des Kreisverbandes Bremen-Nord

Erster Hamburger Nachhaltigkeitsbericht der Öffentlichkeit vorgestellt

Übergeordnete Strategie fehlt

Am 18. Juli unterbreitete Umweltsenator Jens Kerstan (Grüne) den ersten Nachhaltigkeitsbericht der Freien und Hansestadt Hamburg bei den Vereinten Nationen. SoVD-Landesvorsitzender Klaus Wicher kritisiert in einer Stellungnahme, dass soziale Schwerpunkte falsch gesetzt sind oder schlicht fehlen.

Im Rahmen einer Veranstaltung des Hamburger Ratschlags zur Umsetzung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung stellte Staatsrat Michael Pollmann von der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft Hamburg diesen ersten Bericht Ende Juni einer breiteren Fachöffentlichkeit vor. Pollmanns Fazit ließ dabei erahnen, welche Hürden auf dem Weg zur Fertigstellung zu nehmen waren und dass die für den Inhalt mitverantwortlichen anderen Behörden den Stellenwert des Themas sehr unterschiedlich bewerteten. Aus seiner Sicht sei es daher eher ein Zwischenbericht, ruderte er zurück, welcher der Weiterentwicklung bedürfe.

Das größte Manko sieht Pollmann darin, dass eine übergeordnete Nachhaltigkeitsstrategie bis dato fehlte, da die Notwendigkeit innerbehördlich umstritten war. „Das hat sich glücklicherweise geändert“, sagte der Staatsrat. „Es sollen künftig fachpolitische Strategien entwickelt und zusammengeführt werden.“

In einer kurzen Diskussionsrunde bezogen Klaus Wicher, SoVD Hamburg, Dr. Kai Hünemörder, Handwerkskammer Hamburg, und Lucas Schäfer, BUND Hamburg, dazu Stellung.

Ein wichtiger Kritikpunkt des SoVD Hamburg bezieht sich direkt auf die Auswahl von Indikatoren und die ausgewählte Datenbasis. „Wenn man den Bericht liest, könnte man meinen, dass Hamburg auf bestem Weg



Foto: SoVD Hamburg

V. li.: Lucas Schäfer, BUND Hamburg, Dr. Kai Hünemörder, Handwerkskammer Hamburg, Moderatorin Amy Geisler, Klaus Wicher, SoVD Hamburg, und Staatsrat Michael Pollmann, Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft Hamburg, diskutierten.

ist, die Ziele bis 2030 zu erreichen“, so Wicher. „In Wirklichkeit sind wir davon weit entfernt.“

Hervorgehoben wird im Bericht, dass die Armutsbekämpfung unabdingbare Voraussetzung für die Erreichung aller Nachhaltigkeitsziele ist und sich mit allen 17 Zielen überschneidet. Die vorgelegten Zahlen zum Ziel „Keine Armut“ zeigen jedoch nicht die real existierende Armut in Hamburg. Denn sie beziehen sich lediglich auf diejenigen Menschen, die Sozialleistungen erhalten. Das ist eine Verschleierungsstrategie. „Richtet man den Blick auf die Einkommen, zeigt sich ein komplett anderes, deutlich realistischeres Bild in Bezug auf die Armutsgefährdungsquoten“, erläuterte Wicher. „Denn wir sind bei den unteren mittleren Einkommen angekommen, wenn es darum geht, jeden Euro umdrehen zu müssen.“

Gleiches gilt für die Berechnung der Langzeitarbeitslosenquote, die laut Bericht, ins Verhältnis zur Zahl der Erwerbstätigen gesetzt, gesunken ist. „Die Zahl der Erwerbstätigen ist jedoch gestiegen, weshalb es sich hier um einen rein statistischen Effekt handeln kann“, erklärte Wicher.

Auch die dramatische Entwicklung im Bereich der Armutsgefährdung im Alter – vor allem von Frauen – gibt Anlass zu großer Sorge und verlangt nach zukunftsfähigen Lösungsansätzen. „Selbst für das gut

gemeinte Projekt ‚Housing First‘ fehlen mehr als 30 Plätze im Projekt“, sagte Wicher. Auch Obdachlosigkeit könne man so nicht nachhaltig bekämpfen. „Der Bericht krankt vor allem an fehlenden Lösungsansätzen.“ Dabei müsste man das Rad nicht neu erfinden. Hamburg könnte, wie Bayern, zusätzlich Familien- und Pflegegeld zahlen.

Direkte (bedarfsgerechte) finanzielle Hilfen sind immer ein Weg aus der Armut und ebnen den Weg für gesellschaftliche Teilhabe. Für Familien mit Kindern, und hier vor allem für Alleinerziehende, müssen die Kindergrundsicherung und auf Hamburger Ebene das Familiengeld kommen, das in Bayern schon länger gezahlt wird.

Ebenso kann ein gesundes, kostenfreies Frühstück in Kindergärten und Schulen nachhaltig helfen. Gesunde Kost hilft Kindern bei der Entwicklung. Die kostenlose Inanspruchnahme sämtlicher kultureller und sportlicher Angebote für Kinder und Erwachsene mit geringem Einkommen wäre genauso sinnvoll wie die kostenfreie Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für bedürftige Menschen.

„Bis 2030 sind es noch sieben Jahre, das ist einen Fingerschnips entfernt“, meint Wicher. „Wir müssen schnell ins konkrete Tun kommen – und zwar gemeinsam mit allen Hamburger*innen.“



Ansichten

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen des SoVD,

der Sommer steht und stand ganz im Zeichen des Klimawandels und der Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit. Der Juni viel zu heiß und trocken, der Juli in Hamburg völlig verregnet mit zum Teil sintflutartigen Auswüchsen. Weniger Sintflut, sondern eher laues Lüftchen – so könnte man den ersten Nachhaltigkeitsbericht (Voluntary Local Review) der Freien und Hansestadt Hamburg umschreiben. Am 18. Juli legte Umweltsenator Jens Kerstan den Bericht bei den Vereinten Nationen (UN) in New York vor. Wir haben vorab im Rahmen einer Veranstaltung des Hamburger Ratschlags zur Umsetzung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mitdiskutiert und als Sozialverband Deutschland, Landesverband Hamburg, habe ich Kritikpunkte mit Blick auf soziale Schwerpunkte der Stadt aufgeführt.

Zu Recht wird im Bericht die Armutsbekämpfung als unabdingbare Voraussetzung für die Erreichung aller Nachhaltigkeitsziele gesehen. Sie überschneidet sich mit allen 17 Zielen. Doch die ausgewählten Indikatoren suggerieren eher eine Abnahme von Armut und Armutsbedrohung. Eingeführt wird einfach der Begriff der Armutsbedrohung, ohne dass die genaue Bedeutung oder das Auswahlkriterium dafür weiter erläutert wird. Auf die hohe soziale Spaltung in der Stadt wird gar nicht eingegangen und die wirkliche Lage verschleiert. So kann man es natürlich auch machen, wenn man die Lebensrealität der Menschen mit geringen Einkommen vor der UN beschönigen möchte.

Vor allem alte Menschen und Langzeitarbeitslose sind betroffen – sowie Kinder und Jugendliche mit ihren Familien. Tatsache ist, dass sämtliche Datenerhebungen der letzten Monate alle das gleiche Bild ergeben: Die Armutsgefährdungsquote von Kindern unter 18 Jahren ist in Deutschland vor allem in Familien mit geringem Einkommen und niedrigem Bildungsniveau dramatisch hoch. Wir wissen: Kinderarmut ist Elternarmut. Jedes vierte Kind (24 Prozent) ist in Deutschland laut Eurostat-Studie betroffen. Auch die Zahlen für Hamburg sprechen eine deutliche Sprache.

Wir fordern deshalb immer wieder aufs Neue, endlich vorhandene Konzepte in Bund und Land umzusetzen, damit Millionen von Kindern und Jugendlichen mit ihren Familien nicht mehr abgehängt werden und endlich die Armut nachhaltig angegangen wird. Im Bericht sucht man leider völlig vergeblich nach Hinweisen darauf, wie die Armut in der Stadt zumindest bis 2030 reduziert werden könnte.

Klaus Wicher

Ihr Klaus Wicher,
Landesvorsitzender



Grafik: BUKEA Hamburg

Hamburg hat seinen ersten Nachhaltigkeitsbericht erstellt.

Hilfe für Bedürftige

Ihr Computer ist defekt, die Waschmaschine hat den Geist aufgegeben oder Sie können sich Ihren langersehnten Erholungsurlaub nicht leisten? Mit seinem Verfügungsfonds greift der SoVD Hamburg bedürftigen Menschen in Not – und zwar unabhängig von einer Mitgliedschaft – auch ganz konkret unter die Arme. Voraussetzung für eine Zuwendung aus dem Verfügungsfonds ist das Vorliegen einer Bedürftigkeit, die zwar individuell geprüft werden muss, jedoch nicht von Leistungsbezügen wie der Grundsicherung oder Sozialhilfe abhängig ist.

In einer E-Mail an: karin.woehrmann@sovd-hh.de oder per Post an Karin Wöhrmann, SoVD-Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg, können Betroffene ihr Problem darlegen.

Weitere Informationen gibt es unter: www.sovd-hh.de/sozialberatung-hamburg/hilfe-beduerftige.

Kinderarmut in Hamburg steigt weiter an

Keine Chancengleichheit

Jedes vierte Kind in Deutschland ist laut Studie vom Statistischen Amt der EU (Eurostat) armutsgefährdet. In Hamburg ist die Quote für unter 18-Jährige mit 27,8 Prozent für 2022 prognostiziert, liegt also sogar deutlich über den gerade veröffentlichten Eurostat-Zahlen.

„Die Konzepte liegen alle auf dem Tisch, aber offenbar ist die Lobby unserer Kinder nicht groß genug“, meint SoVD-Landesvorsitzender Klaus Wicher. Die Umsetzung der Kindergrundsicherung dümpelt vor sich hin, Politiker*innen sind in den Urlaub gefahren – den sich andere nicht leisten können. Familieneinkommen und Bildungsniveau entscheiden mit darüber, welches Kind im neuen Schuljahr ein Gymnasium besucht und welches nicht.



Foto: annakukhmar / Adobe Stock

„Die Zahlen sind beschämend, die Lebensrealität betreffender Kinder ist ein Trauerspiel“, findet Wicher. „Wir müssen endlich anfangen, Chancengleichheit für unsere Kinder zu schaffen. Dazu gehört die monetäre Unterstützung der Eltern genauso wie die verstärkte Förderung an Schulen und in den Kitas. Außerdem braucht es entsprechendes Personal und Schulungen für Lehrkräfte, sozialpädagogische Arbeit und Begleitung. Dafür müssen endlich die notwendigen Gelder zur Verfügung gestellt werden, und sie müssen da ankommen, wo sie dringend gebraucht werden.“

Kinderarmut wird oft nur an kleinen Details sichtbar.

Kooperation mit Ergo

Der Wert der eigenen Gesundheit wird vielen Menschen erst bewusst, wenn sie nicht mehr da ist. Egal ob Krankheit oder Unfall, der größte Wunsch aller Betroffenen ist dann die Rückkehr ins „normale“ Leben. Der Weg dahin ist jedoch oft nicht nur mit medizinischen, sondern auch mit finanziellen Fragen verbunden. Die Antworten auf diese und viele andere Fragen ist Kern der langjährigen Kooperation des SoVD Hamburg mit der Ergo Group.

Neugierig? Mehr Informationen zu Ihren Vorteilen finden Sie bei der Ergo-Versicherung im Internet unter: www.ergo.de/de/microsites/Vereine-und-Verbaende/Startseite.

Sozialrechtsberatung

Der SoVD Hamburg bietet Rat und Unterstützung in sozialrechtlichen Fragen. Nehmen Sie Kontakt auf, ob unter Tel.: 040/611 60 70 oder per E-Mail an: info@sovd-hh.de, oder kommen Sie vorbei!

- **SoVD-Beratungszentrum Barmbek in der Landesgeschäftsstelle**
Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg, Tel.: 040/611 60 70, Fax: 040/611 60 750, Öffnungszeiten: Mo–Mi 9–16 Uhr, Do 9–18 Uhr, Fr 9–14 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Harburg**
Mieterverein, Hölertwiete 2, 21073 Hamburg, Beratung zum Rentenantrag nach Terminvereinbarung. Öffnungszeiten: Di 9–12 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Altona**
Mieterverein, Neue Große Bergstraße 9 (Haspa-Haus), 22767 Hamburg, Öffnungszeiten: Di–Do 9–12 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Eidelstedt (neu)**
Kulturhaus Eidelstedt, Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg, Öffnungszeiten: Mi 9–12 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Bergedorf**
DGB-Gewerkschaftszentrum, Serrahnstraße 1, 21029 Hamburg, Öffnungszeiten: Fr 10–12 Uhr.
Weitere Infos online auf: www.sovd-hh.de oder telefonisch unter: 040/611 60 70.

SoVD kritisiert geplante Kürzungen bei Hamburger Arbeitsmarkt-Maßnahmen

Langzeitarbeitslose ohne Lobby

Hamburg soll 15 Millionen Euro bei den Jobcentern kürzen, bundesweit sollen es 900 Millionen sein. Es trifft wieder einmal Menschen, die sich ohne Unterstützung nicht aus ihrer prekären Lage befreien können, und Träger, die sich mit gemeinnützigen Projekten in sozial benachteiligten Stadtteilen engagieren. „Unfassbar“ findet Landesvorsitzender Klaus Wicher das.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sucht in Indien nach Arbeitskräften und plant gleichzeitig, in Deutschland Leistungen für diejenigen zu kürzen, die dem Arbeitsmarkt mit entsprechender Unterstützung wieder zur Verfügung stehen könnten. In ganz Deutschland sollen 900 Millionen Euro bei Verwaltung und Maßnahmen der Jobcenter eingespart werden, davon allein 15 Millionen in Hamburg. Die Wut ist groß in der Stadt, denn das Jobcenter Hamburg will nun offensichtlich in vorauseilendem Gehorsam drastisch bei Maßnahmen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt kürzen. Und das bei steigender Arbeitslosigkeit in der Stadt.

Die Agentur für Arbeit Hamburg veröffentlichte im August Zahlen, die eine deutliche Sprache sprechen: 34.581 Fachkräfte waren im Juli 2023 arbeitslos gemeldet, dies entspricht einem Anteil von 42,2 Prozent der Gesamtbeschäftigten. Gleichzeitig gab es 47.418 Arbeitslose (57,8 Prozent), die als an- oder ungelernt gelten, weil sie formal über keinen beruflichen Abschluss verfügen. Die Zahl der 24.825 Langzeitarbeitslosen stieg um 2,0 Prozent zum Vormonat. Zum Vorjahresmonat nahm die Langzeitarbeitslosigkeit um 2,4 Prozent zu.

„Wie passt das alles zusammen?“, fragt Wicher. „Wie kann es sein, dass wir angesichts des Fachkräftemangels derart



Foto: K. C. / Adobe Stock

Es braucht mehr und nicht weniger Unterstützung und Qualifizierung, um arbeitslose Menschen in Erwerbstätigkeit zu bringen.

eigene Ressourcen verschleudern und lieber im Ausland anwerben? Gerade Langzeitarbeitslose sind von Armut stark betroffen und brauchen jede Unterstützung.“

Erst im Juli besuchte Senatorin Melanie Schlotzhauer (SPD) Projekte, die für eine Förderung sechs Jahre Arbeitslosigkeit und die Fähigkeit der Integration in den ersten Arbeitsmarkt voraussetzen. „Das schaffen viele Langzeitarbeitslose gar nicht“, erklärt Wicher. „Bei Arbeitsgelegenheiten werden Menschen langsam wieder eingegliedert, entsprechend ihren Fähigkeiten. Deshalb sind diese Maßnahmen so wichtig. Langzeitarbeitslose Menschen haben ein Recht auf angemessene Förderung.“

Es trifft wieder einmal Menschen, die Unterstützung benötigen, und Träger wie KoALA, die

sich mit gemeinnützigen Projekten in sozial benachteiligten Stadtteilen engagieren. Letztere werden jetzt im September erfahren, ob und wie es mit ihren Projekten weitergeht.

Die geplanten Kürzungen können am Ende bedeuten, dass vor allem kleinere Träger verschwinden – und mit ihnen bis zu 50 Prozent aller Angebote für Menschen mit geringem Einkommen. „Wird da gekürzt, wo es am wenigsten wehtut?“, fragt Wicher. Er forderte die Stadt Hamburg auf, die geplante Streichung von 800 Plätzen sofort zu stoppen. Die Projekte bräuchten langfristige Planungssicherheit. Außerdem müsse weitaus mehr Geld in die Qualifizierung arbeitsloser Menschen fließen. „Das war doch das erklärte Ziel der Reform im Bürgergeld“, so Wicher.

SoVD bietet kostenlose Einführungskurse zur Nutzung des Mobiltelefons an

Wie funktioniert mein Handy?

Damit das Handy künftig Spaß macht und kein Frust bei der Nutzung aufkommt, bietet der SoVD Hamburg in den Ortsverbänden und bei den Stadtteiltreffs kostenlose Kurse für Mitglieder und Nichtmitglieder an. Kursleiter Rüdiger Dutschke hat auf alle Fragen Antworten parat.

Schnell mal eben das Deutschlandticket kaufen? Oder eine Überweisung online tätigen? Immer mehr Leistungen können nur noch oder günstiger über Smartphone oder Laptop erledigt werden. Termine lassen sich ganz einfach mit WhatsApp oder ähnlichen Messaging-Diensten koordinieren. Und mit Google Maps wird der Ausflug nicht zum Irrweg.

Für Menschen, die sich bei der Handynutzung noch unsicher fühlen, bietet der SoVD Hamburg Einführungskurse unter

dem Motto „Mein Handy! Wie funktioniert das?“ in den Ortsverbänden und bei den Stadtteiltreffs an. Kursleiter Rüdiger („Rudi“) Dutschke ist Fachmann für das Thema und zeigt, wie es einfach geht. Gern können auch Nichtmitglieder an den kostenfreien Kursen teilnehmen.

Die Termine stehen in den Angeboten der Ortsverbände und Stadtteiltreffs auf der Website unter: www.sovd-hh.de.

Wer weiß, wie das Handy gut zu bedienen ist, kann vieles im Alltag leichter erledigen.



Foto: SoVD Hamburg, Nicola Timpe

Birgit Jungtorius als neues Mitglied in den Landesfrauenausschuss gewählt

Neue Besetzung bei den Frauen

Sachsen-Anhalt In Verbindung mit dem Landesverbandstag des SoVD Mitteldeutschland im Mai stand auch die Neuwahl des Landesfrauenausschusses bei einem Treffen in Magdeburg auf der Tagesordnung.

Im Vorfeld der Sitzung hatte die wiedergewählte Landesfrauensprecherin Monika Lück bereits mit den bisherigen Ausschussmitgliedern über eine weitere Mitarbeit im Ausschuss gesprochen. Monika Wille, Ines Eisenhut und Gudrun Tiedge erklärten sich bereit, in den nächsten vier Jahren weiter mit dabei zu sein. Margot Hoppe und Rita Hutschenreiter verabschiedeten sich. Den beiden dankte Monika Lück mit einem Präsent für ihr Engagement in den vergangenen Jahren und wünschte für die Zukunft alles Gute und beste Gesundheit.

„Ich freue mich ganz besonders, dass ich Birgit Jungtorius für die Mitarbeit in unserem Ausschuss gewinnen konnte“, begrüßte die Landesfrauensprecherin die Wernigeroderin in der Runde. Alle neu gewähl-



Foto: Monika Lück

Birgit Jungtorius (re.) führt die Arbeit von Margot Hoppe im Landesfrauenausschuss Mitteldeutschland fort.

ten Frauen des Ausschusses erhielten eine Rose.

Im weiteren Verlauf des Treffens berichtete Monika Lück über die Themen der Sitzungen

des Frauenpolitischen Bundesausschusses und der 18. Frauen-Alterssicherungskonferenz, die in Berlin behandelt und verabschiedet wurden.

Landesfrauensprecherin bei der Gedenkveranstaltung des KZ Ravensbrück

Erinnern statt vergessen

Sachsen-Anhalt Mit einer Gedenkveranstaltung am 14. Juni erinnerten Vertreter*innen verschiedenster Institutionen an die Geschichte des ehemaligen Frauen- und Männer-KZ in der Magdeburger Liebknechtstraße.

Für den SoVD Mitteldeutschland kam Landesfrauensprecherin Monika Lück zu der Veranstaltung. Die Gedenkreden hielten Nadja Lösch, stellvertretende Vorsitzende des Familien- und Gleichstellungsausschusses des Stadtrates Magdeburg, und Pascal Begrich, Geschäftsführer des Vereins Miteinander e. V.

In ihren Reden erinnerten beide an die Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter sowie an deren Schicksal und gingen auf den Beginn der Deportationen und die Ankunft der ersten Frauen 1944 in Magdeburg ein. Sie stellten dar, welche restriktive Situation für Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus bestand.

An der Stelle in der Liebknechtstraße befand sich von 1944 bis 1945 das Konzentrations-Außenlager des Rüstungswerkes Polte AG, des KZ Buchenwald und des Frauen-KZ Ravensbrück. Unter unmenschlichen Bedingungen

mussten über 3.000 Frauen und 600 Männer verschiedener Nationen hier Zwangsarbeit leisten. Der Großteil von ihnen überlebte dieses erbarmungslose, menschenverachtende Lager und den Todesmarsch nach Ravensbrück 1945 nicht.

Die jährliche Gedenkstunde soll dazu beitragen, dass niemand mehr ein solch grausames Schicksal erleiden muss und die Geschichte nicht vergessen wird. Am Ende der Feier legten die Teilnehmenden jeweils ein Rose nieder.



Foto: Monika Lück

Heike Ponitka, Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Magdeburg, begrüßte die Anwesenden. Musikalisch wurde die Gedenkveranstaltung von Dobrin Stanislawow mit der Violine umrahmt.

Editorial

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen,

nach zähen und monatelangen Verhandlungen über die Krankenhausreform ist jetzt eine wichtige erste Hürde genommen worden. Die grundlegenden Eckpunkte für die Reform wurden beschlossen, Ziel ist eine Neuausrichtung der Kliniklandschaft in Deutschland. In diesem Zusammenhang soll der allgegenwärtige finanzielle Druck aus dem System genommen werden sowie die Qualität der Versorgung steigen. Jetzt gilt es, die Reform zu konkretisieren und mit Leben zu füllen. Für die gesundheitliche Versorgung in Deutschland ist es fünf vor zwölf. Wir brauchen eine zukunftsfähige, patientenorientierte und qualitativ hochwertige stationäre Versorgung in Deutschland.

Die Abkehr vom Fallpauschalensystem ist richtig. Als Teil der kritischen Infrastruktur muss im Sinne der Patientinnen und Patienten das Vorhalten von Personal und Technik in den Krankenhäusern sichergestellt werden. Zugleich sind einheitliche Strukturvorgaben unverzichtbar. Unsere Bürgerinnen und Bürger in Mitteldeutschland erwarten zu Recht, qualitativ gut und wohnortnah versorgt zu werden. Mit Blick auf die Investitionsdefizite fordern wir die Landesregierungen in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen auf, ihrer Verantwortung bei den Investitionskosten der Krankenhäuser nachzukommen. Keinesfalls dürfen wir die ambulante und stationäre Versorgung streng getrennt voneinander betrachten. Sie müssen zusammen geplant und realisiert werden, um eine lückenlose und bestmögliche Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.



Joachim Heinrich

Joachim Heinrich
Mitglied des Geschäftsführenden Landesvorstandes

Ausstellungseröffnung zur „Einelternfamilie“

Starke Alleinerziehende

Sachsen-Anhalt Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt hatte zur Ausstellungseröffnung „Imagekampagne für Einelternfamilien“ in das Foyer des Landtages in Magdeburg eingeladen.

Der Landesfrauenrat widmet sich dem Thema der Alleinerziehenden. Die Ausstellung wurde gemeinschaftlich mit dem Verein Dornrosa e. V. in Halle entwickelt. Die Ausstellung macht deutlich, dass die Armutsrisiken, die für Einelternfamilien bestehen und die vielfach mit subtilen Diskriminierungen verbunden sind, sich aus der fehlenden Wahrnehmung ihrer speziellen Lebensproblematik ergeben. „Ich sehe es daher als zwingend notwendig“, so Landesfrauensprecherin Monika Lück, die an der Ausstellungseröffnung teilnahm, „dies öffentlich zu thematisieren.“

Alleinerziehende erhalten wenig Unterstützung im Alltag, dabei ziehen sie sozusagen 15 Prozent der Zukunft Deutschlands groß. Als Folge haben sie wenig Chancen auf dem Arbeitsmarkt – obwohl sie wahre Organisationstalente sind, was sie mit der Vereinbarung von Berufs- und Familienarbeit täglich unter Beweis stellen.



Foto: Monika Lück

Die Bilder zeigen den schwierigen Alltag Alleinerziehender.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Kreisverband Mittelbe

Seit 2012 war Jörn Sanftleben Vorsitzender des damaligen Kreisverbandes Genthin, und mit Gründung des Kreisverbandes Mittelbe übernahm er auch hier den Vorsitz. Seit dem 1. Juni hat er nun sein Amt an Peter Siegmund (auf dem Foto re.) weitergegeben. Allerdings unterstützt er den Kreisverband weiter als Stellvertreter. Zudem ist er 2. Landesvorsitzender und Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand des Landesverbandes.

Von 2015 bis 2019 engagierte sich der Genthiner im Bundesvorstand und ist seit 2021 Beiratsmitglied des Berufsbildungswerkes Stendal und Mitglied des Bundesausschusses für Kriegsoferenschädigung.

Peter Siegmund ist Jahrgang 1958, absolvierte eine Ausbil-



Foto: Monika Lück

Kreisverband Mittelbe

dung zum Kfz-Mechaniker mit Abitur, danach studierte er Maschinenbau. Bis zu seiner Verrentung im Oktober 2021 war er als Kfz-Sachverständiger

tätig. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass das Büro des Kreisverbandes jetzt computertechnisch ausgestattet ist.

Kreisverband Halberstadt

Am 7. Juni traf sich der Kreisverband Halberstadt im Kloster Michaelstein zur einer Führung und Besichtigungen. So konnte man etwa eine Ausstellung über Musikinstrumente besuchen und eines bestaunen, das mit Wasserkraft betrieben wird. Danach saßen die Mitglieder noch bei Kaffee und Kuchen beisammen.

Am 17. Juni war der Kreisverband zudem beim Sommerempfang der Stadt Halberstadt auf dem Petershof eingeladen.

(Zweites Foto, v. li.: Landesvorsitzende Kerstin Römer, Oberbürgermeister Daniel Szarata und Kreisvorsitzender Klaus Schatter)



Kreisverband Quedlinburg

Kreisverband Quedlinburg

Am 25. Mai unternahm der Kreisverband Quedlinburg eine Schiffstour auf dem Großen Goitzschese bei Bitterfeld. Bei Kaffee und Kuchen erfuhren die Teilnehmenden Interessantes: Nicht allen war klar, dass es ein Tagebausee ist, der zu DDR-Zei-

ten durch den Braunkohleabbau entstand. Die Kohle wurde noch bis zur Wende gefördert.

Nach der Rundfahrt ging es gemütlich mit dem Bus nach Hause. „An dieser Stelle wollen wir uns auch bei unserem Busunternehmen ganz herzlich bedanken, zu dem wir schon eine längere Beziehung haben“, so Vorsitzender Gert Wegner. „Nun freuen wir uns auf unser Grillfest, was unseren Mitgliedern auch immer sehr gut gefällt.“

(Auf dem Foto, v. li.: Gert Wegner mit den Mitgliedern Herrmann und Friedel Sanne.)



Kreisverband Halberstadt bei seinem Ausflug



... und beim Sommerempfang der Stadt.

5 Termine

Kreisverband Halle

13. September, 14 Uhr: Mitgliederversammlung im Gesundheitszentrum Silberhöhe, 4. Ebene, Tagungsraum.

Sprechstunden in Mitteldeutschland

Landesgeschäftsstelle Mitteldeutschland

Moritzstraße 2 F, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391/25 38 897. Fax: -98. Sprechzeiten (nur nach telefonischer Vereinbarung) montags bis donnerstags 9–15 Uhr und freitags 9–13 Uhr.

Thüringen Sozialberatung

Magdeburger Allee 138, 99086 Erfurt, Tel.: 0361/79 07 90 07, Fax: 0361/79 07 90 06, E-Mail: info@sovd-thue.de.

Sprechzeiten: montags und donnerstags 10–15 Uhr, Terminvereinbarung erforderlich.

Kreisverband Thüringen Mitte, West Ortsverbände Apolda, Erfurt, Schmalkalden, Mühlhausen und Nordhausen

Sprechstunden s. Thüringen.

Sachsen-Anhalt Sozialberatung

Siehe Landesgeschäftsstelle.

Kreisverband Altmark Ost

Werner-Seelenbinder-Straße 2–4, 39576 Stendal, Tel.: 03931/54 50. Sprechstunden: 1. und 3. Donnerstag, 10–12 Uhr.

Kreisverband Anhalt-Bitterfeld

Bitte an die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg wenden.

Kreisverband Halberstadt

AWO (barrierefrei), Friedensstraße 27, 38820 Halberstadt, Tel.: 0151/57 38 92 71, E-Mail: sovd.hbs@gmx.de. Sprechzeit: mittwochs 16–18 Uhr.

Kreisverband Halle (Saale) / Saalkreis

Wilhelm-von-Klewitz-Straße 11, 06132 Halle, Tel.: 0345/77 48 246. Sprechzeit: dienstags 9–12 Uhr.

Kreisverband Mittelbe

Lindenstr. 5, 39307 Genthin, mobil: 0160/42 13 163. Sprechzeit: 1. Dienstag, 10–12 Uhr.

Kreisverband Klötze

Hagenstraße 2 b, 38486 Klötze, Tel.: 03909/41 814. Sprechzeit: dienstags 8–12 Uhr.

Kreisverbände Magdeburg, Sangerhausen und Zerbst

Termine über die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg.

Kreisverband Quedlinburg

Café zum Freimaurer (barrierefrei), Heiligegeiststraße 10, 06484 Quedlinburg. Sprechzeit: 1. Donnerstag im Monat, 14–16 Uhr. Andere Termine und Telefonberatung: 03946/70 61 08 (Vorsitzender), 03946/34 86 (Rentenberatung).

Kreisverband Salzwedel

Am Schulwall 1, 29410 Salzwedel, Tel.: 03901/65 888. Sprechzeiten: dienstags 9–12 und 14–16 Uhr.

Kreisverband Schönebeck

Otto-Kohle-Straße 23, 39218 Schönebeck, Tel.: 03928/

70 20 20. Sprechzeit: dienstags 9–12 Uhr und nach Absprache.

Kreisverband Wernigerode

Heltauer Platz 1, 38855 Wernigerode. Sprechstunden: jeden zweiten, dritten und vierten Dienstag im Monat, 16–17.30 Uhr, sowie nach Vereinbarung. Anmeldungen unter Tel.: 03943/63 26 31 oder per E-Mail an: info@sovd-wernigerode.de.

Kreisverband Wanzleben

Markt 20, 39164 Wanzleben, Tel.: 039209/60 366. Sprechstunden: dienstags 9–11.30 Uhr.

Ortsverband Blankenburg

Vereinshaus „Alte Schule in der Oesig“, Am Lindenberg 1 a, 38889 Blankenburg (Harz)/Oesig, Tel.: 03944/64 733. Sprechzeiten: jeden ersten Montag und ersten Dienstag im Monat, 11–13 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Kreisverband Burgenlandkreis

Selbsthilfekontaktstelle im Burgenlandkreis, Am Kalktor 5, 06712 Zeitz. Terminvereinbarung mit dem Kreisvorsitzenden Frank Biester, Tel.: 034443/59 99 50, Fax: 034443/59 99 49, E-Mail: blk@sovd-mitteldeutschland.de.

Sachsen Sozialberatung

Siehe Thüringen.

Geschäftsstelle Leipzig

Holzhäuser Straße 124, 3. Etage, 04299 Leipzig-Stötteritz, barrierefreier Zugang. Beratung nur nach telefonischer Vereinbarung über die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg, Tel.: 0391/25 38 897, Ansprechpartner: Michael Fahr.

Geschäftsstelle Görlitz

Beratung nur nach Vereinbarung, Tel.: 03581/87 83 022, Ansprechpartner: Olaf Anders.

Deutschlandticket: SoVD-Landesverband fordert bessere Voraussetzungen

Gut ist nur, was gut gemacht ist

In einer vertretbaren Zeit Deutschland erkunden, zur Arbeit oder Schule fahren, die Kinder und Enkel oder Freund*innen besuchen, soziale Kontakte pflegen, Teilhabe leben: All das kann das 49-Euro-Ticket („Deutschlandticket“) geben. Kann, besser: könnte es. Der SoVD Mecklenburg-Vorpommern übt Kritik.

„Auch für eine solch simple Sache gilt, es geht nur, wenn es funktioniert. Und hier zeigt sich, es kann nicht gehen“, so SoVD-Landesvorsitzender Dr. Helmhold Seidlein. „Es fehlen zum Teil die Software-Voraussetzungen, aber vor allen Dingen fehlt die notwendige ‚Hardware‘, also ausreichend Züge, zumindest Waggon, und ausreichend Manpower, also Mitarbeitende der Bahn, die dies alles umsetzen sollen und können.“

Ökologisch, so Dr. Seidlein, könne es eine Teillösung auf dem Weg zur besseren Reiseumweltbilanz sein. Ökonomisch sei es für den hunderte Millionen Verlust einfahrenden Bahnbetrieb „ein Desaster“. Und für in überfüllten Regionalbahnen auf den Gängen stehende Fahrgäste, dabei Kinder und Ältere, sei das wohl oft die letzte Nutzung des „Wundertickets“.

Zuerst die Bedingungen im ÖPNV verbessern

„Die Zeit ist nicht reif dafür, weil die genannten Voraussetzungen fehlen“, meint er und betont: „Dabei soll man das Projekt nicht vergraben, sondern zügig daran arbeiten, den Fuhrpark und den Personalbe-

stand anzupassen. Letztendlich ist dieses Ticket ja nur der Einstieg in den Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel. Es müssen mehr Waggon und Triebfahrzeuge und mehr Mitarbeitende bereitgestellt werden, als jetzt schon fehlen!“

Der SoVD Mecklenburg-Vorpommern tritt dafür ein, Strecken auszubauen oder zu reaktivieren und einen umweltfreundlichen Verkehrsverbund von Taxi, Bus, Bahn und Schiff zu schaffen – für die hier Lebenden, Arbeitenden, Lernenden und für die Erholung Suchenden.

Regionale Bedürfnisse der Menschen berücksichtigen

Dabei seien regional unterschiedliche Bedürfnisse zu beachten – und es seien ehrliche Informationen nötig.

„Die meisten Menschen in unserem Land haben hier schon gelebt, als der eigene Pkw etwas Besonderes, der öffentliche Nahverkehr aber etwas Alltäglich-Normales war“, gibt der SoVD-Landesvorsitzende zu bedenken. „An diesen Erfahrungen messen sie die Leistungen, die die Politik verspricht und umsetzt – oder nicht umsetzt.“



Foto: daskleineatelier / Adobe Stock

Volle Züge: Das 49-Euro-Ticket ist derzeit nicht gut nutzbar.

Wichtige gesellschaftliche Aufgabe – SoVD begrüßt Investitionen

Kita-Stärkung wird dauern

Der Landesverband begrüßt Verbesserungen für die Kinderbetreuung in den Kindertagesstätten (Kitas): Die grüne Bundesfamilienministerin Lisa Paus gibt vier Milliarden Euro für Kita-Verbesserungen frei. Das Geld ist auch in Mecklenburg-Vorpommern für bessere Strukturen dringend nötig.

„Viel zu lange versuchte die Politik, die Betreuung für Kinder in Kindergärten nur auf dem Papier sicherzustellen, sie in Wirklichkeit aber in sehr vielen Fällen den Eltern zu überlassen und diese durch Steigerung kinderbezogener Subventionen ‚ruhigzustellen‘“, so Landesvorsitzender Dr. Helmhold Seidlein.

Der SoVD habe sich immer gegen nicht zielorientierte Zahlungen ausgesprochen. Das sei richtig gewesen, denn das Ziel, mehr Kindern hochwertige Betreuung und Vorschulbildung zu ermöglichen, wurde nicht erreicht. „Die hohen Summen an Subventionen wurden einfach falsch ein-

gesetzt“, meint Dr. Seidlein. „Sie konnten nicht zu einer besseren materiellen und vor allem personellen Ausstattung der Einrichtungen führen.“ Das sei aber Voraussetzung, um den gesetzlichen Auftrag zu erfüllen, dass es für alle Kinder Plätze gibt.

Das werde auch trotz des Umdenkens noch lange dauern. Zu groß sei der Investitionsstau, zu hoch die Zahl unbesetzter Stellen. Die Erzieher*innen-Ausbildung dauert vier Jahre, und viele Ausbildungsplätze sind unbesetzt. Zudem verlassen viele den Beruf vor der Altersgrenze. Eine Ursache hierfür sei laut Dr. Seidlein auch „der Konflikt zwi-

schen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag und den vielfach unrealistischen und teilweise mobbingartigen Vorstellungen von Eltern über Aufgabe der Kindergärten“. Für gute Erziehung und Bildung sei neben den engagierten Fachkräften auch das Elternhaus in der Pflicht.

Der SoVD dankt den Kita-Mitarbeitenden im Bundesland und bittet sie, ihrer wichtigen Arbeit weiter mit vollem Einsatz nachzugehen. „Wir können von Schülern, Jugendlichen und Erwachsenen nichts erwarten, was ihnen nicht schon früh an solidarischem Verhalten vermittelt wurde“, fügt Dr. Seidlein hinzu.



Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,

unser Land befindet sich weiter im rasanten Umbau mit teils fatalen Folgen für die Sozialsysteme und alle Bürgerinnen und Bürger.

Unser SoVD hat immer davor gewarnt, bei politisch gewollten Umbauten die Menschen zu vergessen, die mit den Folgen leben müssen. Der SoVD hat zu vielen Aktivitäten der handelnden Politik Stellung bezogen, zustimmend, kritisch betrachtend, ablehnend.

Auch der Umwelt- und Klimaproblematik hat er sich zugewandt. Er hat kritisiert, dass von einem Kampf gegen den Klimawandel eine Besserung erhofft wird, statt sich auch damit zu befassen, was getan werden muss, um mit dem Klimawandel leben zu können. Wärmestuben und Hitzeschutzräume reichen da nicht aus.

Wir kritisieren, dass von jedem neuen Gesundheitsminister Reformen initiiert werden, die nur jedes Mal mit Mehrbelastungen für die Versicherten verbunden sind. Unser SoVD hat vor sozialen Folgen dieser Kostentreiber gewarnt. Eine würdige Pflege und gute Arbeitsbedingungen für Pflegenden wurden versprochen. Geradezu inflationär waren die Vorhaben, Pflegekräfte aus aller Herren Ländern nach Deutschland zu holen. Gelungen ist dies nicht.

Der Sozialverband Deutschland hat viel zu tun. Wir in MV haben uns für diese Arbeit gut gerüstet, haben auf dem Landesverbandstag Richtlinien erstellt, die konkret, realisierbar und abrechenbar sind.

Erfolge unserer Arbeit in MV sind sichtbar, zum Beispiel auf dem wichtigen Gebiet der Inklusion. Der von der Landesregierung entwickelte und von unserem Verband unterstützte Maßnahmenplan Inklusion 2.0 hat die Inklusion als einen permanenten Prozess vorgebracht. Umgesetzt wurden von den 124 Maßnahmen der Landesregierung 75 Prozent, zum Beispiel:

Fortbildung von 2.000 Lehrkräften im Themenfeld Inklusion, Einführung einer offeneren Schuleingangsphase in den Jahrgangsstufen 1 und 2, Umsetzung des „Landesprogrammes zur Förderung des Übergangs von schwerbehinderten Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf von der Schule in eine betriebliche Ausbildung oder eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“, Verbesserung der Kommunikation zwischen Menschen mit Sprach- und Hörbehinderungen und der Polizei, der Feuerwehr und dem Rettungsdienst, Fortschreibung der Verwaltungsvorschrift „Technische Baubestimmungen“ hinsichtlich der barrierefreien Gestaltung von öffentlichen Gebäuden und Wohnungen sowie die Förderung des Landes für den Breiten- und Leistungssport von Menschen mit Behinderungen.

Das ist beachtlich und hat für Betroffene spürbare Auswirkungen. Allerdings ist ein Viertel der Vorhaben noch nicht umgesetzt worden. Viele der umgesetzten Maßnahmen nützen auch Menschen ohne Behinderungen.

Dennoch, bedrückende Probleme von Menschen mit und ohne Behinderungen konnten nicht gelöst werden:

- zunehmende Arbeitslosigkeit,
- unzureichender Mindestlohn,
- fehlende Sozialwohnungen,
- Beendigung der Diskriminierung von Frauen in der Arbeitswelt und
- Beseitigung der Ursachen von Kinderarmut.

Unser Verband kämpft für soziale Gerechtigkeit im Großen und für die Durchsetzung der individuellen Ansprüche des Einzelnen.

Die Erfolge sind beachtlich. Die Sozial- und Rechtsberatung und die Rechtsvertretung haben auch in diesem Jahr schon einigen Hundert Verbandsmitgliedern zu ihrem Recht verholfen.

Bringen auch Sie sich aktiv in unsere erfolgreiche Arbeit ein! Das Ehrenamt ruft, die Unterstützung durch das Hauptamt ist sehr umfangreich. Wir qualifizieren Sie. In Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit sind Sie versicherungsrechtlich geschützt.

Ihr Helmhold Seidlein, 1. Landesvorsitzender



Helmhold Seidlein



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Kreisverband Rostock

Am 12. Juni fuhr der Rostocker SoVD zur Mecklenburger Seenplatte. Zwei Busse nahmen in Warnemünde, Lichtenhagen, Evershagen und Güstrow Teilnehmende auf, ehe es maleisch entlang der Städte und Dörfer ging. Busfahrer Jan Dzarowski erzählte Geschichten und Erdgeschichtliches wie die Entstehung der Seen, Endmoränen und Sander – das weckte Erinnerungen aus der Schulzeit. Dazu gab es viel Neues.

Vorbei am Krakower See und durch schönen Baumbestand ging es zum Langsee bei Neu Sammit mit Schloss. In der Fi-

scherei „Alt Schwerin“ am Plauer See gab es Mittagessen, danach einen See-Spaziergang. Der Bus fuhr weiter Richtung Petersdorfer See, durch Malchow in die Nossentiner/Schwinzer Heide zum Van der Valk Naturresort in Drewitz. Dort wartete vor der Rückfahrt eine Kaffeetafel.

Die Mitglieder dankten ihrem Kreisvorsitzenden Uwe Wernicke für die gute Organisation sowie den zwei Busfahrern für die tolle Durchführung.

Kreisverband Schwerin

Gleich zwei Aktivitäten gibt es aus Schwerin noch zu berichten:

Als Mitglied des Vereins „Haus der Begegnung“ folgte der SoVD am 29. April gern der Einladung dorthin zum Welttanztage und Frühlingfest.

Unter dem Motto „Vielfältige Aktionen und Mitmachangebote“ war der SoVD-Stand diesmal ganz anders gestaltet. Natürlich lagen auch Broschüren und die Flyer für Fahrten aus, aber großen Platz nahmen Holzspiele, Malutensilien und Kinderbücher ein. Auf dem Boden des Innenhofes lagen bunte Gummiringe und Sandsäcke, Groß und Klein übten sich im Zielwerfen. Die Physiotherapie Mann hatte das Material und viele kleine Präsente zur Verfügung gestellt, wofür der Kreisverband sehr dankt. Kinder kamen zum Spielen und Malen, von den Mitgliedern gern unterstützt. So hatten die Eltern Zeit, mit dem SoVD ins Gespräch zu kommen, sich über dessen Arbeit und Vorteile einer Mitgliedschaft zu informieren.

„Berlin ruft!“, hieß es zudem am 5. Juni. Dr. Dietmar Bartsch, MdB (Die Linke), hatte den Schweriner SoVD in den Bundestag eingeladen. Mit 50 Mitgliedern und Nichtmitgliedern war die Tagestour binnen we-



Foto: Bernd Memmner

Kreisverband Rostock / Bad Doberan

niger Tage ausgebucht. Wahlkreismitarbeiter Rainer Reschke begleitete sie.

Es gab umfangreiche Einlasskontrollen, ehe alle auf der Besuchertribüne des Plenarsaals Platz nahmen und dem Vortrag zur Geschichte des Reichstagsgebäudes folgten. Im Anschluss kamen sie mit Dr. Bartsch zu sozialpolitischen Themen ins Gespräch. Für die vielen Fragen reichte die Zeit nicht aus.

Nach einem Rundgang durch die Kuppel gab es im Paul-Löbe-Haus Mittagessen mit Spreerblick, später eine Stadtrundfahrt und Abendessen am Potsdamer Platz. In der Abendsonne über der Metropole waren sich alle einig: „Det war dufte – Berlin, ick komme wieder!“

Auf der Rückfahrt informierte

Kreisvorsitzende Andrea Preuß-Borowsky die Nichtmitglieder über den SoVD. Prompt waren die Flyer vergriffen und sogar Mitgliedsanträge gewünscht.



Kreisverband Schwerin

5 Termine

Kreisverband Rostock / Bad Doberan

5. September, 15 Uhr: Vortrag von Rechtsanwalt und Landesgeschäftsführer Donald Nimsch über Änderungen bei Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung, mit Frageunde. Im „Gemeinsamen Haus“, Henrik-Ibsen-Straße 20, 18106 Rostock-Evershagen. **Anmeldung bis zum 4. September.**

9. September: Exkursion in die Wildnis – mit Bus und Fähre über die Ostsee zum Safaripark „Knuthenborg“ in Dänemark. Abfahrt: Warnemünde 7.40 Uhr, Lichtenhagen 7.50 Uhr, Evershagen – Ehm-Welk-Straße (Bushaltestelle) 8.05 Uhr. Kostenbeitrag: 15 Euro pro Mitglied. **Anmeldung bis zum 3. September.**

Anmeldungen unter Tel.: 0381/76 96 130 (KV) oder 0177/87 43 828 (Uwe Wernicke, mobil) oder per E-Mail: info@sovd-rostock.de.

Kreisverband Schwerin

9. September: kostenloser Tagesausflug „Heidekutschfahrt in Schneverdingen“ mit Besuch der Firma „Wenatex“ in Hannover, Morgensnack, Mittagsimbiss, Kaffee und Kuchen. Infos auf der Homepage: www.sovd-schwerin.de, **Anmeldung erforderlich.**

15. September, ab 16 Uhr: Grillfest im Haus der Begegnung. Eintritt: Mitglieder 7,50 Euro, Nichtmitglieder 8,50 Euro, inklusive Snack und zwei Getränken. **Anmeldung bis zum 5. September.**

Anmeldungen in der Geschäftsstelle oder bei der 1. Kreisvorsitzenden Andrea Preuß-Borowsky, Tel.: 0152/52 13 20 93 (mobil).

Ortsverband Schwerin-Dreesch

11. September, 14 Uhr: Infonachmittag mit Apotheken-Vortrag zur Verträglichkeit von Medikamenten, Café Kisch, Wohnanlage Egon-Erwin-Kisch-Straße 17. Info beim Vorsitzenden Karl-Heinz Müller.

Kreisverband Wismar

6. September, 10 Uhr: Frühstück.

19. September, 13 Uhr: Geburtstagskaffee.

Rechtsberatung

Grevesmühlen / Wismar: 27. September; **Neubrandenburg / Demmin:** 6. September (Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle Rostock); **Güstrow / Schwerin:** 13. September; **Parchim:** 20. September (Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle Rostock). Es berät Doreen Rauch.

Grimmen: 5. September; **Greifswald:** 12. September; **Rügen / Stralsund:** 19. September; **Röbel:** 26. September. Es berät Donald Nimsch.

Bitte vereinbaren Sie Termine bei den Kreisverbänden zu den jeweiligen Bürozeiten! Die Nummern stehen in der Rubrik „Kontakt“. Die Berater*innen sind auch außerhalb der Beratungszeit telefonisch erreichbar; in den Kreisverbänden zu deren Öffnungszeiten und beim Landesverband unter Tel.: 0381/76 01 090, montags bis donnerstags 8–16 Uhr und freitags 8–12 Uhr.



Kreisverband Schwerin



Kontakt

Kreisverband Demmin: Schützenstraße 1 A, Raum 3, Friesenhalle, 17109 Demmin, Tel. über Rostock unter: 0381/76 01 090.

Kreisverband Güstrow: Friedrich-Engels-Straße 27, 18273 Güstrow, Tel.: 03843/68 20 87.

Kreisverband Ludwigslust: Möllner Straße 30, 19230 Hagenow, Tel.: 03883/51 01 75.

Kreisverband Röbel: Predigerstraße 12, 17207 Röbel, Tel.: 039931/12 96 17.

Kreisverband Neubrandenburg: Ansprechpartner: Landesverband, Tel.: 0381/76 01 090.

Kreisverband Nordvorpom-

mern: Straße der Solidarität 69, 18507 Grimmen, Tel.: 038326/46 52 31.

Kreisverband Nordwestmecklenburg: Am Kirchplatz 5, 23936 Grevesmühlen, Tel.: 03881/71 33 23.

Kreisverband Parchim: Ludwigsluster Straße 29, 19370 Parchim, Tel.: 03871/44 42 31.

Kreisverband Rostock: Henrik-Ibsen-Straße 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381/76 96 130.

Kreisverband Rügen: Störtebeker Straße 30, 18528 Bergen/Rügen, Tel.: 03838/20 34 81.

Kreisverband Schwerin: Mehrgenerationenhaus, 5. OG (hinter der Glastür rechts, 1. Raum), Dreescher Markt 1, 19061 Schwerin, Tel.: 0385/20 09 03 48.

Kreisverband Stralsund: Wiesenstraße 9, 18437 Stralsund, Tel.: über Rostock unter: 0381/76 01 090.

Kreisverband Vorpommern-Greifswald: Makarenkostraße 9b, 17491 Greifswald, Tel.: 03834/84 04 88.

Kreisverband Wismar: Lübsche Straße 75, 23966 Wismar, Tel.: 03841/28 30 33.

SoVD fordert Hitzeaktionspläne / Kommunen und Land müssen schneller werden

Todesfälle vermeiden

Mehr als 4.500 Menschen sind laut Robert-Koch-Institut in Deutschland im vergangenen Jahr aufgrund großer Hitze gestorben. Erste Wetterprognosen zeigen: In den Sommermonaten 2023 dürfte sich dieser Trend fortsetzen. Aus Sicht des SoVD in Niedersachsen ließe sich das jedoch vermeiden – etwa durch entsprechende Hitzeaktionspläne, mit denen besonders betroffene Menschen geschützt werden können. In Niedersachsens Städten und Gemeinden gibt es jedoch bislang kaum entsprechende Strategien.

In Deutschland kämpfen Menschen vermehrt mit zunehmender Hitze. Besonders gefährdet sind dabei Ältere und Pflegebedürftige sowie Kinder und wohnungslose Personen. Auch Menschen mit geringem Einkommen leiden häufiger unter der Hitze, da sie oft in schlecht isolierten Wohnungen leben. „Bereits vor drei Jahren hat die Konferenz der Gesundheitsminister*innen darauf hingewiesen, dass Städte

und Gemeinden Hitzeaktionspläne entwickeln müssen, um ihre Bürger*innen zu schützen. In Niedersachsen ist allerdings kaum etwas passiert“, sagt Bernhard Sackarendt, Vorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Das müsse sich dringend ändern.

„Die Erstellung dieser Pläne muss endlich Fahrt aufnehmen. Das Wetter wartet nicht, bis wir soweit sind. Wir müssen die Risiken für die Betroffenen un-

bedingt minimieren“, so Sackarendt weiter. Es könne nicht sein, dass es in Niedersachsen noch keine fertigen Strategien gebe. „Hitzebedingte Todesfälle sind definitiv vermeidbar – wenn die Kommunen und das Land jetzt handeln“, betont der niedersächsische SoVD-Chef.

Niedersachsens größter Sozialverband fordert dabei nicht nur ein Konzept, das Informationen zur Vermeidung von Hitzebelastungen beinhaltet. „Das wäre viel zu kurz gegriffen. Hitze in Innenräumen muss durch bauliche Maßnahmen reduziert werden und das medizinische Personal entsprechend weitergebildet werden. Außerdem brauchen wir Maßnahmenpläne für Pflegeheime, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Schulen und Kitas“, fordert Sackarendt. Langfristig müsse es eine Stadtplanung geben, die für eine Reduzierung der Hitzebelastung sorgt.



Foto: Irina Belcikova

Bei anhaltender Hitze gehören Kinder zu den am stärksten gefährdeten Personengruppen.

Mit Eigenanteil Anspruch auf Rentenleistungen sichern

SoVD-Tipp für Schüler*innen mit Minijob

Viele Schüler*innen nutzen die Schulferien oder ihre Freizeit, um ihr Taschengeld mit einem Minijob aufzubessern. Geht ihre Anstellung über eine kurzfristige Beschäftigung hinaus, sollten sie unbedingt die Rentenversicherungspflicht in Erwägung ziehen und diese nicht vorschnell ablehnen.

Es ist möglich, sich als Arbeitnehmer*in davon befreien zu lassen. „Leider bestärken Arbeitgeber*innen junge Arbeitskräfte oft vorschnell darin, einen solchen Befreiungsantrag zu stellen. Informationen darüber, welche Vorteile eine Rentenversicherungspflicht im Minijob hat, bekommen die Jugendlichen häufig gar nicht“, kritisiert Katharina Lorenz vom SoVD in Niedersachsen. Schüler*innen zahlen einen Eigenanteil von 3,6 Prozent. „Bei 520 Euro sind das 18,72 Euro im Monat. Wir raten jungen Menschen, diesen Beitrag einzuzahlen, denn die Arbeit im Minijob wird bei den Versicherungszeiten für die Alters-, aber auch bei einer Erwerbsminderungsrente berücksich-

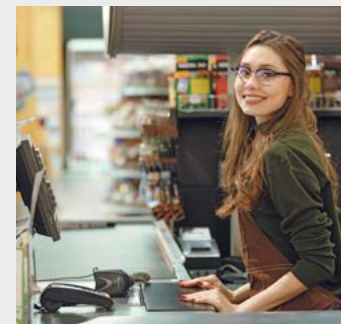


Foto: Drobot Dean / Adobe Stock

Auch im Minijob lohnt es sich, an die spätere Rente zu denken.

tigt und wirkt sich zudem positiv auf die Höhe der Rente aus. Außerdem ist die Beitragszeit für Rehabilitationsleistungen relevant“, so Lorenz.

Eine Beschäftigung gilt nicht mehr als kurzfristig, wenn innerhalb eines Kalenderjahres mehr als 90 Kalendertage beziehungsweise 70 Arbeitstage gearbeitet wird und ist dann grundsätzlich versicherungspflichtig. „Der Minijob muss nicht zwingend durchgängig ausgeübt werden. Bei mehreren kürzeren Beschäftigungen, zum Beispiel in verschiedenen Schulferien, werden die Zeiten addiert“, informiert Lorenz.

Trotz Beitragserhöhung bleiben Verbesserungen aus / Land muss wieder Investitionskosten übernehmen

SoVD fordert echte Entlastung für Pflegebedürftige

Zum 1. Juli dieses Jahres ist der Beitrag für die Pflegeversicherung gestiegen – dies trifft gerade Menschen mit geringem Einkommen und Rentner*innen besonders hart. Der SoVD in Niedersachsen kritisiert diese Anhebung, da aus seiner Sicht die entsprechenden verbesserten Leistungen für Pflegebedürftige ausbleiben. Der SoVD ruft die niedersächsische Landesregierung auf, sich im Bundesrat für eine echte Pflegereform starkzumachen und auch auf Landesebene für Entlastung zu sorgen.

Im Rahmen des sogenannten Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetzes steigen zum 1. Juli die Beiträge für die Pflegeversicherung von 3,05 auf 3,4 Prozent. Der SoVD kritisiert dies stark. „Durch die Anhebung wird die Sozialversicherung so teuer wie nie. Angesichts der derzeit hohen Lebenshaltungskosten ist das fatal“, sagt Bernhard Sackarendt, Landesvorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Denn: Besonders für Menschen mit geringem Einkommen und Rentner*innen ist die Erhöhung nur schwer zu stemmen. „Gerechter wäre es, wenn Menschen mit höherem Einkommen auch ihren finanziellen Möglichkeiten entsprechend mehr einzahlen“, betont Sackarendt. Besonders kritisch sehe er die Tatsache, dass zwar die Beiträge angehoben werden, das neue Gesetz im Gegenzug aber

nur unzureichende Entlastung für Pflegebedürftige bringe.

Deshalb appelliert Niedersachsens größter Sozialverband an die niedersächsische Landesregierung, ihren Teil zu einer echten Entlastung für die Betroffenen beizutragen. „Das geht zum Beispiel, indem sich das Land im Bundesrat für eine Reform einsetzt, die den Menschen auch wirklich weiterhilft“, so der niedersächsische SoVD-Chef. Obwohl Pflege eigentlich ein bundespolitisches Thema sei, habe die Landesregierung trotzdem eine wichtige Stellenschraube, an der sie drehen könne: „Für Betroffene in Pflegeheimen wäre es eine große Entlastung, wenn das Land wieder die Investitionskosten übernehmen würde und diese nicht mehr von den Pflegebedürftigen selbst gezahlt werden müssten.“ In die SoVD-Beratung

kommen laut Sackarendt immer mehr Menschen, die nicht mehr wissen, wie sie ihre Pflege-

heimkosten zahlen sollen. „Hier muss die Landespolitik endlich tätig werden und nicht immer

die ganze Verantwortung an Berlin abschieben“, fordert der Landesvorsitzende.

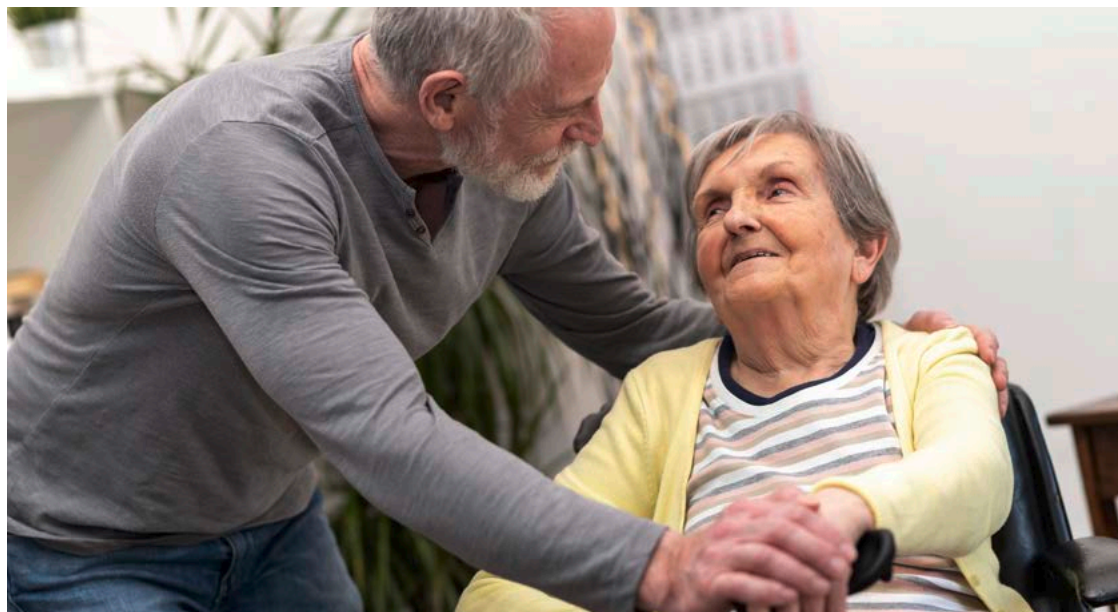


Foto: thodonal / Adobe Stock

Der SoVD kritisiert die allgemein gestiegenen Beiträge für die Pflegeversicherung. Aus Sicht des Verbands sollten Menschen mit hohem Einkommen entsprechend mehr in die Versicherung einzahlen.

Ehemaliges SoVD-Landesvorstandsmitglied verstorben

Trauer um Dieter Hebner



Alfeld. Von 2017 bis 2022 führte er den Kreisverband mit seinen fast 15.000 Mitgliedern als 1. Vorsitzender und entwickelte ihn zu einer echten Einheit. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Im Landesvorstand engagierte sich Dieter Hebner ab 2011 als Beisitzer, 2018 wurde er zum Landeschriftführer gewählt. Außerdem war er seit 2019 Mitglied des SoVD-Bundesvorstands.

Der Landesvorstand, die Geschäftsführung, die Mitarbeitenden und Mitglieder des SoVD-Landesverbands Niedersachsen trauern um Dieter Hebner. Er verstarb am 5. Juli 2023 im Alter von 79 Jahren.

Dieter Hebner gehörte seit 1987 dem SoVD-Ortsverband Winzenburg an und übernahm ab 1990 verschiedene ehrenamtliche Funktionen – zunächst als 1. Vorsitzender in seinem Ortsverband. Auf Kreisebene brachte er sich ebenfalls kontinuierlich ein: seit 2004 als Beisitzer, ab 2010 als 2. Vorsitzender des Kreisverbands Hildesheim-

Der SoVD verliert einen ganz besonderen Menschen, der den Verband durch Mitgefühl, Sachkompetenz und Leidenschaft über Jahrzehnte geprägt hat. Die Menschen und das Miteinander der Generationen im SoVD waren Dieter Hebner immer wichtig.

Mit seiner ehrenamtlichen Arbeit hat er sich für unsere soziale Gemeinschaft große Anerkennung und beispielhaften Respekt erarbeitet.

Der SoVD wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

ONLINE-VORTRAG

SoVD informiert über Altersrenten

Regelmäßig lädt der SoVD Interessierte zu seinen digitalen Vorträgen ein. In den kostenfreien Veranstaltungen informieren wechselnde Referent*innen zu wichtigen Themen aus dem Sozialrecht. Am 28. September widmet sich Kai Bursie von 16.00 bis 17.30 Uhr dem Thema Altersrenten und gibt Teilnehmenden wichtige Tipps. Er verschafft einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Arten der Altersrente und erklärt alles Wichtige zum Anspruchsalter und den Anspruchsvoraussetzungen. Außerdem erläutert er die Grundzüge der Rentenberechnung sowie mögliche Rentenlücken und thematisiert, wie sinnvoll eine zusätzliche Altersvorsorge sein kann.

Interessierte können sich per E-Mail an weiterbildung@sovd-nds.de bis zum 26. September für den Vortrag anmelden.

SoVD trauert um ehemaliges Landesvorstandsmitglied

Walter Törner verstorben



Am 5. August 2023 verstarb Walter Törner, 1. Vorsitzender des SoVD-Kreisverbands Stade, langjähriges Landesvorstandsmitglied und Träger des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, im Alter von 83 Jahren.

Er gehörte dem Verband seit 1994 an und engagierte sich seit dieser Zeit bis 2013 als 1. Vorsitzender des Ortsverbands Stade und von 1998 bis 2014 als 1. Vorsitzender des Kreisverbands Stade. 1999 wurde Walter Törner als Beisitzer in den Landesvorstand des SoVD in Niedersachsen gewählt, in dem er bis Juni 2019 wirkte.

Walter Törner kam seinen ehrenamtlichen Aufgaben mit sehr viel persönlichem Engagement nach. Er hatte für alle Ratsuchenden ein offenes Ohr, half wo er konnte und stand mit Rat und Tat jederzeit zur Verfügung.

Neben seinem Einsatz im SoVD übernahm er viele weitere Ehrenämter. Walter Törner war unter anderem

Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung, Beisitzer im Behinderten-Beirat des Landkreises Stade und als ehrenamtlicher Richter beim Sozialgericht Stade tätig.

Der SoVD verliert nicht nur einen ganz besonderen Menschen, sondern eine Persönlichkeit, die durch Warmherzigkeit, Sachkompetenz und Einsatzfreude den SoVD viele Jahre lang geprägt hat.

Der SoVD-Landesverband, der Kreisverband und der Ortsverband werden Walter Törner stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesbeauftragte*r für Einsamkeit: SoVD im Gespräch mit Carina Hermann (CDU)

Einsamkeit bekämpfen

Die Einsamkeit in Niedersachsen nimmt immer weiter zu: Nicht nur Ältere sind davon betroffen, sondern auch immer mehr Jugendliche und Menschen mit Behinderung. Der SoVD hat schon mit seiner Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“ deutlich gemacht, wie dringend auch die Politik handeln und die Ursachen von Einsamkeit bekämpfen muss. Wie mögliche Maßnahmen aussehen könnten, haben SoVD-Vertreterinnen mit Carina Hermann von der CDU-Landtagsfraktion Niedersachsen besprochen.



Foto: Doreen Helms

Mit der Parlamentarischen Geschäftsführerin der CDU-Landtagsfraktion Carina Hermann (Mitte) sprachen Katharina Lorenz (links) und Stefanie Jäkel von der SoVD-Landesgeschäftsstelle.

Jede zehnte Person in Deutschland fühlt sich einsam. Das langandauernde Gefühl sozialer Isolation hat für die Betroffenen auch schlimme gesundheitliche Folgen.

Mit Hermann sprachen Katharina Lorenz, Abteilungsleiterin Sozialpolitik, und Stefanie Jäkel, Landespressesprecherin,

vom SoVD in Niedersachsen. Dabei ging es unter anderem um Hermanns Vorschlag, eine*n Landesbeauftragte*n für Einsamkeit einzusetzen, die*der sich des Themas annimmt. Der SoVD befürwortet diese Idee prinzipiell, ist aber gleichzeitig der Auffassung, dass die bereits bestehenden Angebote in den

Kommunen besser miteinander vernetzt werden müssen. Und: Es brauche mehr Geld für Menschen mit geringem Einkommen und bessere Bus- und Bahnverbindungen, betonten Jäkel und Lorenz im Gespräch. Denn beides seien wichtige Mittel im Kampf gegen Einsamkeit, denn nur so werde mehr Teilhabe ermöglicht.

Austausch über Formen gesellschaftlichen Miteinanders

Treffen mit Minister Olaf Lies

Diesen Sommer traf sich SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke mit Olaf Lies (SPD), dem niedersächsischen Minister für Wirtschaft, Bauen, Verkehr und Digitalisierung. Sie diskutierten über gelingende Formen gesellschaftlichen Miteinanders.

Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie in ganz Niedersachsen bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum geschaffen werden kann. Der SoVD in Niedersachsen beobachtet mit Sorge, dass sich immer weniger Menschen die hohen Mieten leisten können. Die Mietpreisentwicklung

vergangener Jahre hat bereits die soziale Spaltung vertieft – Mieten sind für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen zum Armutsrisiko geworden. Nach dem Standpunkt des SoVD darf Wohnen jedoch kein Privileg sein.

Die Versorgung mit bezahlbaren und barrierefreien Wohnungen alleine reicht nicht, auch darin waren sich Minister Lies und Dirk Swinke einig. Für ein gutes gesellschaftliches Miteinander braucht es Angebote, die Begegnungen fördern und den Zusammenhalt stärken – sowohl in Stadtvierteln als auch in ländlichen Regionen.



Foto: Dirk Swinke

Landesgeschäftsführer Swinke (links) tauschte sich in Hannover mit dem niedersächsischen Wirtschaftsminister Olaf Lies aus.

Ehemaliger SoVD-Landesrevisor ausgezeichnet

Verdienstmedaille für Eduard Willms

Eduard Willms engagierte sich 20 Jahre ehrenamtlich beim SoVD. Für sein Wirken im Sozialverband sowie in weiteren Ehrenämtern, etwa in der Kirchengemeinde oder im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, wurde ihm in Westerstede die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Mit diesem werden seit 1951 Bürger*innen bedacht, die sich auf herausragende Weise engagiert haben.

Seit 2004 war Willms im Vorstand des SoVD-Ortsverbands Westerstede tätig, seit 2005 als Landesverbandsrevisor und später bis 2023 als

Sprecher der Landesrevisoren. Dazu war er Mitglied im Ausschuss für Verbandsstrategien: Das Wirken von Eduard Willms im SoVD ist umfangreich. Auch im Kreisverband Ammerland war er im Vorstand aktiv. Dort begleitete er intensiv die Umgestaltung des Beratungszentrums. Dirk Swinke, SoVD-Landesgeschäftsführer, würdigte in seinem Grußwort auf der Veranstaltung Willms' außerordentlichen Einsatz. „Du hast immer viel Empathie in dein ehrenamtliches Engagement eingebracht. Du hilfst, wo du kannst und hast offene Ohren für die Anliegen und Sorgen der Menschen“, betonte er.



Foto: Michael Rösner

Die Auszeichnung erhielt Eduard Willms (2.v.l.) von Karin Harms (2.v.r.), Landrätin im Ammerland. Gäste der Veranstaltung waren u.a. Dirk Swinke (li.) und Apens Bürgermeister Matthias Huber.

78 Interessierte aus den Landkreisen Lüneburg und Lüchow nahmen teil

SoVD-Besuch im Landtag

Sozialpolitische Arbeit gehört zu den Kernaufgaben des SoVD. Deshalb war es dem SoVD-Kreisverband Lüneburg-Lüchow wichtig, mit seinen Mitgliedern dort hinzufahren, wo in Niedersachsen Landespolitik gemacht wird: in den Landtag nach Hannover. Gemeinsam mit dem Kreisvorsitzenden Joachim Roemer organisierte Marit Wulf, 2. Vorsitzende des Ortsverbands Gellersen, eine Fahrt mit rund 80 Teilnehmenden aus neun unterschiedlichen SoVD-Ortsverbänden.

Marit Wulf vom Ortsverband Gellersen hatte ihre guten Kontakte zum SPD-Landtagsabgeordneten Philipp Meyn genutzt. Er lud den SoVD ein, mit einer großen Gruppe nach Hannover zu kommen. „Der eintägige Besuch war von der Landtagsverwaltung vor Ort gut organisiert“, freut sich Roemer. „In einem modern ausgestatteten Besucherraum erhielten wir einen Einblick in die Landtagswahlen und die Zusammensetzung des Parlaments sowie über die politische Arbeit der Abgeordneten.“

Eine Stunde lang durften die Besucher*innen dann hautnah das politische Geschehen im Plenarsaal verfolgen. „Das war schon eine besondere Atmosphäre“, sagt Roemer und ergänzt: „Anders als bei Berichten über Landtagsdebatten im Fernsehen hatten wir einen Überblick über die Abgeordnetenbänke und konnten die Abgeordneten während der Debatten und den politischen Entscheidungen verfolgen.“



Foto: Düselder

Die Teilnehmenden zusammen mit Philipp Meyn (3.v.r.)

Höhepunkt des Tages war eine Diskussionsrunde mit den Abgeordneten Philipp Meyn (SPD), Detlev Schulz-Hendel (Bündnis90/Die Grünen) und Anna Bauseneick (CDU). Im Vordergrund standen für die Besucher*innen wichtige Themen wie der Ausbau der A39, eine bessere Fährverbindung Darchau-Neu Darchau und die Vorteile einer Bahntrasse Hannover-Hamburg. Auch soziale Themen wurden angesprochen, wie die Barrierefreiheit bei öffentlichen Einrichtungen. Die Organisatorin Wulf äußerte sich

positiv über den Besuchstag: „Wir sind sehr dankbar für die herzliche Aufnahme durch Philipp Meyn und die Möglichkeit, den Landtag aus nächster Nähe kennenzulernen. Die Diskussion mit den Abgeordneten war äußerst aufschlussreich und hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, sich aktiv an politischen Prozessen zu beteiligen.“ Das Ergebnis für Roemer: „Die Fahrt hat uns darin bestärkt, künftig mehr ortsverbandsübergreifende Veranstaltungen im SoVD-Kreisverband Lüneburg-Lüchow anzubieten.“

SoVD-Kreisverband Rotenburg präsentiert sich öffentlichkeitswirksam

Ehrenamtliche im Gespräch

Nach den langen pandemiebedingten Einschränkungen nutzte der SoVD-Kreisverband Rotenburg die Gelegenheit und stellte das Engagement des SoVD öffentlichkeitswirksam vor: Im Rahmen der Handwerkermesse Rowdinale arbeitete ein großes ehrenamtliches SoVD-Team Hand in Hand und präsentierte den Messe-Besucher*innen den Verband und seine Tätigkeit.

In Rotenburg wurde die diesjährige Rowdinale, eine Leistungsschau örtlicher Handwerksunternehmen, erstmals mit einem Tag der Vereine kombiniert. Dies lockte zahlreiche interessierte Besucher*innen in die Innenstadt. Bei bestem Wetter präsentierte sich hier auch der SoVD-Kreisverband

Rotenburg erfolgreich. Neun Vorstandsmitglieder mit roten Westen mit dem Aufdruck „Gemeinsam gegen einsam“ waren überall auf der Rowdinale für Gespräche zu finden. Auch mit auffallenden roten SoVD-Taschen und Luftballons waren die Aktiven und ihr Infostand auf der Messe nicht zu überse-

hen. An Familien mit Kindern wurde ebenfalls gedacht: Die SoVD-Aktiven verteilten kleine Taschen mit Süßigkeiten und Geschenken. Mit vielen der Passant*innen kamen die Ehrenamtlichen schnell ins Gespräch und informierten sie über den Verband und seine Arbeit in Niedersachsen.



Foto: Dieter Wintjen



Foto: Regina Stumm

Der SoVD-Infostand auf der Rowdinale war bestens ausgestattet und fiel den Besucher*innen schnell ins Auge. Für die Jüngsten gab es gepackte Taschen mit Süßem und kleinen Geschenken.

BERATUNG



Foto: Stefanie Jäkel

Jetzt vormerken: September-Termine für die WhatsApp-Sprechstunde

Sie haben eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde unter dem Motto #FragDenSoVD.

Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage ganz einfach über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Berater*innen Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Bürgergeld sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden am 12. und 26. September, jeweils Dienstag, von 17 bis 18 Uhr statt. Die aktuellen Termine werden auch unter www.sovd-nds.de veröffentlicht.

Impressum

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e. V.
Herschelstraße 31 · 30159 Hannover
Tel.: 0511 70148-0
Fax: 0511 70148-70
www.sovd-nds.de
presse@sov-d-nds.de

Redaktion:
Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54
Elin Schweiger | Tel.: 0511 70148-67

Leitung:
Stefanie Jäkel | Tel.: 0511 70148-69

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

SoVD in Celle beteiligt sich an friedlicher Demonstration gegen AfD-Landesparteitag

Demo für „Solidarisches Celle“

Ein breites Bündnis aus Verbänden, Gewerkschaften, Parteien, Kirchen und Gedenkstätten protestierte am 19. August gegen den AfD-Landesparteitag in Celle. Auch zahlreiche Mitglieder des SoVD-Kreisverbands Celle waren unter den rund 2.000 Teilnehmenden und zeigten Flagge für ein „Solidarisches Celle“.

Für den 1. Vorsitzenden Achim Spitzlei und Vertreter*innen des Kreisverbands Celle war es selbstverständlich, an der Demonstration teilzunehmen und ein klares Zeichen für eine solidarische und inklusive Gesellschaft zu setzen.

„Als größter Sozialverband in Niedersachsen stehen wir nicht nur für soziale Gerechtigkeit, sondern auch für Solidarität, Miteinander und eine freiheitliche Gesellschaft. Seit unserer Gründung vor über 100 Jahren setzen wir uns gegen Diktatur und Rechtsextremismus ein“, betonte Spitzlei.

Mit großer Sorge beobachtet der SoVD deshalb das Erstarren der AfD. Diese steht den Werten des SoVD fundamental entgegen und wird bundesweit vom Verfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall eingestuft und beobachtet. Zahlreiche Äußerungen der AfD-Funktionäre sind menschenverachtend – egal



Foto: SoVD-Kreisverband Celle

Der SoVD engagiert sich für eine inklusive Gesellschaft, Solidarität und einen starken Sozialstaat. Mitglieder des SoVD in Celle nahmen gemeinsam mit dem 1. Kreisvorsitzenden Achim Spitzlei (rechts) an der Gegendemonstration teil.

ob es um Geflüchtete oder Menschen mit Behinderung geht.

„Diese Äußerungen und Denkweisen dürfen nicht zur

neuen Normalität werden. Wir als SoVD stehen auch weiterhin für eine offene Gemeinschaft“, sagte der 1. Kreisvorsitzende.

Einrichtung für Sterbebegleitung im Weserbergland kommt

Spende fürs Solling-Hospiz Stadtoldendorf

Kürzlich feierte das Solling-Hospiz in Stadtoldendorf sein Richtfest. Zahlreiche Gäste bekamen auf der Baustelle einen ersten Einblick in die geplanten Räume. Der SoVD-Kreisverband Holzminde war dabei und unterstützt das Hospiz mit einer Spende.

„Endlich“, sagte der SoVD-Kreisvorsitzende Hermann Schlieker, „das Hospiz in Stadtoldendorf wird ab dem Spätherbst dieses Jahres für die Sterbebegleitung zur Verfügung stehen“. Es sei eine ganz wichtige Einrichtung für das gesamte Weserbergland. Der Kreisverband habe schon seit vielen Jahren Kontakte zum Palliativnetz, nun sei die Arbeit aller Beteiligten endlich

von Erfolg gekrönt. Auf dem Richtfest überreichte Schlieker dem Vorsitzenden des Fördervereins, Wolfgang Anders, eine Spende für das Haus. Anders freute sich darüber. Auf die Bemerkung des SoVD-Kreisvorsitzenden hin, dass die Spende nur ein kleiner Baustein sei, bemerkte er: „Ich weiß das trotzdem sehr zu schätzen, denn ihr seid ja auch nicht gerade auf Rosen gebettet“.

Das Haus trägt den Namen „Christine Amalie“. Die Namensgeberin war im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts im kleinen Sollingort Hellental als sehr geschätzte Dorfheilkundige tätig und eine Vorreiterin des heutigen Palliativwesens.



Foto: Christian Abroscheit / TAH

Hermann Schlieker (links) übergibt die Spende an Wolfgang Anders, rechts dessen Stellvertreter Michael Pfeil.

SoVD-Kreisverband Wesermarsch spendet an Lebenswunsch e.V.

Letzte Träume verwirklichen

Regelmäßig unterstützt der SoVD-Kreisverband Wesermarsch Menschen in der Region. Nun hat er 500 Euro an den Verein Lebenswunsch e.V. gespendet, der letzte Träume wahr werden lässt.

„Wir können dem Leben nicht mehr Tage geben, aber den Tagen mehr Leben. Es ist dieses Sprichwort, das uns motivierte, den Lebenswunsch e.V. aus Ovelgönne zu unterstützen“, sagt Jürgen Bley, 1. Vorsitzender des SoVD in der Wesermarsch. Lebenswunsch e.V. wurde 2017 gegründet, um Menschen am Lebensende ihren persönlichen Wunsch zu erfüllen. Bedingung: Die Wünschenden sind in palliativ-medizinischer Behandlung oder wohnen in einem Hospiz. Der Verein arbeitet ehrenamtlich und versteht sich als Teil eines Netzwerks im Nordwesten, unter anderem mit den Johannitern oder dem Deutschen Roten Kreuz (DRK). Mark Castens, Vorsitzender des Vereins, nahm die Spende des SoVD entgegen: „Wenn das Lebensende naht und die Zeit davonläuft, bleiben oftmals Wünsche offen. Wir helfen, sie zu erfüllen. Das klappt oft und oft spektakulär. Dazu brauchen wir Spenden wie die vom SoVD.“

Die Träume der todkranken Menschen sind ganz unterschiedlich, aber der Verein findet Wege, sie zu erfüllen. Eine Hos-



Foto: Dr. Hergen H. Riedel

Mark Castens, Lebenswunsch e.V., Julia Lax, SoVD-Beraterin, Juergen Bley, SoVD-Kreisvorsitzender, Christine Lübken-Stoll, 2. Ortsvorsitzende Nordenham (v.l.n.r.)

piz-Bewohnerin ersehnte den Sand von St. Peter Ording. Da der Verein selbst kein Liegend-Transportfahrzeug besitzt, ging es mit dem Kooperationspartner Sternsnupp aus Weener an den Strand. Castens sagt: „Das ist unser Prinzip. Wir vernetzen die, die helfen können.“ So konnte auch der Wunsch eines Hospiz-Bewohners dank der Zusammenarbeit mit dem DRK erfüllt werden: Eine Begegnung mit Startenor Jay Alexander und Kathy Kelly von der „Kelly Family“. Der neunjährige Kjell fuhr zu Werder Bremen, die todkranke Heike erlebte nocheinmal

Johannes Oerding live. Als ein 54-jähriger Autor sein Buch beendet, kommt die Krankheit. Damit er sein Werk trotzdem noch in den Händen halten kann, druckt der Verein 50 Exemplare vorab. Oder der 39-jährige Krabbenfischer, der statt Kutter Lamborghini steuern wollte: In Oldenburg fand sich ein Verleiher, der es ermöglichte.

Es geht nicht nur um große, sondern oft um kleine letzte Wünsche: den Heide-Park besuchen, eine Curry-Wurst essen oder ein Pony reiten. „Manchmal schaffen wir den Ponyhof“, so Carstens.

Neue Podcast-Folge – jetzt reinhören!

Erben und Vererben: So geht es richtig

Beim Thema Erben und Vererben gibt es so einiges zu beachten. Wenn man sich nicht auskennt, kann bei der Nachlassplanung vieles schief laufen.

Deshalb beschäftigen die Moderatorinnen Katharina Lorenz und Stefanie Jäkel sich in der neuen Folge von „Kein Ponyhof – Aus dem Alltag einer Sozialberatung“ mit diesem Thema. Denn auch bei Bezieher*innen von staatlichen Leistungen – zum Beispiel Bürgergeld – stellen sich im Erbfall viele Fragen: Darf ich das Geld komplett

behalten? Wird es mir irgendwie angerechnet? Wen muss ich informieren? Darüber sprechen die beiden im aktuellen Beratungsfall.

Dieses Mal ist Rechtsanwalt Matthias Muik zu Gast. Er erzählt, welche Fehler man beim Erben und Vererben unbedingt vermeiden sollte, was passiert, wenn es kein Testament gibt und was hinter dem Begriff „Behindertentestament“ steckt.

Die aktuelle sowie viele weitere Folgen sind im Internet unter www.sovd-nds.de/podcast abrufbar.



Foto: Martin Bargiel / Layout: Steeeg GmbH

Einmal im Monat veröffentlicht der SoVD in Niedersachsen eine neue Folge seines Podcasts „Kein Ponyhof“.

SoVD NRW und BUND zu Gast im Landesverkehrsministerium

ÖPNV mit vielen „Baustellen“

Mitte Juni besuchte Dr. Michael Spörke, Leiter der Abteilung Sozialpolitik im SoVD NRW, gemeinsam mit Kerstin Ciesla, Vorstandsmitglied BUND NRW, den nordrhein-westfälischen Verkehrsminister Oliver Krischer (Grüne), um über den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu sprechen.

Während Minister Krischer mit Blick auf die Forderung des SoVD nach einem Sozialticket für 29 Euro keinen Spielraum sah, zeigte er sich umso offener für einen Ausbau der Barrierefreiheit im ÖPNV.

Dr. Spörke verwies darauf, dass noch immer unzählige Barrieren im Bus- und Bahnverkehr existieren, weil sie ent-

weder nicht abgebaut wurden oder die Umbaumaßnahmen unzureichend oder fehlerhaft sind. So sei der Ein- und Ausstieg mancherorts aufgrund nicht vorhandener Ebenendigkeit mit Risiken verbunden. An Bahnhöfen seien nicht selten die Aufzüge defekt oder gar nicht erst vorhanden. Außerdem fehle es zum Teil an Ori-

entierungshilfen für Menschen mit Sehbehinderungen. Auch müsse die Agentur Barrierefrei NRW stärker bei der Behebung der Probleme mit einbezogen werden.

Eine weitere Baustelle sei der dringend nötige Ausbau des ÖPNV-Netzes. Voraussetzung dafür, dass noch mehr Menschen das Auto stehen lassen oder gar abschaffen, sei ein attraktives und flächendeckendes Bus- und Bahnangebot, so Dr. Spörke. Er verwies in diesem Zusammenhang – Stichwort Klimaschutz und CO₂-Vermeidung – auf die inhaltliche Zusammenarbeit des SoVD-Landesverbandes mit dem BUND NRW.

Verkehrsminister Krischer konnte diese Argumente sehr gut nachvollziehen und versprach, dass sein Ministerium in einen regen Austausch mit dem SoVD NRW treten werde, insbesondere zum Thema barrierefreier ÖPNV.

Das gemeinsame Forderungspapier von SoVD NRW und BUND NRW findet man auf der Homepage: www.sovd-nrw.de unter dem Menüpunkt „Projekte“.



V. li.: Dr. Michael Spörke, Eileen Woestmann, Janna Ahrens sowie Julia Kuhn.

Treffen im Landtag zum Thema Jugendpolitik

Die Prävention stärken

Am 28. Juni sprach eine Abordnung des SoVD NRW im Landtag Düsseldorf mit der Landtagsabgeordneten Eileen Woestmann (Grüne). Sie ist die stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses Familie, Kinder und Jugend im Landtag.

Janna Ahrens, Sprecherin der SoVD-Jugend, Julia Kuhn, Referentin für Frauen- und Jugendpolitik, und Dr. Michael Spörke, Leiter der Abteilung Sozialpolitik im SoVD NRW, brachten in einem konstruktiven Gespräch die Forderungen des SoVD ein. Dabei ging es unter anderem um die Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut. Von der Landesregierung fordert der Verband eine beitragsfreie Ganztagsförderung mit kostenloser gesunder Verpflegung und eine umfassende Lernmittelfreiheit.

Die Stärkung der mentalen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist für den SoVD ein ebenso wichtiges Anliegen. Der SoVD setzt sich dafür ein, dass die Versorgungsstrukturen für die Jüngsten in unserer Gesellschaft verbessert werden. Prävention und Therapie von psychischen Erkrankungen müssen kurzfristig ermöglicht werden. Kitas und Schulen benötigen zudem den Ausbau von Schulsozialarbeit und Gesundheitsfachkräften, die präventiv handeln und für Eltern und Schüler*innen die notwendige Beratung anbieten können.



V. li.: NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer, Dr. Michael Spörke und Kerstin Ciesla.

SoVD NRW im Austausch mit der „Stabsstelle Einsamkeit“ in der Staatskanzlei

Die Ursachen aktiv angehen

Auf dem Landesverbandstag hatte Ministerpräsident Hendrik Wüst verkündet, dass es eine „Stabsstelle Einsamkeit“ in der Staatskanzlei gebe, die Landesregierung diesem Thema also große Bedeutung zumesse. Inzwischen kam es zu einem ersten Austausch in der SoVD-Landesgeschäftsstelle.

Dr. Michael Spörke, Leiter der Abteilung Sozialpolitik im SoVD NRW, freute sich über das Treffen und die angeregte Diskussion in den Räumlichkeiten der Landesgeschäftsstelle. Der Regierungsmitarbeiter nahm sich auch Flyer und einen „Forderungskatalog“ des SoVD mit – Material, das im Rahmen der SoVD-Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“ entstanden ist.

Unter diesem Motto hatte bereits der Landesverbandstag Anfang Juni gestanden, bei dem auch NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann zu Gast gewesen war. „Es wird natürlich nicht reichen, beim Thema Einsamkeit nur an das ehrenamtliche Engagement zu appellieren“, sagt Mi-

chael Spörke. „Vielmehr ist auch die Landesregierung gefragt, die Ursachen für Einsamkeit zu bekämpfen – und da gibt es eine Menge Stellschrauben.“

Der SoVD fordert in seiner Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“ unter anderem eine wirksamere Bekämpfung von Armut und Armutsrisiken, mehr Unterstützung für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige, mehr Hilfe für Alleinerziehende und Abbau aller Teilhabe-Barrieren, wo auch immer sie lauern, von Schulen, Arztpraxen und öffentlichen Gebäuden bis zu Kultureinrichtungen und dem ÖPNV. Einsamkeit sei das Ergebnis von Ausgrenzung – und hier müsse die Politik ansetzen.



Dr. Michael Spörke ist für den SoVD-Landesverband Nordrhein-Westfalen im Gespräch mit Politiker*innen.

Hilfe bei Burnout & Co.

Gerade mit Blick auf psychische Erkrankungen, Depressionen und Burnout suchen viele Menschen auf dem Youtube-Kanal des SoVD NRW nach Rat. Die dort veröffentlichte Podcast-Folge zu diesem Thema haben bereits über 40.000 Menschen angeschaut. Damit führt sie die Liste der beliebtesten Videos des Landesverbandes an. Ein guter Anlass, um im Rahmen des Podcast-Angebotes „Sozialrechtsberatung to go“ noch einmal intensiver auf diese Thematik einzugehen.

In Folge 12 stand wieder SoVD-Sozialrechtsexpertin Greta Lutterbach Rede und Antwort, die das Beratungszentrum in Köln leitet. Moderator Matthias Veit, Landespressesprecher des SoVD NRW, wollte diesmal unter anderem wissen, was eigentlich passiert, wenn man als Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse auf absehbare Zeit keinen Therapieplatz bekommt. Dazu gibt es eine interessante, aber wenig bekannte Lösung. Die Antwort auf diese und andere Fragen gibt es im Podcast, den es überall dort gibt, wo Podcasts angeboten werden, auf dem Youtube-Kanal des SoVD NRW und auf der Homepage unter: www.sovd-nrw.de/service/podcast.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Ortsverbände Brackwede-Quelle / Bielefeld-Mitte / Sennestadt ...

... auf gemeinsamer Besichtigungs-Tour in der Oetker-Welt.

OV Brackwede-Quelle

Ortsverbände Brackwede-Quelle, Bielefeld-Mitte und Sennestadt

Gemeinsam mit Mitgliedern der Ortsverbände Bielefeld-Mitte und Sennestadt besuchte der Ortsverband Brackwede-Quelle am 20. Juni die Oetker-Welt in Bielefeld.

Die Firma Dr. Oetker hat die Region geprägt und ist für die Wirtschaft von großer Bedeutung. Wie alles begann und wie sich das Unternehmen entwickelte – das alles konnte die Reisegruppe bei ihrem Besuch in Erfahrung bringen. Ein ganz entscheidender Punkt war dabei die Erfindung des Backpulvers 1891, das schon wenige Jahre später in die Massenproduktion ging und als „Backin“ registriert und schließlich auch patentiert wurde. Die SoVDler*innen durf-

ten einen Blick in die „Versuchsküche“ werfen und eine Menge Dinge besichtigen, zum Beispiel die erste abgefüllte Backpulvertüte (siehe Foto oben rechts) sowie auch das eine oder andere betagte Lieferfahrzeug und einen Tante-Emma-Laden von etwa 1920 (siehe Foto oben Mitte). Heutzutage sind auch andere Sparten erfolgreich: Täglich werden über zwei Millionen Pizzen hergestellt. Das Unternehmen hat sich an fünf Standorten in Deutschland angesiedelt.

Der Ausflug war für alle Teilnehmer*innen ein schönes SoVD-Gemeinschaftserlebnis.

Ortsverband Scharnhorst

Kreisvorsitzende Petra Schmidt konnte beim Ortsverbandstreffen in Scharnhorst rund 60 Frauen zum Frauen-

nachmittag begrüßen, darunter die Bundestagsabgeordnete Sabine Poschmann, die Landtagsabgeordnete Anja Butschkau und Bürgermeisterin Andrea Ivo-Feiter (beide SPD).

Beim Waffelessen in fröhlicher Runde gab es Gespräche über ernste Themen wie Altersarmut, Frauengleichstellung und die Problematik von Teilzeitbeschäftigung bei Frauen.

Ortsverband Suderwich

Bei der Mitgliederversammlung am 20. Juni war CDU-Ratsmitglied Anja-Christina Rex zu Gast, die ein Referat über die aktuelle Situation im Ortsteil Suderwich hielt (auf dem rechten Foto, Mitte) und sich mit den SoVD-Mitgliedern austauschte.

Inhaltlich ging es unter anderem um die Themen Naherho-

lung, die Lage des Einzelhandels vor Ort, die Verkehrsbetriebe sowie um die Zusammengehörigkeit der Bewohner*innen und der Vereine und Verbände. Es war eine interessante, aber auch lockere Veranstaltung – Kaffee und Kuchen gehörten natürlich auch dazu.

Ortsverband Ennigloh-Muckum

Am 24. Juni hielt der Rechtsanwalt und Notar Jochen Störmer auf der Mitgliederversammlung einen Vortrag zum Thema „Testament und letztwillige Verfügung“ in der Gaststätte „Schlathöhe“, der beim Publikum auf großes Interesse stieß.

„Ein Testament aufzusetzen ist nicht ganz einfach, es ist die Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod“, so Jochen Störmer. Ohne Testament greife nämlich

am Ende die gesetzliche Erbfolge. Und die sei oft ungerecht, besonders bei unverheirateten Paaren und Patchworkfamilien. Er erklärte: Man schreibe seinen „letzten Willen“ handschriftlich und überreiche das Dokument dem Nachlassgericht zur Verwahrung. Dort werde es sicher verwahrt, kann nicht verloren gehen.

Nach dem Vortrag stand Jochen Störmer noch für Fragen zur Verfügung.

Kreisverband Witten

Auch der SoVD Witten war beim SoVD-Inklusionslauf auf dem Tempelhofer Feld in Berlin vertreten. Dirk Zautke und Barbara Volmershaus hatten Spaß an der sportlichen Herausforderung und genossen das besondere Gemeinschaftserlebnis mit hunderten Gleichgesinnten. (Auf dem Foto, v. li: Barbara Volmershaus, SoVD-Geschäftsstelle Witten, SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier, Dirk Zautke, SoVD-Kreisverband Witten, SoVD-Bundesfrauensprecherin Jutta König und SoVD-Präsident Alfred Bornholm.)

Ortsverband Marl

Am 23. Juni besuchten die 1. Vorsitzende Martina Bartz und Frauensprecherin Uschi Klein-Linder eines der ältesten **Fortsetzung auf Seite 13**



Ortsverband Suderwich



Ortsverband Suderwich



Ortsverband Ennigloh-Muckum



Ortsverband Scharnhorst



Ortsverband Witten



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Ortsverband Marl

Fortsetzung von Seite 12
Mitglieder des SoVD-Ortsverbandes Marl: Josef May wurde 100 Jahre alt. Beide überreichten dem Geburtstagskind eine Urkunde sowie ein Präsent und wünschten ihm von Herzen alles Gute.

Ein Patentrezept, wie man 100 Jahre alt wird, hatte May zwar nicht im Gepäck, war aber bei bester Laune und guter Gesundheit. Der Vorstand und die Mitglieder seines Ortsverbandes wünschen ihm auch weiterhin alles Gute und dass ihn sein Humor nie verlässt. (Auf dem Foto, v. li.: Frauensprecherin Uschi Klein-Linder, Jubilar Josef May und die 1. Vorsitzende Martina Bartz.)

Ortsverband Gütersloh

Mit einem Präsentationsstand in der Fußgängerzone der Berliner Straße informierte der SoVD Gütersloh Anfang August über sein Beratungsangebot. Interessierte Bürger*innen erhielten Einblicke in die Vorteile einer Mitgliedschaft durch die Vertretung in sozialrechtlichen Fragen zu Renten, Kranken- und Pflegeversicherungen, Schwerbehindertenrecht, Grundsicherung und Arbeitslosenversicherung gegenüber Behörden und Sozialgerichten.

Darüber hinaus setzt sich der SoVD für die Interessen behinderter, chronisch kranker, pfl-

gebedürftiger, älterer und sozial benachteiligter Menschen ein. Dadurch hat der SoVD im vergangenen Jahr 7,7 Millionen Euro für seine Mitglieder erstritten.

Rechtsberatung erhalten Mitglieder nach Terminvereinbarung in Gütersloh, Thesingsallee 16, Tel.: 05241/20145. Außerdem haben Mitglieder die Möglichkeit, an organisierten Fahrten, Vorträgen und geselligen Veranstaltungen teilzunehmen. (Auf dem Bild, v. li.: die 1. Vorsitzende Anne Wiegmann, der 2. Vorsitzende Arno Babst, Kathrin Hormann und Kassiererinnen Margaret Walter.)

Kreisverband Köln / Leverkusen / Rhein-Sieg / Aachen

Vera Schumacher war bei ver.di zuständig für die Frauen- und Gleichstellungspolitik im Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen. Am 30. Juni hatte sie ihren letzten Arbeitstag und geht nach 30 Jahren engagiertem Einsatz in den wohlverdienten Ruhestand. Kreisfrauensprecherin Waltraud Brandt und der SoVD-Frauenarbeitskreis bedankten sich bei ihr mit einer kleinen Aufmerksamkeit für die jahrelange gute Zusammenarbeit.

Das Gesprächsthema war bei diesem Zusammentreffen auch die Entwicklung der Altersarmut von Frauen und der Blick auf die zu diesem Zeitpunkt



Ortsverband Gütersloh

noch bevorstehende gemeinsame Konferenz von ver.di und dem SoVD in Berlin zu dieser Problematik.

(Auf dem Foto, v. li.: Waltraud Brandt, Heike Schumann, Frauensprecherin Ortsverband Südwest, Vera Schumacher, ver.di-Frauensekretärin, Uschi Heister, Christa Barez und Dora Boeck.)

Ortsverband Lippamsdorf-Haltern

Am 26. Juli unternahm der Ortsverband eine ganztägige Ausflugsfahrt zur Gartenwelt Emsflower in Emsbüren. Nach einer interessanten Führung zum Thema Nachhaltigkeit beim Anbau von Pflanzen und einem gemeinsamen Imbiss ging es weiter ins Künstlerstädtchen Ootmarsum in den Niederlanden.

Dort hatte die Gruppe Zeit für Kunst und Kultur, aber auch die Möglichkeit, in einem der vielen Cafés zu verweilen und zu genießen. Bei regem Austausch über sozialpolitische Themen konnten einige über ihre Sorgen und Probleme berichten und die Gruppe war sich einig: Es war wieder einmal ein toller Tag!

Ortsverband Essen Süd / Ost / West

Am 20. Juli hat der Ortsverband Essen Süd / Ost / West eine Tagesfahrt organisiert. Mit dem



Kreisverband Essen



Kreisverband Köln / Leverkusen / Rhein-Sieg / Aachen

Reisebus ging es nach Duisburg. Dort gab es eine zweistündige Hafenrundfahrt. Den 40 SoVD-Mitgliedern machte es viel Spaß, sich bei bestem Wetter die interessanten Erklärungen über den erweiterten, größten europäischen Binnenhafen der Welt anzuhören und auf dieser Tour zu erleben.

Im Anschluss wartete ein Bierseminar mit Besichtigung der „Webster Privatbrauerei“ auf die Reisegruppe. Wetterbedingt wurden die sehr guten Speisen und Getränke im Außenbereich eingenommen. Zum Abschluss der Tagesveranstaltung fand noch eine Tombola statt, die ebenfalls sehr gut ankam.

Ortsverband Nammern

Am 12. Juni startete der Reisebus mit 43 Mitreisenden in Richtung Ostsee. Ziel war Gremersdorf in Schleswig-Holstein. An der Raststätte Schwarmstedt wurde eine Frühstückspause eingelegt. Gestärkt er-

reichte die Reisegruppe nachmittags das Hotel „Zum grünen Jäger“ in Gremersdorf. Mit der Zimmervergabe und Abendessen mit Begrüßungsdrink endete der erste Tag.

Eine Reiseleiterin begleitete die SoVDler*innen in den nächsten Tagen im Bus und auch bei Schiffsausflügen zur Insel Fehmarn, nach Grömnitz, Timmendorf, Travemünde und zur „Marzipan-Stadt“ Lübeck. Weitere Höhepunkte waren die Fahrt mit der Bimmelbahn durch Heiligenhafen und Umgebung und die Schifffahrt auf dem angrenzenden Kellersee.

Die Abende verbrachten die Teilnehmer*innen in geselliger Runde im Hotel. Eine Filmvorführung, eine Zauber-Show und ein Musikabend mit Tanz sowie ein Bingo-Abend sorgten für gute Unterhaltung.

Eine Woche später kehrten die Ausflügler*innen gut erholt und mit vielen neuen Eindrücken nach Porta Westfalica zurück.



Ortsverband Lippamsdorf-Haltern

Nachruf

Am 13. Juni starb unser langjähriges Mitglied

Manfred Lagoda

im Alter von 85 Jahren.

Manfred Lagoda war für den SoVD Herne ehrenamtlich tätig. Viele Jahre bekleidete er das Amt des Beisitzers in den Ortsverbänden Wanne-Nord bzw. Wanne-Mitte.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Am 26. Juni starb unser langjähriges Mitglied

Hartmut Stockhorst

im Alter von 83 Jahren.

Hartmut Stockhorst war für den SoVD Herne in verschiedenen Ehrenämtern tätig. Lange Jahre war er 2. Vorsitzender im Kreis- und Ortsverband sowie Schriftführer im Ortsverband Herne-Mitte. Bis zum Schluss bekleidete er das Amt des Beisitzers im Ortsverband Herne/Wanne-Eickel.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

SoVD-Kreisverband Herne



Aktuelle Urteile

Rentenversicherung: „Unmittelbar vor Beginn“ geht auch mit Zwischentagen

Liegen zwischen dem Ende des Bezuges von Arbeitslosengeld und der Bewilligung einer stationären Rehabilitationsmaßnahme mehrere Tage, so ist das dennoch als „unmittelbar anzusehen – mit der Folge, dass Anspruch auf die Zahlung von Übergangsgeld aus der Rentenversicherung besteht.

In dem konkreten Fall ging es um eine 54-Jährige, die Arbeitslosengeld bezogen hat und deren neun Tage später von der Ren-

tenversicherung eine medizinische Reha bewilligt wurde, die fünf Wochen später startete. Das hielt die Rentenversicherung nicht für „unmittelbar“ und verweigerte die Zahlung – zu Unrecht. Die Frau hatte auf den Beginn der Reha-Maßnahme keinen Einfluss. Der Begriff „unmittelbar vor Beginn“ erfordert keinen nahtlosen Übergang. Es sei der Sinn und Zweck der Gesamtregelung zu beachten. Sinn des Übergangsgeldes sei es, während einer Reha die Entgelt- und Einkommensverhältnisse aufrechtzuerhalten (Hes-

sisches LSG, Az.: L 2 R 61 / 21).

Mietrecht: Notmaßnahme muss der Vermieter oder die Vermieterin zahlen

Ein Mieter rief nachts den Schlüsseldienst, weil das Schloss der Wohnungstür durch Leim verklebt war und sich nicht öffnen ließ. Der Schlüsseldienst musste eine Notöffnung

durchführen. Der Vermieter wollte die Kosten nicht übernehmen. Das angerufene Amtsgericht Leipzig entschied: Der Vermieter musste den Aufwand für die Beseitigung des Mangels erstatten. Üblicherweise sind Vermieter*innen nach 22 Uhr am Abend nicht mehr zu erreichen, so dass die Argumentation nicht zulässig ist, er

oder sie hätte informiert werden müssen, bevor der Schlüsseldienst angerufen wird. Nur, wenn die Mieterin oder der Mieter gewusst habe, dass der*die Vermietende zu „jeder Tages- und Nachtzeit“ erreichbar war, hätte sie bzw. er nicht direkt den Schlüsseldienst anrufen dürfen (AmG Leipzig, Az.: 134 C 5827 / 21). mh



Der Landesverband gratuliert

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern sowie allen Jubilar*innen wünscht der SoVD NRW auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für die Treue zum Verband. Aus Platzgründen werden nur besonders hohe Geburtstage veröffentlicht.

KV Bergisches Land: Eva Pape (91), Gerda Eckerth (92).

KV Bielefeld: Erhard Friedrich (90), Erika Otting (90), Lothar Treumann (92), Ilse Grebe (93), Bruno Vogt (96), Leni Wolff (99).

KV Bochum-Hattingen: Theo Geitel (90), Edelgard Habig (93), Doris Neuhaus (93), Hannelore Meier (94), Ingrid Tuttas (95), Ruth Wölm (95), Herbert Fronzek (96).

KV Dortmund-Lünen: Alfred Dechene (90), Heinz Laaser (90), Friedrich Grün (92), Gerda Schuppenhauer (92), Savas Loukidis (93), Waltraut Conrad (94), Fritz Plesdenat (94).

KV Düsseldorf: Rosemarie Quest (93).

KV Westliches Ruhrgebiet / Unterer Niederrhein: Erich Meuer (92), Else Läufer (93), Hans Jöckel (94), Hannelore Beeckmann (95), Alfred Lechte (98).

KV Essen: Elfriede Diebel (90), Gerd Greding (90).

KV Gelsenkirchen-Bottrop: Irmgard Schulz (91).

KV Gütersloh: Gerda Kloodt (90), Ilse Bäuerle (91), Ursula Bodderas (91), Maria Igelhorst (96).

KV Hamm-Unna-Münster: Liesel Rogozinski (91), Ruth Zeipert (92), Eva Zimmer (92), Gerhard

Kunze (93), Hannelore Weissenberg (93), Marianne Wilms (96).

KV Herford: Hans-Joachim Müller (92), Lydia Frecksmeier (94), Ursula Schindler (94).

KV Iserlohn-Hagen: Egon Ludwig (100).

KV Köln / Leverkusen / Erftkreis / Aachen: Heinrich Rey (90), Erika Maubach (100).

KV Lippe: Sabri Güler (90), Rosemarie Schaper (90), Ingrid Schwegmann (90), Paul Buschmeier (91), Gisela Meier (91), Ilse Möller (91), Charlotte Begemeier (97).

KV Lübbecke: Magdalene Döding (90), Günter Hellweg (90), Wilhelm Lüker (90), Gudrun Rühle (90), Ilse Schwettmann (91), Heinrich Steinkamp (91), Erna Bruns (92), Josef Halbe (92), Wilma Hartmann (92), Werner Koors (92), Günter Möller (92), Günter Wiegmann (92), Inge Grabowski (93), Anneliese

Weber (93), Irmgard Peters (94), Margarete Theobald (94), Herta Pirschel (96), Wilhelm Möllering (97), Edith Tegtmeier (98), Gisela Zumkehr (98), Herta Meier (100).

KV Märkischer Kreis / Siegen-Olpe-Wittgenstein: Waltraud Schneider (90), Annemarie Grotensohn (91), Heinz Kawelke (91), Ingetraut Kringe (91), Karla Müller (94), Günter Schröder (95), Irmgard Strähler (98).

KV Minden: Gisela Gerigk (91), Herbert Vorhölder (93), Alfred Gerigk (94), Helga Illgen (94), Erhard Koß (98).

KV Recklinghausen / Borken / Bocholt: Heinrich Seifert (91), Elisabeth Wesseling (93), Regina Helmes (94), Reinhold Küber (94), Hildegard Lipsch (97).

KV Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg: Horst Berghaeuser (91), Heinz-Willi Roth (91), Alfred Gelleszun (96).

KV Witten: Artur Wolf (92).

Außensprechstunde in Bad Godesberg

Das SBZ Köln hält jeden zweiten Dienstag im Monat Termine nach Vereinbarung ab in Bad Godesberg.

Adresse: Offene Tür Dürenerstraße, Begegnung älterer Menschen e. V., Dürenerstraße 2, 53173 Bonn.



Termine

Ortsverband Brackwede-Quelle

14. September, 17 Uhr: Mitgliederversammlung in der Gaststätte „Taverne Sprungmann“, Osnabrücker Str. 65, 33649 Bielefeld-Quelle.

Ortsverband Düsseldorf-Mitte

4. September, 14 Uhr: monatliches Treffen in der „Brauerei am Dreieck“, Blücherstraße 6, 40477 Düsseldorf.

Ortsverband Marl

6. September, 15 Uhr: monatlicher Mittwochstreff im Pfarrheim St. Josef, Bergstraße 115, 45770 Marl. Zu den Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen.

Ortsverband Gelsenkirchen-Buer / Hassel / Beckhausen

Vorschau: 18. Oktober, 17.30 Uhr: Mitgliederversammlung im Kolpinghaus, Hagenstraße

9–11, 45894 Gelsenkirchen-Buer.

Ortsverband Neuenrade

Jeden ersten Dienstag im Monat: Kaffeetrinken im Hotel Kaisergarten.

Ortsverband Waldbröl / Rupichterath-Oberberg

Jeden zweiten Mittwoch im Monat: gemeinsames Kaffeetrinken in den Räumen der AWO Waldbröl, Schladerner Straße 10–12, 51545 Waldbröl.

Kreisverband Witten

26. September: Ausflug für Senior*innen zum LWL-Römermuseum in Haltern am See. Abfahrt: 11 Uhr ab Witten-Annen, Markt/Witten-Bommern, Merianstraße Witten-Stadtmitte, Kornmarkt (Reisebushaltestelle). Kosten: 16,50 Euro, Vorverkauf bis zum 12. September in der Geschäftsstelle.



Sozialberatung

Sofern eine persönliche Beratung notwendig erscheint, können Mitglieder telefonisch Termine in den SoVD-Beratungszentren vereinbaren. Doch in vielen Fällen kann der SoVD NRW auch weiterhin telefonisch und per E-Mail beraten und konkret weiterhelfen!

Die Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf ist erreichbar unter Tel.: 0211 / 38 60 30.

Alle weiteren Kontaktdaten und Informationen finden sich im Internet auf der SoVD NRW-Homepage unter: www.sovd-nrw.de/beratung/beratungszentren.

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 38 60 30, Fax: 0211 / 38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovde-nrw.de.

Redaktion / Ansprechpartner Landesbeilage: Matthias Veit, Tel.: 0211 / 3 86 03 14, E-Mail: m.veil@sovde-nrw.de.

Layout / Schlussredaktion: Redaktion der SoVD-Zeitung, Tel.: 030 / 72 62 22 141, E-Mail:

redaktion@sovde.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos!

Zweite Auszeichnung vom SoVD für barrierefreies Gebäude in Bad Segeberg

Bad Segeberg „bleibt am Ball“

Schon zum zweiten Mal in diesem Jahr hat die Stadt Bad Segeberg das begehrte SoVD-Gütezeichen für Barrierefreiheit eingeholt. Nach der umgebauten Stadtbücherei wurde nun die Theodor-Storm-Schule ausgezeichnet.

Diese Ehrung hat eine längere Geschichte: Denn der erste Termin zur Prüfung hatte bereits im April 2018 stattgefunden. Damals hatten der SoVD und das Büro der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen einige Änderungen angemahnt – vor allem den Anbau einer Rampe bei den Notausgängen, damit auch Menschen mit Rollstuhl oder anderen Gehhilfen selbstständig das Gebäude über diesen Weg verlassen können.

In der Zwischenzeit hat die Stadt diese Maßnahme umgesetzt. Einer Auszeichnung mit dem „Gütesiegel für ein besonderes Engagement für die Teilhabe von behinderten und älteren Menschen in der Gesellschaft“ stand nichts mehr im Weg.

SoVD-Landesvorsitzender Alfred Bornhalm freute sich, dass die Stadt bei der Barrierefreiheit so gut aufgestellt ist: „Nach der Stadtbücherei ehren wir in Bad Segeberg nun schon zum zweiten Mal in diesem Jahr eine kommunale Einrichtung. Das zeigt, dass das Thema Barrierefreiheit und Inklusion in



V. li.: Bürgermeister Toni Köppen, die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen, Michaela Pries, SoVD-Landeschef Alfred Bornhalm und Schulleiter Nils Ascheberg.

Segeberg weit oben steht. Wir freuen uns, dass wir mit der Vergabe des Gütezeichens eine besondere Form der Anerkennung leisten können.“

Schon seit vielen Jahren vergibt der SoVD sein Gütesiegel gemeinsam mit der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen, Michaela Pries. Auch sie lobte die Anstrengungen in Bad Segeberg: „Inklusion bedeutet unter anderem,

dass Menschen mit und ohne Behinderung möglichst alle Dinge des täglichen Lebens selbstständig bewältigen können – dazu gehört auch der Schulalltag.“

Die Stadt will auch in Zukunft voll auf Inklusion und Barrierefreiheit setzen. Insofern sieht Bürgermeister Toni Köppen die erneute Auszeichnung als Ansporn, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Krankenkasse verweigert die Zahlung von Fahrten zur Therapiebehandlung

700 Euro im Monat Extrakosten

Ina S. litt in ihrer Kindheit an einem Hirntumor. Durch die Nebenwirkungen diverser Operationen kämpft sie heute unter anderem mit epileptischen Anfällen und kognitiven Problemen. Jetzt will ihre Krankenkasse die Taxifahrten zur Narbentherapie nicht mehr bezahlen.

„Das kann doch kein Mensch nachvollziehen!“, sagt die 43-Jährige aus dem Kieler Umland. „Jahrelang hat die Krankenkasse meine Taxifahrten finanziert. Und jetzt plötzlich heißt es: Das geht nicht mehr. Wir können doch nicht 700 Euro im Monat selbst bezahlen!“

Aber der Reihe nach: Die gesundheitliche Situation des SoVD-Mitgliedes macht eine besondere Form der Physiotherapie erforderlich. Neben der gängigen Drainage erhält Ina S. unter anderem eine sogenannte Narbentherapie. „Ohne die wären meine Kopfschmerzen so schlimm, dass ich gar nichts mehr machen könnte. Und die Narbentherapie wird eben auch



Foto: vimarovi, MaxWo / Adobe Stock

Ohne Taxi ist Ina S. nicht in der Lage, zur Therapie zu gelangen. Aber die Krankenkasse stellt jetzt die Kostenübernahme ein.

nicht überall angeboten.“ Deswegen der lange Fahrtweg von rund 15 Kilometern.

Ina S. würde mit dem Bus fahren – doch aufgrund der kogni-

Fortsetzung auf Seite 12

Eigenes Haus ist laut Sozialamt zu groß

„Man will jetzt, dass ich untervermietete!“

Renate Schlüter lebt seit 66 Jahren in ihrem Haus in Ammersbek im Kreis Stormarn. Mit ihrer kleinen Rente kommt sie nicht wirklich über die Runden. Aber Grundsicherung im Alter bekommt sie nicht. Die Gemeinde will, dass sie untervermietet.

Die 83-Jährige versteht die Welt nicht mehr: „Ich bin einfach sprachlos. Wir haben hier 1957 auf der grünen Wiese angefangen, das ganze Haus habe ich mit meiner Familie selbst erbaut. Soll ich deshalb keine Grundsicherung bekommen?“

Zu den Fakten: Da Renate Schlüter in früheren Jahren gemeinsam mit ihren Kindern in dem Haus gewohnt hat, verfügt sie heute über viel Platz. „Wir haben immer wieder angebaut. Zuerst hatten wir wirklich nur einen Raum“, erinnert sich die Rentnerin. Heute ist das Haus deutlich größer. Zu viel für das Sozialamt der Gemeinde Ammersbek. „Man will jetzt, dass ich untervermietete. Aber dafür sind die Räume gar nicht hergerichtet.“

Und wirklich: Der letzte Mieter ist vor zwei Jahren ausgezogen. Hinterlassen hat er Renate Schlüter eine völlig heruntergekommene Wohnung. Einiges hat sie bereits selbstständig erneuert, sogar die Küche musste herausgerissen werden. Aber eine erneute Vermietung ist in diesem Zustand nicht möglich. Und mit knapp 1.000 Euro Rente kann sich die 83-Jährige keine Renovierung leisten.

Der SoVD in Bad Oldesloe ist deshalb gegen die Entscheidung des Sozialamtes in den Widerspruch gegangen. Konstanze Bliß, Leiterin im Sozialberatungszentrum, weiß: „Allein von der Rentenhöhe hätte Frau Schlüter Anspruch auf Grundsicherung. Nur die Größe des Hauses ist der Knackpunkt. Würde unser Mitglied Bürgergeld beantragen, wäre das einfacher.“

Genau hier sieht der SoVD Schleswig-Holstein nun einen wichtigen Punkt zum Ansetzen. Zur Erklärung: Bürgergeld hat Anfang des Jahres „Hartz IV“ abgelöst. Wer bedürftig, aber noch nicht in Rente ist, kann Anspruch auf Bürgergeld haben. Neu ist hier zum Beispiel, dass selbst genutzte Eigenheime bis zu 130 Quadratmeter groß sein dürfen – unabhängig vom Wert des Hauses. In der Grundsicherung – und um diese kämpft Renate Schlüter als Rentnerin – gilt diese Regelung jedoch noch nicht. Das muss sich ändern, fordert Alfred Bornhalm, der Landesvorsitzende im SoVD Schleswig-Holstein: „Warum schaut man bei Rentnerinnen und Rentnern strenger auf die Wohnkosten als bei jüngeren Menschen? Das ist nicht fair, offensichtlich hat der Gesetzgeber hier nicht weit genug gedacht. Die Politik muss die vereinfachten Regeln für die Kosten der Unterkunft schnell auf die Grundsicherung ausweiten!“

Der Fall von Renate Schlüter befindet sich bis auf Weiteres im Widerspruch. Sie möchte auf jeden Fall weiterkämpfen. „Ich habe hier jede Bodenplatte selbst verlegt. Mich bekommt man nicht aus meinem Haus.“



Renate Schlüter ist geschockt.

Brennstoffhilfe für 2022

Privathaushalten, die 2022 mindestens eine Verdoppelung der Energiekosten hinnehmen mussten, erstatten die Bundesländer bis zu 80 Prozent als Härtefall. Die Brennstoffhilfe kann man noch bis zum 20. Oktober beantragen. Bedingungen und Antragstellung, auch für Schleswig-Holstein, online unter: <https://serviceportal.hamburg.de/HamburgGateway/Service/Entry?id=HEIZKOSTEN>

Krankenkasse verweigert die Zahlung von Fahrten

700 Euro im Monat extra

Fortsetzung von Seite 11

tiven Schwierigkeiten ist das nicht möglich. „Allein die Lautstärke im Bus stellt für mich eine Herausforderung dar. Wenn ich dann am Kieler Hauptbahnhof umsteigen muss, bekomme ich das nicht hin. Deswegen komme ich nur mit dem Taxi zur Physiotherapie.“

In den letzten Jahren bezahlte die Krankenkasse diese Fahrtkosten anstandslos. Auch die besondere Narbentherapie wird von der Kasse übernommen. Doch seit Ende 2022 werden Taxifahrten in ihrem Fall nicht mehr erstattet. Auf Nachfrage heißt es, dass dies schon seit 2004 nicht vorgesehen sei. Die bisherige Vorgehensweise? Ein Fehler. Nur in ganz bestimmten Ausnahmefällen könnten die Kosten übernommen werden – etwa bei einem Pflegegrad von mindestens 3 oder den Merkzeichen „aG“, „Bl“ oder „H“ im Schwerbehindertenausweis. Doch die hat Ina S. nicht.

Nun hat der SoVD eine Klage am Sozialgericht gegen die Krankenkasse eingereicht – inklusive eines neuropsychologischen Gutachtens des UKSH. Auch hierin heißt es, dass Ina S. aus gesundheitlichen Gründen nicht mit dem ÖPNV fahren könne. Bisher bleibt die Krankenkasse hart. Ina S. gibt sich kämpferisch: „Wir wollen ja keine Almosen. Ich brauche diese Therapie. Und anders als mit dem Taxi komme ich dort nicht hin. Für genau solche Fälle ist die Krankenkasse doch eigentlich da, oder?“

SoVD-Familientag in der Tolk-Schau

Am 23. September lädt der SoVD-Landesverband zum großen Familientag in die Tolk-Schau. Erleben Sie Sommerrodelbahn, Autoscooter und vieles mehr! Außerdem freuen wir uns auf Ihren Besuch an unseren SoVD-Grillhütten, wo Sie pro Person zwei Bratwürste von uns erhalten.

SoVD-Mitglieder zahlen an diesem Tag (bis 11.30 Uhr) einen vergünstigten Eintrittspreis in Höhe von 22 Euro. Kinder bis 90 cm und unter zwei Jahren haben freien Eintritt. Damit Sie beim Einlass nicht in der Schlange stehen müssen, haben wir ein separates Tor für die Verbandsmitglieder organisiert. Für den Parkplatz müssen Sie nichts bezahlen.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.sovd-sh.de – dort finden Sie auch das Formular zur Anmeldung für unseren Familientag. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die SoVD-Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0431/65 95 94-12 oder 0431/65 95 94-13.



Für Nervenkitzel und Vergnügen ist im Erlebnispark Tolk-Schau gesorgt.



Die Teilnehmer*innen mit den Referenten Dr. Thorsten Harbeke und Christian Schultz (vorne, v. li.).

Pressearbeit-Seminar des Landesverbandes in Rendsburg

Gleich in die Praxis umgesetzt

Der Landesverband hatte zum Praxisseminar „Einführung in die Pressearbeit“ in den Convent Garten nach Rendsburg geladen – und 21 Vertreter*innen aus den Ortsverbänden nahmen teil. Den folgenden Text haben die Teilnehmer*innen des Seminars in einer Gruppenarbeit selbst verfasst.

Die muntere, aufgeschlossene Runde erarbeitete sich das Thema Pressearbeit. Nachdem ausführlich erklärt worden war, was beim Erstellen einer Pressemitteilung zu beachten ist, folgte der Praxisteil: Wie schreibe ich eine Pressemitteilung? Wie ist der Datenschutz bei der Veröffentlichung von Bildern zu berücksichtigen?

„Trotz langer Anfahrt und

üppigem Mittagessen war die Arbeitsatmosphäre sehr konstruktiv“, sagte Detlef Saß vom Ortsverband Süderlügum, „was sicherlich auch an den routinierten Referenten Christian Schultz und Dr. Thorsten Harbeke lag.“

Nach insgesamt fünf Stunden intensiver Arbeit fuhren die Teilnehmer*innen mit vielen neuen Eindrücken und

Erkenntnissen zurück in ihre Ortsverbände. Michaela Korte vom Ortsverband Nordschwanen freute sich: „Das unbekannte Feld der sozialen Medien – Facebook, Twitter [jetzt: „X“, Anm. d. Red.], Instagram – konnte zumindest angerissen werden. Hier würde ich mir noch eine Vertiefung für spätere Seminare wünschen – unter anderem auch zur eigenen Website.“

Rechtsstreitigkeiten rund um gewöhnliche und ungewöhnliche Haustiere

„Tierischer Ärger“ vor Gericht

Flöhe, Gerüche, Ekelgefühle – wer ein Haustier besitzt, hat unter Umständen mit so manchem Malheur zu tun. Immer wieder werden Gerichte angerufen, um Streitigkeiten ums Tier zu schlichten. Hier sind einige wichtige Urteile zu Hund, Katze, Pferd und Schlange.

Wenn die betreute Katze alles total verfloht

Ist eine Frau von Flöhen befallen, nachdem sie die Katze eines Bekannten betreut hatte, so kann sie dafür keinen Schadenersatz durchsetzen. Zwar sei nicht auszuschließen, dass die Flöhe von der betreuten Katze stammten. Es sei aber auch möglich, dass sie sich das Ungeziefer über Kontakt zu anderen Menschen oder Tieren eingefangen hatte. Abgesehen davon, dass sie nicht eindeutig beweisen konnte, woher die Flöhe kamen, bestehe aber auch schon kein vertraglicher Ersatzanspruch, weil es sich bei der Betreuungstätigkeit um eine reine Gefälligkeit gehandelt habe, die derartige Schadenersatzansprüche nicht begründe. Zudem sei ein möglicher Flohbefall bei der Betreuung einer Katze ein „allgemeines Lebensrisiko“.

Die Frau musste nahezu die gesamte Kleidung, ihren Kühlschrank sowie ihr Auto entsorgen und hatte erhebliche

Aufwendungen für Flohbeseitigungsmittel (LG Köln, Az.: 3 O 331/18).

Wenn man beim Proberitt vom Pferd stürzt

Macht eine Frau, die ein Pferd kaufen will, vorab einen Probeausritt und stürzt dabei, so kann der Eigentümer des Pferdes auch dann zu Schmerzensgeld- und Schadenersatzzahlung verpflichtet sein, wenn sich die Frau „freiwillig mit Einverständnis des Besitzers“ auf das Pferd gesetzt hat. Die Tierhalterhaftpflicht umfasst auch solche Fälle (LG Itzehoe, Az.: 3 O 262/00).

Wenn ein Radfahrer mit einem Hund kollidiert

Ein Mann fuhr auf einem Rad und Fußweg, als plötzlich ein Hund seinen Weg kreuzte, der sich vom Herrchen losgerissen hatte. Der Radler stürzte und verletzte sich am Arm und an der Hand. Er verlangte Schadenersatz und Schmerzensgeld

vom Hundehalter; und bekam dies vom Oberlandesgericht Frankfurt am Main auch zugesprochen.

Mit Blick auf das – vermeintlich – nicht mehr auszuführende sportliche Fahren sprach ihm das Gericht 7.000 Euro zu. Gefordert hatte er 15.000 Euro. Gutachterlich nicht bestätigt wurde nämlich die Aussage des Mannes, er leide seit dem Unfall an Schmerzen bei alltäglichen Abläufen wie An- und Ausziehen (Az.: 11 U 89/21).

Wenn Schlangen in die Wohnung einziehen sollen

Ein Vermieter darf die Haltung von Schlangen in einer Wohnung nicht von vornherein verbieten, weil sich andere Mitmietende vor dem Tier ekelten. Er muss wie bei „normalen“ Haustieren (wie Hunden oder Katzen) prüfen, ob besondere Gefahren von dem Tier ausgehen oder die Wohnung stärker als üblich abgenutzt wird (AmG Bückeburg, Az.: 73 C 353/99) mh

Auszeichnungen

Das SoVD-Ehrenschild erhielten folgende Mitglieder:

für 25-jährige Funktionärstätigkeit
Julius Petersen (Ortsverband Aventoftf),

für 35-jährige Funktionärstätigkeit
Margrit Storzjohann (Ortsverband Aventoft).

Der Vorstand gratuliert herzlich.



Ortsverband Glückstadt

Aktive Gemeinschaft

Liebe Mitglieder und Ehrenamtliche, seit Langem bemühen wir uns, die eingeschickten Berichte aus den Orts- und Kreisverbänden in der Mitgliederzeitung abzu drucken. Leider war uns das in den letzten Monaten nicht immer möglich – teilweise fehlte hierfür auf den monatlich zur Verfügung stehenden vier Seiten einfach der Platz. Deshalb hat der Landesverband Schleswig-Holstein in dieser Ausgabe den Seitenumfang verdoppelt. Auf den Seiten I–IV können Sie sich davon überzeugen, wie aktiv die SoVD-Gemeinschaft ist.

Lassen Sie in Ihren Unternehmungen vor Ort also nicht nach und ermöglichen Sie im Nachgang auch anderen, daran teilzuhaben! Damit uns Texte und Fotos auch erreichen, schicken Sie das Material bitte per E-Mail an: presse@sovd-sh.de – vielen Dank!

Ihre Redaktion

Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverband Glückstadt

Große Freude herrschte in der Glückstädter Bürgerschule: Der SoVD kam vorbei und brachte allen Erstklässler*innen Malbücher und Buntstifte als Spende vorbei. Kreisvorsitzender Peter Sprenger und der Vorsitzende im Ortsverband Glückstadt, Peter Tiedemann, überreichten den Kindern die Präsente.

Ortsverband Neumünster

Der SoVD Neumünster ist mit aktuell rund 4.700 Mitgliedern der größte Ortsverband in Schleswig-Holstein. Kürzlich haben die Vorsitzende Angela Wilke und der Kreisvorsitzende Hans-Georg Stanull zahlreiche langjährige Mitglieder ausgezeichnet – teilweise sogar für die 50-jährige Zugehörigkeit im Verband.

Außerdem hatte der Neumünsteraner Ortsverband sei-

ne Mitglieder zu einem Sommernachtsball eingeladen. Bei der schwungvollen Musik der Band „Blue Highway“ war die Tanzfläche fast ununterbrochen gefüllt.

Ortsverband Zarpen

Der SoVD in Zarpen feierte im Juli sein Sommerfest. Wie beliebt es ist, zeigte sich daran, dass alle Plätze ausgebucht waren. Das Spanferkelessen war der kulinarische Höhepunkt. Bei bestem Wetter, gutem Essen und gekühlten Getränken nutzten die Mitglieder die Gelegenheit, nette Gespräche zu führen.

Kreisverband Kiel-Schwentine

Auf dem Sommerfest des Kreisverbandes Kiel zeigte sich der Vorstand des Ortsverbandes Schwentine in einheitlichem Look. Es wurde gegrillt und anschließend

sorgte der Krooger Männerchor für gute Stimmung bei den Zuhörer*innen.

Ortsverband Bad Oldesloe

Bei schönstem Wetter konnte der Ortsverband Bad Oldes-

loe seine Tagestour zum Spargelesen nach Heiligenstätten an die Stör machen.

Anschließend erhielten die Mitglieder einen persönlichen Eindruck vom kürzlich frisch renoviertem SoVD-Erholungs-

zentrum in Büsum. Von der Terrasse aus konnten die Gäste die musikalischen Darbietungen im Kurpark verfolgen oder einen kleinen Spaziergang auf dem Deich genießen.

Fortsetzung auf Seite 11



Ortsverband Zarpen



Ortsverband Kiel-Schwentine



Ortsverband Neumünster



Ortsverband Bad Oldesloe



Ortsverband Pinneberg



Ortsverband Wesselburen



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Fortsetzung von Seite I Kreisverband Pinneberg

Im Rahmen der Landesverbandstagung im Juni nutzte der Vorstand des Kreisverbandes Pinneberg das Zusammenkommen mit anderen Delegierten für gute Gespräche. Auch Landesvorsitzender Alfred Bornhalm gehörte zu den Gesprächspartnern.

Ortsverband Ahrensburg

Auf dem Ahrensburger Stadtfest war drei Tage lang der „Bär“ los. Auch der SoVD war dabei. Am Infostand des SoVD-Ortsverbandes waren vor allem die Rolandbären beliebt. Außerdem gab es viele Gespräche mit Passant*innen. Vorsitzender Thomas Flemming informierte interessierte Passant*innen mit seinem engagierten Team und konnte sich über 16 neue Mitglieder freuen, die direkt vor Ort in den Verband eintraten. Auch mit den anwesenden Besucher*innen anderer SoVD-Ortsverbände fand ein reger Austausch statt.

Ortsverband Olderup / Arlewatt

Bei bestem Wetter hatte der Ortsverband Olderup / Arlewatt seine Mitglieder zu einem

Gartenfest eingeladen. Großen Anklang fanden unter anderem die zahlreichen Spiele. Dabei ging es um Geschicklichkeit und Treffsicherheit. Ob beim gemeinsamen Labyrinthspiel oder beim „Wikingerschach“ – es war schön zu sehen, wie Groß und Klein gemeinsam an allen Aktivitäten ihre Freude hatten.

Ortsverband Wesselburen

Mehr als 50 Mitglieder des Ortsverbandes Wesselburen begaben sich auf eine „Fahrt ins Blaue“. Renate Rickers hatte den Tagesausflug in Richtung Schleswig und Glücksburg geplant. Nach einigen kulinarischen Highlights wartete am Ende ein Shanty-Chor auf die begeisterten Mitglieder.

Ortsverband Geesthacht

Rund 20 Mitglieder aus dem Ortsverband Geesthacht machten einen Ausflug zum Spargelessen. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Vorsitzende Waltraud Schymura ließen es sich die Teilnehmer*innen schmecken.

Ortsverband Hohenaspe

Auch der Ortsverband Hohenaspe hatte seine Mit-

glieder zum traditionellen Spargelessen eingeladen. Circa 70 Mitglieder kamen gerne. Die Vorsitzende Ellen Michehl nutzte die Gelegenheit und kündigte die große 75-Jahr-Feier des Ortsverbandes für den Spätsommer an.

Ortsverband Giekau

Emma Vogel ist das älteste Mitglied im Ortsverband Giekau. Kürzlich hat sie ihren 103. Geburtstag gefeiert. Der Vorsitzende Georg Schütt und Schatzmeister Dieter Hartmann durften die Seniorin an diesem Ehrentag besuchen und ihr die Gratulationen des SoVD und seiner Mitglieder überbringen. (Auf dem Foto, von links: Vorsitzender Georg Schütt, Jubilarin Emma Vogel und Schatzmeister Dieter Hartmann.)

Ortsverband Weddingstedt

Der Ortsverband Weddingstedt stellte sich im Rahmen des örtlichen Stellerburgfestes den Besucher*innen vor. Der Vorstand informierte die interessierten Passant*innen am Stand und gab Infomaterial zum Verband mit. Derweil konnten sich die zahlreichen Kinder im Dosenwerfen versuchen.

Fortsetzung auf Seite III



Ortsverband Giekau



Ortsverband Weddingstedt



Ortsverband Ahrensburg



Ortsverband Olderup / Arlewatt



Ortsverband Steinberg / Steinbergkirche



Ortsverband Aventoft

KV/OV **Aus den Kreis- und Ortsverbänden**

Fortsetzung von Seite II
Ortsverband Steinberg / Steinbergkirche

Bei bestem Wetter brachen die Mitglieder des Ortsverbandes Steinberg / Steinbergkirche zu einer Fünf-Seen-Fahrt auf. Der zweistündige Ausflug führte bis nach Plön und bescherte den Teilnehmer*innen schöne Erlebnisse und Erinnerungen.

Ortsverband Aventoft

Der Ortsverband Aventoft hatte seine Mitglieder im idyllischen Dres-Park-Stadion wieder einmal zu den „Internen SoVD-Meisterschaften im Fahrradingstechen“ aufgerufen. Leider spielte das Wetter dabei nicht mit: Nur wenige Teilnehmer*innen nahmen den Kampf um den kleinen Ring auf. Aber zahlreiche Zuschauer*innen verfolgten das Geschehen, zumal es auch Kaffee und Kuchen sowie Gegrilltes und Getränke gab. *(Auf dem Foto: Sieger Stefan Christiansen freut sich über den Pokal im Aventoftter Fahrradingstechen.)*

Ortsverband Heiligenstedtenerkamp

Jenni Adam aus dem Ortsverband Heiligenstedtenerkamp unterstützte im Juni als freiwillige Helferin die Special Olympics in Berlin. Unter anderem war die 28-Jährige beim Check-in behilflich. Außerdem führte sie die Athleten zu ihren Wettkampfstätten. Die Special Olympics sind ein großes Sportfest für Sportler*innen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. *(Auf dem Foto ist Jenni Adam rechts mit dem Futsal-Sportler Falk Tiedtke aus Mettmann zu sehen.)*

Kreisverband Dithmarschen

Polizeihauptmeisterin Maike Pickert vom Präventionsteam der Landespolizeidirektion Itzehoe hielt vor den Frauen-sprecherinnen aus dem Kreis Dithmarschen einen Vortrag



OV Heiligenstedtenerkamp



Kreisverband Dithmarschen



Ortsverband Sülfeld



Ortsverband Elmshorn



Ortsverband Kaköhl



Ortsverband Schönberg



Ortsverband Kappeln

mit den neuesten Informationen zur Kriminalitätsprävention. Ein Schwerpunkt lag auf alten und neuen Betrugsmaschen – etwa dem Enkeltrick, dem falschen Polizisten oder dem falschen Handwerker. *(Auf dem Foto: Kreisfrauensprecherin Gertrud Fiebig, rechts, aus Dithmarschen bedankt sich bei Maike Pickert vom Präventionsteam der Landespolizeidirektion Itzehoe.)*

Ortsverband Sülfeld

Im Ortsverband Sülfeld haben Renate und Werner Mohr ihre diamantene Hochzeit gefeiert. Während Werner Mohr noch im-

mer die Mitgliederzeitungen für den Ortsverband austrägt, war seine Frau Renate über 20 Jahre Vorsitzende im Ortsverband.

Ortsverband Elmshorn / Sparrieshoop

Der Ortsverband Elmshorn / Sparrieshoop bot gemeinsam mit dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Elmshorn einen Erste-Hilfe-Kurs für die Mitglieder an. Da es die erste Veranstaltung dieser Art war, fiel die Beteiligung leider noch nicht sehr groß aus. Aber für diejenigen, die gekommen waren, war es eine sehr nützliche

Veranstaltung, da sie bei einem Notfall wissen, was zu tun ist.

Außerdem stellte der ASB bei der Gelegenheit auch seinen „Wünschewagen“ vor.

Ortsverband Kappeln

Knapp 70 Mitglieder im Ortsverband Kappeln feierten bei wechselhaftem Wetter ihr Sommerfest mit Grillen in der Kürbisklausur. Es gab leckeres Essen sowie interessante Gespräche.

Ortsverband Kaköhl

Der Ortsverband Kaköhl hatte zusammengelegt und für den Blekendorfer Friedhof eine

Bank gestiftet. Über diese Spende freuten sich sowohl der Kirchengemeinderat als auch die Friedhofsbesucher*innen. *(Auf dem Foto: Vorsitzender Dieter Rüder mit der gestifteten Bank.)*

Ortsverband Schönberg

Anlässlich des Wechsels der Kinder von der Kita in die Schule präsentierte sich der Ortsverband Schönberg den erwartungsvollen Familien mit einem Infostand. Sowohl mit Kindern als auch Eltern gab es gute Gespräche. *(Auf dem Foto: Vorsitzende Marie Schreiber am Infostand.)*

Fortsetzung auf Seite 13



Sozialverband S.-H.
Pflege zum Leben

Petra pflegt ihre Mutter für lau

Sie haben richtig gelesen. Wer seine Verwandten in den eigenen vier Wänden pflegt, ist finanziell arm dran. Vier von fünf Pflegebedürftigen werden zu Hause von der eigenen Familie versorgt – in aller Regel von Frauen. Mehr oder weniger für lau.

Wir als Sozialverband SoVD sagen: Das darf nicht so weitergehen. Wir brauchen eine steuerfinanzierte Lohnersatzleistung für pflegende Angehörige – ähnlich dem Elterngeld. Wer seine Familienangehörigen zu Hause pflegt, darf dadurch keine finanziellen Nachteile erleiden.

Infos dazu auf www.sovd-sh.de

Sozialverband Deutschland
Landesverband Schleswig-Holstein

SOVD



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Fortsetzung von Sonderseite III Ortsverband Husum

Mit einer Spende in Höhe von 500 Euro bedachte der Ortsverband Husum die örtliche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG).

Vorsitzender Ralf Fandrey sagte anlässlich der Übergabe: „Die DLRG leistet großartige Arbeit und wir sind froh, dass wir

sie dabei unterstützen können!“ Rena Kemski, DLRG-Vorsitzende in Husum, bedankte sich: „Wir sind für unsere Arbeit auf Spenden angewiesen. Deshalb möchten wir dem SoVD Husum herzlich für diese großzügige Spende danken.“

Kreisverband Plön

Im Kreisverband Plön trafen

sich auf Einladung der Kreisfrauensprecherin Ute Stänner und ihrer Stellvertreterin Christel Seick die Frauensprecherinnen aller Ortsverbände.

Dabei gab es die Gelegenheit, sich über Neuigkeiten aus der Frauenarbeit in den Ortsverbänden auszutauschen. Außerdem referierte Landesfrauensprecherin Gudrun Karp

über die aktuellen Entwicklungen in Schleswig-Holstein. Für alle war es ein Tag mit vielen Fragen, Wünschen und Anmerkungen.

Ortsverband Preetz

Das monatliche Frühstück des Ortsverbandes Preetz fand im Sportheim Lepahn statt – über 50 Personen waren erschienen. Dieses Mal war auch ein hoher Besuch auf der Veranstaltung zugegen: Der 1. Landesvorsitzende Alfred Bornhalm und die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier (auf dem Foto ganz links) in Begleitung des Bundespressesprechers Peter Zernechel nahmen auf Einladung des Vorsitzenden am Frühstück teil.

Ortsverband Bartl

120 Mitglieder und Gäste feierten das 75-jährige Bestehen des Ortsverbandes Bartl. Neben Wortbeiträgen zu dem Anlass und einem leckeren Kuchenbuffet nahm der 1. Ortsvorsitzende Moritz Maes gemeinsam mit dem Landesvorsitzenden Alfred Bornhalm einige Ehrungen vor. Unter anderem wurde Elfi Jakubzik für ihre Verdienste zum

Ehrenmitglied ernannt. Peter Hermann Sjut erhielt für seine 40-jährige Mitgliedschaft eine Urkunde, Gerhard Thießen eine entsprechende für 35 Jahre im SoVD.

Ortsverband Heikendorf

Der Vorstand des Ortsverbandes Heikendorf freute sich, dass pünktlich zum Sommerfest eine Werbebande beim örtlichen Sportverein (HSV) angebracht werden konnte. Viele Mitglieder meldeten sich anschließend mit sehr positiven Rückmeldungen beim Vorstand.

Ortsverband Schlutup

Auf der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Schlutup fanden Wahlen und Ehrungen statt. Die Vorsitzende Bärbel Badstehn-Friedrich und der Kreisvorsitzende Lorenz Friedrich zeichneten außerdem langjährige Mitglieder für deren Treue zum Verband aus. Für 30 Jahre Mitgliedschaft bekam Fritz Ritter ein Präsent sowie eine Ehrenurkunde überreicht. Für 20 Jahre Mitgliedschaft wurden unter anderem Ina und Günter Linde sowie Heino Mull geehrt.



Ortsverband Husum



Kreisverband Plön



Ortsverband Bartl



Ortsverband Preetz



Ortsverband Heikendorf

Mitgliederwerbung

Für ihren großartigen Einsatz in der Mitgliederwerbung können jeden Monat sieben Werber*innen einen einwöchigen Aufenthalt im Nordsee-Erholungszentrum Büsum gewinnen.

Die Gewinner*innen der Monate Juli und August sind:

- Karin Müller (Kreisverband Ostholstein)
- Werner Pirsig (Kreisverband Pinneberg)
- Marlies Ayszoll (Kreisverband Plön)
- Hermann Stamp (Kreisverband Rendsburg-Eckernförde)
- Renate Albrecht (Kreisverband Segeberg)
- Petra Steffens Tramm (Kreisverband Schleswig-Flensburg)
- Maren Schramm (Kreisverband Steinburg).

Getreu unserem Motto „Gemeinsam sind wir bärenstark“ nehmen wir Monat für Monat neue Mitglieder in unsere Gemeinschaft auf. Der SoVD hat in Schleswig-Holstein bereits mehr als 160.000 engagierte Mitstreiter*innen.

Für das Jahr 2023 lautet unser Wahlspruch:

**„Stark und kompetent – ein Sozialverband, der hilft.
Werden Sie Mitglied!“**

Unser Ziel ist es, eine noch stärkere Gemeinschaft von sozialpolitisch interessierten Menschen in Schleswig-Holstein zu werden. Der Sozialverband Deutschland überzeugt durch sein leistungsstarkes Angebot, die persönliche Arbeit seiner ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und sein unermüdetes Engagement für soziale Gerechtigkeit.

Der Landesvorstand dankt allen Werbenden herzlich für ihren Einsatz und bittet sie darum, ihre engagierte Arbeit fortzusetzen. Bitte denken Sie daran, wenn Sie ein neues Mitglied werben, Ihren Namen auf der Beitrittserklärung zu vermerken!

Nachruf

In unserem Landesverband verstarben

Hedwig Bünger,

langjährige Frauenvertreterin im Ortsverband Aventoft;

Joachim „Jochen“ Dikty,

langjähriger Vorsitzender im Ortsverband St. Michaelisdonn und Beisitzer im Kreisverband Dithmarschen;

Helga Grade,

langjährige Revisorin im Ortsverband Wentorf;

Richard Ingwersen,

langjähriger Revisor im Ortsverband Aventoft;

Siegfried Hempel,

langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender im Ortsverband Tönning;

Horst Lensch,

langjähriger Beisitzer im Ortsverband Kellinghusen-Hohenlockstedt;

Helene Ritter,

langjährige Revisorin im Ortsverband Großhansdorf;

Ellen Schacht,

langjährige Vorsitzende im Ortsverband Rümpel;

Helmut Schmidt,

langjähriger Schriftführer und 2. Vorsitzender im Ortsverband Garding.

Wir werden den Verstorbenen immer ein ehrendes Gedenken bewahren.



Interview

„Kaum Orte für Veranstaltungen“

Edgar Wulf aus Glückstadt ist seit April 2008 Mitglied im SoVD. Schon damals engagierte er sich als Revisor in seinem Ortsverband, seit 2012 übt er das Amt des Schatzmeisters aus. Wir haben mit ihm über diese ehrenamtliche Arbeit gesprochen.

___Hallo, Herr Wulf, warum sind Sie schon so lange dabei?

Ich habe vor allem Spaß an der Arbeit mit Zahlen. Da passt die Tätigkeit als Schatzmeister sehr gut. Aber natürlich finde ich es auch toll, mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten. Das geht im Ehrenamt einfach gut.

___Wie sind Sie denn zum SoVD und zu Ihrem Ehrenamt gekommen?

Dazu muss ich sagen: Meine Frau ist schon 2001 in den Verband eingetreten – damals, weil wir Unterstützung beim Antrag zur Erwerbsminderungsrente brauchten. Der SoVD hat das alles für uns durchgeboxt.

Ich bin dann später eingetreten, als ich in Altersteilzeit gegangen bin. Da hatte ich mehr Zeit, die ich sinnvoll nutzen wollte. Erst als Kassenprüfer, ab 2012 dann eben als Schatzmeister im Ortsverband.

___Welche Aufgaben übernehmen Sie in Glückstadt für den Sozialverband?

Vor allem die Kasse, das ist meine Hauptverantwortung als Schatzmeister.

Aber ich kümmere mich zusammen mit meiner Frau zum Beispiel auch um unsere Fahrten und Feste. Die Mitglieder melden sich bei uns an und ab. Auch das Geld sammeln wir ein. Und wenn es um die Auswahl von Veranstaltungsorten für unsere Feiern geht, schauen wir uns das auch vorher an – die Räumlichkeiten müssen ja barrierefrei sei.

___Klingt nach einer Menge Arbeit. Wie viel Zeit geht für Ihr Ehrenamt drauf?

Wenn keine besonderen Er-



Edgar Wulf

eignisse anliegen, vielleicht zwei Stunden in der Woche. Aber es geht natürlich auch deutlich mehr. Etwa dann, wenn wir zweimal im Jahr die Mitgliederdatei auf den neuesten Stand bringen müssen. Da sitze ich auch schon mal zwei Tage dran.

___Was bedeutet der SoVD für die Menschen vor Ort in Glückstadt?

Neben der Geselligkeit wissen viele die Unterstützung im Sozialrecht zu schätzen. Zum Beispiel, wenn die Rente erst einmal abgelehnt wird, wir haben das ja selbst erlebt. Oder wenn es Schwierigkeiten mit der Pflegekasse gibt.

Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen für den Schwerbehindertenausweis leisten wir auch hier direkt im Ortsverband. Wird

es komplizierter, vermitteln wir unsere Mitglieder an die Kreisberatungsstelle in Itzehoe. Dort können dann die hauptamtlichen Kolleginnen tätig werden.

___Wenn Sie einen Wunsch frei hätten: Was würden Sie an Ihrem Ehrenamt ändern?

Es ist nervig, wenn einige Mitglieder ihre Beiträge für Ausflüge oder Veranstaltungen nicht rechtzeitig bezahlen. Dann muss ich das Geld eintreiben, das bereitet nicht wirklich Freude.

Aber wie gesagt: Ich mag mein Ehrenamt beim SoVD sehr. Und Probleme mit anderen Menschen gibt es immer und überall einmal.

___Wie haben Sie im Ortsverband die Zeit mit Corona überstanden?

Erstaunlicherweise sehr gut. Natürlich konnten wir in gewissen Zeiten keine Veranstaltungen vor Ort durchführen. Aber irgendwann ging das ja wieder – unter Einhaltung der Hygieneregeln. Das haben unsere Mitglieder gut angenommen.

Schwierig ist es mit Lokalitäten. Wir fahren unsere Mitglieder aktuell aus Glückstadt mit dem Bus raus, wenn wir größere Veranstaltungen machen. Denn für die größeren finden wir kaum Orte.

www.sovd-sh.de



Foto: Jenny Sturm / Adobe Stock



Wichtige Rufnummern

- **Ärztlicher Notdienst: 116 117.** Die Nummer gilt bundesweit, funktioniert ohne Vorwahl und ist für Patient*innen kostenlos. In schweren, lebensbedrohlichen Notfällen bitte die Rettungsleitstelle informieren unter Kurzwahl 112.
- **Patientenombudsverein:** Rat und Hilfe für Patient*innen. Für die Kreise Kiel, Rendsburg-Eckernförde, Plön, Segeberg 04343/42 41 62. Für die Kreise Osthol-

stein, Lübeck, Stormarn und Herzogtum Lauenburg 04331/70 84 882. Für die Kreise Neumünster, Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg mit Helgoland 04641/98 73 69. Für die Kreise Nordfriesland, Flensburg, Schleswig-Flensburg 04631/44 13 447. Bei Fragen zur Pflege: 04531/80 49 38.
- **Kindernottelefon:** anonym und gebührenfrei, montags bis samstags, 14–20 Uhr: 0800/11 10 333.

- **Unabhängige Patientenberatung (UPD):** gebührenfreie, bundesweite Hotline: 0800/01 17 722.
- **Pflegenottelefon:** Unter 01802/49 48 47 erhalten Pflegebedürftige, deren Angehörige sowie Pflegekräfte Rat und Hilfe.
- **Bürgerbeauftragte des Landes für soziale Angelegenheiten:** 0431/98 81 240.
- **Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung:** 0431/98 81 620.